



Die dritte Abhandlung

Von Bereitung unterschiedlicher Arzneyen.

Nachdem in der vorigen Abhandlung denen Krankheiten unterschiedliche Arzneyen entgegen gesetzt worden / als wollen wir nun absonderlich von denenselben handeln / und mit wenigen berichten / was selbige seyen / und wie sie zu bereitet sollen werden / und solches wollen wir durch unterschiedliche Capiteln verrichten / auch einem jeden Medicament seine Wirkung mit kurzen bezeichnen.

Das I. Capitel.

Von der Destillation insgemein.

Diesem nicht allein viel destillierte Wasser in vorigen Theil vorgeschrieben worden / sondern auch in nächstfolgenden Capitel unterschiedlicher destillierten Wasser soll gedacht werden / so wollen wir alhier melden / wie die Destillation anzustellen; es seynd aber der Destillation unterschiedliche Arten / dann balden geschieht solche durch eine Kupferne Blasen / balden durch eine Retorten / balden durch einen Kolben / und wird dieser entweder in Wasser / oder in Sand gesetzt / jenes wird Destillatio per Balneum Mariæ, dieses per Arenam genennet; wir wollen aber eine jede Art absonderlich betrachten.

Die Kupferne Blasen / so zur ersten Art erfordert wird / soll zugerichtet seyn / daß sie zwey Schuh hoch / unten eng / gegen den Hals aber / welcher nicht weiter seyn solle / als daß man gemählich mit der Hand hinein lancken könne / nach und nach weiter seye / und 16. Maas Wasser in sich fassen möge: der Helm der Blasen soll entweder ganz

von Englischen Zinn gemacht / oder nur inwendig wol mit demselben überzogen seyn / desselben Hals / welcher mit dem Hals der Blasen vereinigt wird / solle einen halben Schuh lange seyn; über das solle dem Helm das Kühl-Gefäß künstlich angefüget und angelöt seyn / also / daß des Helms Schnabel und dessen Hals vor demselben herfürrage: Das Kühl-Gefäß selbst solle so groß seyn / daß das Wasser / welches in dasselbige gegossen wird / einen halben Schuh über den Helm / und drey Finger breit auf den Seiten um denselbigen gehe; Letztlich solle das Kühl-Gefäß mit einem Hanen versehen seyn / damit das Wasser / so balden es warm worden / abgelassen / und an statt desselben ein anders könne zugeschüttet werden. Insgemein ist dem Helm das Kühl-Gefäß nicht beygefüget / sondern es wird der Schnabel von dem Helm verlängert / also / daß er an eine andere Röhren / welche durch ein Gefäß / so mit Wasser angefüllet ist / gehet / könne gestossen werden / gleichwie es bey den gemeinen Brandwein brennen gesehen wird.

Wann

Wann man nun aus der Blasen destilliren will / muß selbige in einen darzu gemachten Ofen gesetzt werden / damit derselben nach und nach Feuer könne gegeben werden: Der Ofen kan auf folgende Art zubereitet werden; Erstlich lege einer Spannen hoch Braunt- oder Back-Steine aufeinander / und füge es mit Leimen zusammen / vornen lasse ein Loch / damit die Aschen herausgenommen kan werden / hernach lege mit eisernen Stänglein einen Koft / also / daß jedes Stänglein einen Daumen oder Finger breit von dem andern ablege / dann wann selbige nahe beisammen stehen / verstopffen die kleine Kohlen den Koft leicht / daß der Luft nicht durchdringen kan / um das Feuer anzublase: Nachdem der Koft gelegt / werden wieder einer Spannen hoch Backsteine geleet / und zwar rings herum / auch über das Loch / welches in untern Theil fornen gelassen worden; hernach werden die Backsteine wieder einer Spannen hoch geleet / doch also / daß vornen wieder ein Loch seye / um die Kohlen in den Ofen zu bringen; nachdem die Steine also aufeinander geleet sind / werden mitten durch den Ofen 2. eiserne und breite Stänglein geleet / damit auf demselbigen die kupferne Blase / oder Capellen oder andere Gefäß ruhen können / hernach werden wieder Steine geleet / und zwar so hoch / als es die Höhe der Blase oder anderer Gefäße erfordert.

In diesen Ofen können alle Destillationes verrichtet werden / wann nur an statt der Blase ein ander Gefäß eingesetzt wird / als wann man per Baumeum Mariz destilliren will / geschiehet solches auf folgende Art: Man läßt sich bey einem Kupffer-Schmiede einen kupfernen Kessel machen (etliche nehmen darzu einen eisernen oder von Erz gegossenen Topf) der so hoch und weit / daß ein innerer oder gläserer Kolben sein raumlich darein gesetzt kan werden / diesen Kessel setzet man in den erstbeschriebenen Ofen an statt der Blase / geuß darein so viel Wasser / daß / wann der Kolbe hineingelassen worden / solches nicht überlauffe; wann so ches geschiehet / so wird auf den Kolben der Helm gesetzt / und des Helms Schnabel mit dem Recipienten / oder Gefäße / so das destillierte auffanget / zusammen gefüget / die Fugen aber / so zwischen den Kolben und Helm / wie auch zwischen des Helms Schnabels und Recipienten sind / müssen wohl verlorret werden / welches geschiehet / wann man mit Wasser und Mehl eine Massam oder stüßigen Teig machet / selbigen auf ein Papier / so zwey oder drey Finger breit ist / streichet / und um gedachte Fugen leget. Wann man in dieser Art zu destilliren gläserne Kolben gebrauchen will / muß man selbige mit eisernen Rincken / so stark mit Tuch überzogen seyn / rings umher fassen / damit sie im Wasser nicht empor schwimmen: Oder man nimmet einen Rinck von Stroh gemacht / dergleichen man gebraucht / wann man grosse Recipienten oder Kolben oder andere runde Gläser und Gefäße aufrecht und fest stehend will haben / bindet an selbigen einen bleynen Ring / und leget ihn auf den Grund des Kessels / worein das Wasser gegossen wird / und setzet den Kolben darauf / hernach decket man den Kessel mit einem Deckel / so in der Mitten ein Loch hat / durch welches der obere Theil des Helms bequem gehen kan / zu / dardurch der Kolben nicht allein festsetzet wird / sondern es wird auch verhindert / daß die Wärme nicht leichtlich herausdringe. Das Wasser / in welches der Kolben gesetzt / muß statts in währendem Sieden bleiben / und wann was darvon ausgeraucht / muß frisches Wasser nachgegossen werden.

Wann man durch Sand oder Aschen destilliren will / muß man sich beim Topfer ein Gefäß machen lassen / welches gleich auf rund und 2. Spannen hoch / von dem be-

sten Thon oder Leimen / damit es im Feuer nicht zerspringe / und eine thönerne oder gläserne Kolben oder Retorten darein füglich gesetzt werden möge. Alsdann nehme man gesiebte Aschen oder Sand / thue solchen in das besagte Gefäß / welches eine Capelle genannt wird / ungefehr 3. Finger hoch / worauf die töpferne oder gläserne Retorte oder Kolben solle eingesetzt / und annoch so viel Aschen oder Sand nachgeschüttet werden / daß die ganze Capelle erfüllet werde. Nachdem dieses geschiehet / so setzet man die Capelle mit dem Kolben oder Retorten in den obenbeschriebenen Ofen / nachdem die Blase oder Kessel ausgenommen worden / stürzet auf den Kolben den Helm / oder leget vor die Retorten einen Recipienten oder Votlage / machet Feuer unter / und beginnet die Destillation. Diese Art zu destilliren brauchet man zwar selten zu denen Wassern / weil die Materie leicht anbrennt / und die Wasser dardurch einen unangenehmen Geschmack und Geruch bekommen / doch kan man selbigen vorkommen / wann der Sand angefeuchtet wird / welche Anfeuchtung auf eine besondere Art geschiehet kan: Man nimmet einen etwas hohen / entweder viereckichten oder runden Kessel / welcher nemlich am bequemsten in den Ofen kan gesetzt werden / füllet dessen halben Theil mit Wasser / auf welches ein eisernes Blech / so mit vielen Löchern durchsiechen / geleet wird / und damit selbiges fest liege / wird auf den Seiten des Kessels rings herum eine kleine Leisten gemacht / und auf selbige eiserne Stänglein geleet; auf das Blech breitet man ein häuffines oder sonst großes Tuch / auf welches dann so viel Sand geschüttet wird / biß der Kessel voll und der Kolben geziemender massen bedeckt ist. Auf solche Weise steigen von dem erhitzten und erwärmten Wasser die Dämpffe durch das Blech und Tuch in den Sand / feuchten selbigen an / und verhindern / daß die Materie nicht anbrenne. Auf der Seiten aber muß ein kleines Röhlein in dem untern Theil des Kessels gehen / damit wann das Wasser ausgeraucht / ein anderes könne zugesüttet werden. Die Art aber / durch Sand oder Aschen allein zu destilliren / haben wir nicht so wohl wegen der Wasser / als anderer Dinge / deren unten soll gedacht werden / besetzen wollen.

Wie wir bishero die Instrumenta / so zur Destillation nöthig / besetzen / als wollen wir nun betrachten die Dinge / aus welchen die Wasser / von welchen wir allhier absonderlich handeln / können herfürgebracht werden. Es seynd zwar in denen Apotheken so viel und fast unzählbare Wasser / welche entweder nur den Namen / nicht der Tugend nach unterschieden sind / oder so viel Kraft und Tugend in sich haben / als das gemeine Brunn-Wasser / welches nicht anders seyn kan / weil man aus allen / was für die Hand kommt / ein Wasser will destilliren / da doch nichts anders dazu bequem ist / als was entweder einen guten und gewürchastten Geruch von sich giebt / oder scharff und angenehm auf der Zungen ist / das ist / welche ein subtile und stüchtiges Saltz / wie auch dergleichen Schwefel bey sich hagen / doch also / daß selbige nicht zu fest mit andern groben irdischen Theilen vereinbaret seynd / auf daß sie mit den wässerichen Theilen leicht empor können gehoben werden / so steigen sie entweder gar nicht in die Höhe / oder indem sie durch ein heffriges Feuer zum Aufsteigen gezwungen werden / so überkommen sie beedes einen unangenehmen Geschmack und Geruch / weil sie viel irdischen Theile / mit welchen sie sehr fest vereinbaret sind / mit sich genommen. Um so viel desto mehr werden auch zum Destilliren unbequem seyn / die gar nichts von subtilen Schwefel und Saltz mit sich führen / als da sind so einen süßen / sauren / zusammenziehenden / herben / oder gar keinen Geschmack haben / in gleichen

so holsechtig / leimicht / zäh und schleimicht sind. Geben also absonderlich durch die Destillation kräftige Wasser / die wolriechende Gewächse und deren Theile als Wurzel / Blätter / Blumen und Saamen / mit dem übrigen aber / so nemlich keinen Geruch von sich geben / als Formentill- / Wurk / Wurk und dergleichen / kan man die Mühe versparen / es wäre dann / daß jemand courieus seyn / und unterschiedliche Wasser sich beylegen wollte / da ihm endlich auch das Wegerich- / Wurzel- / Sauerampfer- / Wasser und andere dergleichen so viel nutzen können / das hitzige und gallichte Geblüt zu temperiren.

Wann man aber Wasser destilliren will / muß dahin gesehen werden / ob das Kraut / oder ander Ding / so man destilliren will / mit sattamer Feuchtigkeit versehen seye / wo nicht / so muß dergleichen beygethan / und entweder Wasser oder Wein zugeschüttet werden / welches letztere die Wasser kräftiger machet. Und wann die Materie / so destillirt soll werden / etwas hart ist / so muß man selbige vorher in Wasser oder Wein / welches nemlich zugeschüttet worden / eine Zeitlang peißen und weichen; wo aber keine Härte vorhanden / so darff man es nur zerschneiden oder zerstoßen / und den Kolben oder Blasen über den halben Theil damit anfüllen. Im Anfang muß das Feuer nicht zu stark seyn / sondern nach und nach vermehret werden / auch muß man mit der Destillation nicht so lang anhalten / bis die Materie in dem Kolben trocken ist / dann auf solche Weise wird das Wasser nicht allein nicht kräftig / sondern es überkommet auch einen stinckenden Geruch.

Wann man das einmal destillirte Wasser wieder zu einem frischen Kraut schüttet / und wieder davon destillirt /

so wird es um so viel kräftiger / ja man kan es noch öfter thun; als man nehme Melissen / krause Münz oder ein ander Kraut / zerschneide selbige / und destillire davon durch die Blasen das Wasser. Dieses destillirte Wasser schütte man wieder zu einem frischen Kraut / und destillire es abermal / dieses zum andernmal abgeordnete Wasser wird wieder zu frischen Kräutern gethan / und von selbigen durch Destillation abgeordnet / und dieses kan man noch etlichmal nacheinander continüiren.

Das Del / welches mit den Wassern zum öftern herfür kommet / und auf derselben Höhe schwimmt / kan man auf folgende Art absondern: Man nimmt einen gläsernen Trichter / geußt darauf das destillirte Wasser / darauf ein Del vorhanden / und laßt es durch den Trichter mehlig lauffen / doch also / daß der Trichter allezeit voll Wasser verbleibe so wird das Del sich oben auf dem Wasser sammeln / und zuletzt / wann das Wasser ganz durchgegangen / sich unten in des Trichters Hals / dann hältet man einen Finger vor des Trichters Hals / damit das Del dem Wasser nicht folge / und thut es in ein beson- der Gläslein. Man kan auch das Wasser und Del / so man scheiden will / in ein Glas gießen / daß es ganz voll werde / und das Del oben in des Glases Hals sich sammeln möge. Nach diesen bindet man ein klein Gläslein an des grossen Glases Halse / macht ein Loch von Baumwolle / benezet solches ein wenig mit Del / und leget es mit einem Ende in das Del / welches abzusehern / und das andere Ende wird in das kleine Gläslein gehangen / so zeucht sich das Del aus dem grossen Glase in das kleine Gläslein. Und so viel seye von der Destillation insgemein.

Das II. Capitel.

Von unterschiedlichen destillirten Wassern.

Aqua Acustica, Wasser zu dem Gehör.

Simm Rosmarin / Majoran / Lavendel / Salbey / Rauten / Wohlgemuth / Berg- / Poley / Holunder / Blumen / eines jeden so viel / als man mit 3. Fingern halten kan / Römischen Spick halb so viel / Lorbeer / Wachholderbeer / eines jeden 2. qu. Violwurk / wilder Galgant mit runder Wurk / Lieb- / stöckel Wurk / Baldrian / Wurk / Erdscheiben / Wurk / jedes ein halb qu. Bertram- / Wurk 1. qu. Bryonien oder Stickwurk / wilde Cucumern / Wurk / Zwiebeln eines jeden 3. Loth / Coloquinten 2. Scrupel / Pfersich / Kern- / Rettig / Saamen / Rauten / Saamen / Sibirgenyl eines jeden anderthalb qu. nachdem alles zerschneiden und zerstoßen / thue hinzu Gummi / Galban. 2. qv. so in 3. Loth Aqv. vitæ Langii aufgelöset worden / Ziegen- / Harn / Meerzwiebel- / Essig / Rauten / Essig / eines jeden 16. Loth / Wachholder / Brandwein vier Loth; nachdem alles 24. Stund geweicht / kan man es bey gelindem Feuer aus dem Balneo Mariæ destilliren / das destillirte kan man mit 1. qu. von Spiritu Rosarum vermengen / und zum Gebrauch aufheben. Dieses Wasser ist in unterschiedlichen Gebrechen der Ohren / als Taubheit / Klingen / Säusen und dergleichen sehr nützlich / wann man des Abends etliche Tropfen davon mit Baumwollen in das Ohr stecket.

Meerzwiebel- / Essig / Acetum Scylliticum, wird bereitet / wann man 1. Pfund Meerzwiebel / so an Faden gebunden / und 40. Tag lang an freyen Luft getrocknet

worden / mit 8. Pfund Wein- / Essig vermengert / und also eine Zeitlang an der Sonnen stehen läset / hernach seiget / und zum Gebrauch behält. Dieser Essig machet das schwere Athem holen leicht / indem er den zähen Schleim / welcher die Gänge in der Lunge verstopfet / zertheilet und auflöset.

Aqua Apoplectica, Schlag- Wasser.

Nimm Schlüsselblumen 1. Pfund / Lavendelblumen / Blumen vom Stöckkraut / eines jeden 2. Loth / Linden- / Blüthe / Blumen von Ochsenzungen / eines jeden 3. Loth / Rosmarin- / Blüthe / Seeblumen / eines jeden 1. Loth / frische Pöonien / Wurk / Benedict / Wurk / Viol- / Wurk / eines jeden 2. Loth / Galgan / Nägelein / von jeden 2. qu. Saffran 1. qu. 2. frische Citronen / Spån von Sassafras- / Holz 3. Loth / Majoran / Rosmarin / eines jeden 2. Hand- / voll / Fenchel- / Saamen / Basilien / Saamen / Coriander / Cardamom / eines jeden 3. qu. Dieses alles zerschneide und zerstoße gröblich / fasse es in einen Kolben / und schütte dazu Rosmarin- / Wasser / starcken Wein eines jeden 4. Pfund; hernach seze auf den Kolben einen blinden Helm / und lasse es also verschlossen 3. Tag und 3. Nächte in Balneo Mariæ stehen / hernach schütte dazu frisch ausgepressten Saft von Salbeyen- / Blättern / Melissen- / Blättern eines jeden 12. Loth / Brandwein 4. Pfund / digerire es abermal 2. Tag und 2. Nacht / und destillire es endlich aus dem Balneo Mariæ, so lang / bis daß die Materien in dem Kolben trocken ist; hernach schütte das destillirte Wasser wieder auf die trockne Materien / welche auf dem Boden des Kolbens geblieben / und destillire es abermal; dieses

dieses andermal destillirte Wasser destillire aus einem neuen Kolben zum drittenmal/ daß der vierte Theil in dem Kolben verbleibe; in dem Schnabel des Heims lege bey dieser dritten und letzten Destillation Biesam / Amber/ eines jeden 5. gr. dieses Wasser hat fürtreffliche Krafft das Hirn und die Seelen-Geister zu stärken. Es præterviret von dem Schlag und Lähmung / wie auch andern Kranckheiten / welche von zähen und schleimichten Säfte entstehen / man kan öfters 1. bis 3. Löffel voll von selbigen sich belieben lassen. Man kan sich auch dessen äußerlich bedienen.

Ein anders dergleichen.

Nimm Myrrhen-Blumen / sobalden man solche haben kan 12. Hand-voll / darüber gieß guten alten Wein 3. Maas Wein / Brandwein anderthalb Maas / schwarze Kirsch-Wasser ein halb Maas; wann solches bey 14. Tagen in einem Gewölb oder Keller gestanden / so solle man es in Balneo Mariae bis auf die Trockne abziehen; solches Wasser verwahre so lang / bis du nachfolgende Stück alle gesammelt und zur Hand gebracht haben wirst; auch ist zu mercken / daß die nachbeschriebene Blumen und anders abgedörret seyn solle / ehe man solche wieget: Nimm Blumen von Nerken-Violen / Schlüsselblumen / gelbe Violen / eines jeden 1. Loth / Spickblumen / Lavendelblumen / eines jeden 4. Loth / Sipsel von Majoran / geseinte Rosen / Kosmarin-Blühe / Linden-Blühe / Borragen-Blumen / Salbey-Blühe / eines jeden 2. Hand voll / Arabisches Stöcklein 2. Loth / guten Zimmet 4. Loth / Nägelein / Muscaten-Nuß / Muscaten-Blühe / Zittwer / Ingwer / Cubeben / Cardamom / Fenchel-Saamen / Anis / Kümmel / Coriander / Citronen-Schalen / Pomeranzen-Schalen / Pöonien-Wurz / weißen Diptam / Eichen-Mispel / eines jeden 2. Loth. Diese Stück alle gröblecht zerschnitten und zerstoßen / darüber gieße das obbeschriebene Meyenblümlein-Wasser / und laß an der Sonnen wieder 14. Tag stehen / als dann ziehe es in einem Balneo Mariae mit anfangs gelinden Feuer ab / so lang es gehet / und geuß solches herüber gegangenes Wasser wieder auf die zuruck verbliebene Species, welche wegen der Menge das erstemal nicht aufgelöset können werden / und laß das Wasser abermal davon destilliren / und alsdann wiederhole solche Arbeit zum drittenmal / so hast du ein Wasser vieler Tugenden / welches wohl verbunden / an einem kühlen Ort aufbehalten werden soll.

Aqua Asthmatica.

Nimm des guten Brandweins 3. Pfund / dieses vermehre und thue hinzu frische Alant-Wurz 4. Loth / Pimpinell-Wurz 6. Loth / frisches Kraut von Dill / Bergmünze / Psop / Melissen / Kosmarin / Salbey / eines jeden 4. Loth / Dill-Saamen / Anis / Kümmel / Saamen von Garten-Kresse / eines jeden 2. Loth / Zimmet 4. Loth / Muscaten-Blühe 2. Loth / Benzoe / Syrac. calamit. eines jeden 6. qu. Saffran 3. qu. Lorbeer 2. Loth / Wacholder-Beer 1. Loth; nachdem alles genugsam geweicht / bis nemlich alle vorgedachte Species gesammelt worden / destillir es aus dem Balneo Mariae, bis die Species fast trocken sind; das destillirte Wasser hebe zum Gebrauch auf / welches alsdann mit einem bequemen Saft kan süß gemacht werden. Dieses Wasser lediget den zähen Schleim auf der Brust ab / befördert den Auswurf / zertheilet die Steckflüsse / und andern kalte Flüsse / welche die alten Leute asonderlich pflegen zu incommodiren,

Aqua contra calculum, Wasser wider den Stein.

Nimm Lorbeer / frische Wacholderbeer / Pfersich-Kern / eines jeden 1. Pfund / alles klein zerstoßen / gieß darüber eine Maas Rheinischen Wein / setze den steinern Krug / in welchen alles soll gethan werden / 6. Wochen in die Erden / daß sie darüber gehe / nimm es alsdann wieder heraus / und destillir es. Von dem destillirten Wasser einen guten Löffel voll genommen um den 4. oder 5. Tag / treibet den Stein gewaltig ab.

Aqua Carminativa, Grimmenstillendes Wasser.

Nimm der gelben Schalen von Pomeranzen 12. Loth / Lorbeer / Wacholderbeer / Zittwer / eines jeden 3. Loth / Calmus-Wurz / Galgan / Zimmet / eines jeden 2. Loth / Anis / Fenchel-Saamen / Kümmel / Kerfelfrucht-Saamen / Dill-Saamen / eines jeden 3. qu. dieses alles gröblich zerschnitten und zerstoßen / vermehre mit 8. Pf. Malvasier / nachdem es 8. Tag gestanden / thue hinzu destillirtes Chamillen-Wasser / dergleichen Quendelwasser von einem jeden 1. Pfund / und destillire solches aus dem Balneo Mariae. Dieses Wasser von 2. bis 3. Loth gebraucht / stillt das Grimmen / zertheilet die Wunde / stärcket den Magen / und bringet die verlohrene Verdauung wieder.

Aqua Cephalica, Hauptstärcken des Wasser.

Nimm Kosmarin / Majoran / Kosmarin-Blumen / Salbey-Blumen / Lavendel-Blumen / Meyenblumen / rothe Rosen / eines jeden 3. Hand voll / Zimmet / Muscaten-Blühe / Paradies-Körner / Cardamom / Cubeben / eines jeden 1. Loth. Nachdem alles zerschnitten und zerstoßen / schütte 8. Pfund Brandwein dazu / laß es etliche Tag stehen / und destillire es alsdann aus dem Balneo Mariae: Von diesem Wasser alle Wochen einen Löffel voll genommen / stärcket das Herz / reiniget und machet gut Geblüt / machet weit um die Brust / dienet dem Magen überaus wohl / behütet den Menschen vor allen bösen Zufällen / und erhält ihn bey guter Gesundheit und langen Leben.

Aqua Cinamomi, Zimmet-Wasser.

Nimm 8. Loth wol zerstoßene Zimmetrinden / solches thue in einen Kolben / gieße destillirt Wasser von Ochsen-Zungen / Borretsch und Melissen darauf / von jedwedem ein halb Pfund / die Cucurbite oder Kolben bedecke mit einem blinden Helm / und setze es 2. Tag lang zu digeriren in eine gelinde Wärme / darnach thue den blinden Helm hinweg / und setze / an statt dessen / einen geschnäbelten Helm darauf / destillire es in dem Sand-Ofen / bis daß über der Zimmet-Rinden / auf dem Boden der Cucurbite, ungefehr der dritte Theil von der Feuchtigkeit übrig verbleibe / welcher von der subtilen Substanz der Zimmetrinden ganz beraubt seyn wird. Dieses Wasser befördert die monatliche Reinigung der Weiber / lindert derselben Geburts-Schmerzen / erfrischt die Lebens-Geister / und hilft der Däunung: Es ist auch in den Ohnmächtigen / in den Magen- und Mutter-Kranckheiten / welche von Kälte herkommen / zu gebrauchen. Die Dosis davon ist ein bis zwey Löffel voll.

Aqua Epileptica, Wasser wider die Fraiß.

Nimm Meyenblumen, Wasser / Linden, Blühe Wasser / schwarzes Kirschen-Wasser / Rosenwasser / eines jeden 2. Pfund zu diesen Wassern / nachdem sie vermischet worden / thue nach und nach hinzu / gelbe Violent-Blumen / Nägelein-Blumen / eines jeden 6. Loth / Lavendel-Blumen / Rosmarin-Blumen / eines jeden 3. Loth / frischen Majoran / Thymian / eines jeden 2. Loth / guten Zimmet 8. Loth / Muscaten-Blühe / Cardamom / Cubeben / eines jeden 1. Loth; lasse alles eine Zeitlang bey sammen stehen / und miteinander weichen / hernach destillire es. Von diesem Wasser / um die Zeit / wann sich der Mond ändert / einen halben Löffel voll genommen / przerwirt die Fraiß / zu Zeit des Paroxysmi aber einen Löffel voll genommen / wird selbiger vertrieben / man kan auch zu solcher Zeit das Angesicht damit bestreichen.

Aqua Febrifuga, Fieber-vertreiben des Wasser.

Nimm Cardobenedicten-Kraut / Tausendgulden-Kraut / Fünffingerkraut / Frauen Distel / eines jeden 2. Hand voll / Engian-Wurz 3. Loth / ausgepreßten Wermuth Saft / dergleichen Cardobenedicten-Saft / eines jeden 3. Pfund / Tausendguldenkraut-Wasser 4. Pfund / vermenge und destillire es. Dieses Wasser in der Frühe und zu Zeit des Paroxysmi von 4. bis 6. Loth genommen / vertreibt das dreytägige und andere unterlassende Fieber.

Aqua Fumarix, Erdrauch-Wasser.

Nimm ein halb Loth süßes Holz / so geraspelt oder klein zerschnitten worden / Engelsfuß 2. Loth / Wermuth / Fülßkraut / eines jeden 2. Loth / Borrage-Blumen / Ochsenzungen / Violent-Blumen / eines jeden 2. Loth / Rosen 1. Loth / Myrobolanor. Chebulor. Citrinor. von jedem 5. Loth / Ungarische Pflaumen / Rosinen / eines jede ein halb lb. Amarinden 4. Loth; dasjenige / was sich pülvern läßt / mache zu Pulver / das übrige zerschneide und zerstoße / hernach schütte 7. Pfund destillirtes Erdrauch-Wasser dazu / lasse es 8. Tag an einem warmen Ort stehen / alsdann thue 3. Pfund gelduterten Erdrauch-Saft dazu / und destillire es bey gelindem Feuer aus dem Balneo Mariz. Dieses Wasser eröffnet die Verstopffungen in der Leber / und heilet die Krätze / Flechten / Grind und andere Zufälle der Haut / welche von denen gesalzenen Säfften entstehen.

Aqua Hypnotica, Schlaf-bringendes Wasser.

Nimm weissen und schwarzen Oelmagen-Saamen / eines jeden 16. Loth / abgeschälte Melonen-Kern / Anis / Dill-Saamen / eines jeden 2. Loth / bittere Mandel vier Loth / süßes Holz / Muscatennuß / eines jeden 3. Loth / Cardamom / Muscaten-Blühe / eines jeden 1. Loth / Saffran / Klapperrosen / frische Violent-Blumen / eines jeden 1. qu. zerschneide und zerstoße alles / und gieß dazu Lattich-Wasser 3. Pfund / Rosen Seeblumen-Wasser / eines jeden 2. Pfund / Buzael Endivien-Wasser / eines jeden 1. Pfund / lasse es in einem warmen Ort 2. oder 3. Tag stehen / hernach destillire es in dem Balneo Mariz. Dies

ses Wasser von 1. bis 2. Loth genommen / stillt das viele Wachen / und bringet den Schlaf.

Aqua Hysterica, Mutter-Wasser.

Nimm Liebstockel-Wurz / Zittwer / eines jeden 4. Loth / Saamen von Vogel-Nest (Sem. Dau.) 3. Loth / Pöonien-Kern 2. Loth / Myrrhen 6. qu. Bibergeyl 1. Loth / Ragenkraut 8. Loth; nachdem alles zerschnitten / schütte hinzu Mutterkraut-Wasser 6. Pfund / Poley-Wasser 2. Pfund / Melissen-Wasser anderhalb Pfund / Wacholder-Brandwein 2. Pfund / lasse es 6. Tag stehen / der nach nimm die Destillation für die Hand. Dieses Wasser stillt die Mutter-Wehen / vertreibt die Mutter-Fraiß und andere Krankheiten / so von der Mutter / oder vielmehr von denen sauren und zähen Säfften / welche in dem Magen / Gedärmen / und denen nächst anhangenden Theilen sich befinden / entstehen.

Aqua Magnanimittatis.

Nimm Spiritus Formicar. 4. Maas / thue darzu Melissen 3. Hand voll / Citronen-Schalen 1. Loth / Zimmet 6. qu. Negelein 4. Loth / Cardamom / Cubeben / eines jeden 6. qu. Zittwer 4. Loth / Mastix, Styrac-Calamit. Benzoi, ein jedes 3. Loth / lasse es 8. Tag bey sammen stehen / hernach destillire es. Dieses Wasser stärcket die Gedächtnus / erwecket die Männer / welche von ihren Weibern einer Faulheit beschuldiget werden / man kan öfters 1. oder 2. Löffel davon nehmen. Außerlich das Ruckgrad damit geschmieret / wird die Bewegung / so durch eine Lähmung benommen worden / wieder gebracht; insgleichen lindert es die Schmerken im lauffenden Sicht / Lendenwehe und andern Krankheiten / welche die Gliedmaßen mit Schmerken anfallen / wann man sich dessen äußerlich bedienet.

Aqua Nephritica, Wasser wider den Stein.

Nimm Sundeckel-Blätter von heidnischen Wundkraut / eines jeden 2. Hand voll / Wasser- oder Brunn-Kresse 1. Hand voll / Odermennig eine halbe Hand voll / Stein-Klee mit Blumen / Steinbrechen mit Wurz und Kraut / Gipffel von Fenchel / eines jeden eine kleine Hand voll / Peterfilien-Wurz / Pimpinell-Wurz / Kiedtgras-Wurz / Röhre-Wurz / eines jeden 1. Loth / Stahlkraut-Wurz 2. qu. Juden-Kirschen 5. Stück / Lorbeer / Wachholderbeer / eines jeden 2. qu. Genisten-Saamen 3. qu. Peterfilien-Saamen 1. qu. Zimmet / Muscaten-Blühe / eines jeden ein halb qu. zerschneide und zerstoße alles / schütte alsdann 1. Maas starcken Wein dazu / Erdbeer-Wasser / Peterfilien-Wasser / Pappel-Wasser eines jeden ein halb Pfund / lasse es 8. Tag in einem geschlossenen Gefäß stehen / hernach destillire es / zu dem destillirten Wasser menge 12. Loth Zucker. Von diesem Wasser 2. bis 3. Löffel voll genommen / zermalmet den Stein / treibet solchen ab / und verhindert / daß keiner dergleichen inskünfftige generiret werde / indem das fixe Saltz und schleimichte Erden / aus welchen die Steine pflegen zusammen gesetzt zu werden / dardurch mit dem Urin ausgeleeret werden.

Aqua Pectoralis, Brust-Wasser.

Nimm Blätter von Scabiosen oder Apostemkraut / Ehrenpreis / eines jeden 2. Hand voll / Maur-Kauten / Salbey / Psop / Andorn / Leberkraut / eines jeden 1. Hand

Hand voll / Borrage-Blumen / Ochsen-Zungen-Blumen / Violon-Blumen / eines jeden eine halbe Hand voll / Alantwurk / Florentinische Violwurk / Petersilienwurk / süß Holz / eines jeden 1. Loth / Anis / Fenchel / Nessel-Saamen / Zimmet / Saffran / eines jeden ein halb Quintl / nachdem diese erzehlte Species zerschnitten und zerstoßen worden / thue hinzu Scabiosen-Wasser / Ehrenpreis-Wasser / eines jeden 1. Pfund / Ysopen-Wasser ein halb Pfund / weissen Wein 3. Pfunde. Lasse es einen Tag an einem warmen Ort stehen / destillire es hernach aus dem Balneo Mariae. Dieses Wasser zertheilet den zähen Schleim auf der Brust / befördert dessen Auswurf / und kan deswegen in der Engbrüstigkeit und schweren Athem hollen / so von verstopften und verschleimten Lungen entstehet / angewandt und gebraucht werden.

Aqua Reginae Hungariae, das Wasser der Königin aus Hungarn.

Nimm 2. Pfund Rosmarin / der bey einer trockenen Zeit / Morgens früh / ist gesammelt worden / thue es in einen Kolben / und giesse 3. Pfund guten Brandwein darüber / decke den Kolben mit einem blinden Helm zu / verlutire die Fugen / welches bey allen bishero erzehnten Wasser soll in Obacht genommen werden / und setze es 24. Stund bey einer gelinden Wärme zu digerirn / in das Balneum Mariae, oder setze es 3. Tage lang an die Sonne: Thue darnach den blinden Helm hinweg / und setze an seine statt einen geschnabelten Helm darauf / dessen Fugen verkleistere wol / und destillire in dem Marien-Bad alles / was herüber steigen kan / so wirst du ein sirtreffliches gutes Wasser bekommen: wiewol seine Tugenden genugsam bekandt sind / so wollen wir doch nur die sirtrefflichsten desselben in etwas berühren / welche seynd / das es das Hirn stärcke / wann es durch den Mund eingenommen / oder durch die Nasen aufgezogen / und die Schläffe / auch die Spalten des Hirn-Schedels damit gerieben werden: Es stärcket den Magen / und befördert die Däuung / es vertreibet die Colic, und bewahret einen darfür / so man einen halben Löffel voll in einer warmen Brühe / oder einem andern bequemen Saft einnimmt / und im Gebrauch desselben / etliche Tage oder zum wenigsten die Wochen zweymal verharret / Man gebrauchet es auch wider die Taubheit / oder Klingen der Ohren / so wol in den Mund genommen / als durch die Nasen gezogen / und in das Ohr mit einer Baumwollen gethan: Ingleichen ist es auch gut zu den Kopff-Schmerzen / und in allen Zerquetschungen / und Verlegungen / so wol innerlich / als äußerlich / so man es / wie oben gedacht / einnimmt / und sich äußerlich damit reibet: Wider das Gicht / den Schlag / das Zipperlein und alle kalte Schmerzen / ist es hochnützlich zu gebrauchen: in den Ohnmächten und Herzk-Klopfen / ist es auch sehr dienstlich / so wol innerlich als auch äußerlich / mit einem gebedten Brod genehet / und über den Magen gelegt. In Summa es ist insgemein in allen Begebenheiten / da man zu erwärmen / zu stärken / die natürliche Wärme aufzuwecken / und zu erhalten vonnöthen hat / nützlich.

Aqua Salviae, Salbeyen-Wasser.

Nimm Salbey / Majoran / Tymian / Lavendel / Betonien eines jeden 1. Hand voll / Muscaten-Nuß / Zimmet / eines jeden 1. Loth / Violwurk / runden wilden Galgan / Calmus / eines jeden 2. Loth / Storac. Calamit. Benzoin eines jeden anderhalb Quintl / zu diesen / nachdem es zerschnitten und zerstoßen worden / schütte 4. Pfund /

rectificirten Brandwein / lasse es so vermengt 4. Tag stehen / hernach destillire es durch das Marien-Bad; dieses vermengte Salbey-Wasser stärcket die Seelen-Geister / zertheilet die zähen und groben Säfte und Feuchtigkeiten / so sich in dem Haupt gesammelt / und Schwindel / Schlafsucht / und andere Kranckheiten verursachet; ingleichen lindert solches den Kopff-Schmerzen / und Gliederwehe / so man sich dessen so wol innerlich als äußerlich bedienet.

Aqua Serpillis Composita, vermengtes Quendel-Wasser.

Nimm des Krauts von Quendel 6. Hand voll / von Fenchel 4. Hand voll / Melissen / Linden Blühe / Meyens-Blumen / Blumen von Lavendel / von Rosmarin / eines jeden eine kleine Hand voll / Anis 1. Loth / Zittwer / Galgan / Cubeben / eines jeden 1. Quintl / Zimmet ein halb Quintl / Muscaten-Blühe / Muscaten-Nuß / eines jeden 2. Quintl / Eichen-Mispeln / Pöonien-Wurk / eines jeden 3. Loth / nachdem alles zerschnitten und zerstoßen / thue hinzu 3. Maas guten Wein / und destillire es mit einer Cucurbit aus dem Marien-Bad. Ein bis zwey Löffel von diesem Wasser genommen / stärcket das Haupt / zertheilet die kalten Flüsse / eröfnet die Verstopfungen in dem Haupt so von zähen Schleim entstehen / befreyet den Magen von den groben Säften / und bringet dardurch die verlohrene Däuung wieder.

Aqua Stomachica, Magen-Wasser.

Nimm der obern Gipfel von der Krausse-Münk 6. Hand voll / Galgan 1. Loth / Zimmet 3. Quintl / Muscaten-Blühe 2. Quintl / Anis-Brandwein 4. Pfund Spiritus Salis 2. Quintl / lasse es beyammen eine Zeitlang stehen / destillire es hernach. Die Krafft dieses Wassers zeigt dessen Nam gleichbalden an / das es nemlich dem Magen behülfflich seye / dessen Cruditäten corrigire / und die dardurch entstandene Schmerzen stille und lindere. Die Dosis ist ein oder mehr Löffel voll.

Aqua Theriacalis.

Nimm Baldrian / Tormentill / Pimpinell / Klettens-Enkian / Pestilenz-Wurk / von jeder 3. Loth / Angelicken-Wurk / weissen Diptam / eines jeden 2. Loth / Alantwurk / Zittwer / runde Osterlucien / einer jeden 1. Loth / der mittlern Rinden von Eichen Baum 4. Hand voll / Betonien / Ehrenpreis / Scabiosen / Cardobenedicten-Kraut / Ysop / eines jeden 1. Hand voll / Saurampffer / Ottermeng / Erdrauch / Rauten / Tausend-Guldenkraut / eines jeden 1. Hand voll. Nachdem alles zerschnitten und zerstoßen / schütte hinzu 4. Maas weissen Wein / Baldrians Wasser / Scabiosen Wasser / Saurampffen-Wasser / eines jeden 1. Maas / lasse es drey Tag beyammen stehen / hernach thue hinzu 8. Loth von Theriac / und destillire es bey gelinden Feuer. Dieses Wasser treibet das Pestilenzialische Gift durch den Schweiß aus dem Leib / und so man dessen Morgens einen Löffel voll / oder nur einen halben gebrauchet / præserviret es vor der Pest / und allerhand Pestilenzialischen und ansteckenden Kranckheiten.

Ein anders dergleichen.

Nimm Venetischen Theriac 16. Loth / gesiegelte Erden 4. Loth / Angelick / Tormentill / Alant-Wurk / eines jeden 3. Loth / Corou cervi sine Igne præparati, Sassafras

* R 3

safras-Holz / Wacholderbeer / Citronen-Schalen / eines jeden 2. Loth / rothe Myrrhen 6. Quintl / Antimon. diaphoretici, Saffran / eines jeden 3. Quintl / mache alles zu Pulver / hernach schütte 8. Pfund Navasier dazu / und lasse es 8. oder 14. Tag stehen / alsdann destillire es bey gelinden Feuer aus dem Marien-Bad.

Aqua vita Mulierum.

Nimm Muscaten-Nuß 7. Loth / Nägelein / Zimmet / Ingwer / Cubeben / Paradies-Körner eines jeden 4. Loth / Bittwer 2. Loth / Muscaten-Blühe 1. Loth / Sagan 6. Quintl / Saffran 2. Quintl / Nägelein-Blumen / Linden-Blühe / eines jeden 1. Pfund / Lavendel-Blumen /

Salbey / Fenchel / eines jeden 6. Loth / Krausse-Mink / Pöonien-Wurz / Pöonien Kern / Eichen-Mispel / eines jeden 4. Loth / Damalcen-Rosen 8. Loth / nachdem alles zu Pulver gemacht / schütte hinzu 4. Maas Malvasier / Borrage-Wasser / Ochsen-Zungen-Wasser / eines jeden anderhalb Maas / Meyenblumen-Wasser 1. Maas / Erdbeer-Rosen-Wasser eines jeden ein halb Maas / nachdem es 24. Stund beyammen an einen warmen Ort gestanden / destillire es bey gelinder Wärme. Dieses Wasser stärcket die Geburt in Mutter-Leib / verhindert die unzeitige Geburt / stillt der Schwangern Schmerzen und Grimmen / und vertreibet Ohnmachten.

Das III. Capitel.

Wie unterschiedliche Syrup oder Säfte zu machen.

Syrupus Absynthii, Wermuth-Safft.

Nimm Römischen Wermuth ein halb Pfund / rothe Rosen 4. Loth / Römischen Spick 3. Quintl / Quitten-Safft 3. Pfund und 8. Loth / laß es 24. Stund in einem irdin Gefäß stehen / alsdann koche / und trucke es aus / und nachdem es durchgeseiget / thue hinzu 2. Pfund Zucker / und koche es zu einem Safft. Dieser Syrup stärcket den Magen / erwecket den Appetit / zertheilet die Winde / und vertreibet den weissen Fluß.

Syrupus Acetosæ, Saurampffen-Safft.

Nimm gereinigten Saurampffen Safft 3. Pfund / Zucker anderhalb Pfund / koche es bis es dick wird als ein Safft. Der Saurampffen-Safft wird wie alle andere ausgepreste Säfte gereinigt und geläutert / wann man solchen 3. Tage lang bey gelinden Feuer im Sand digerirt. Der Saurampffen-Safft kan in hitzigen Fiebern und andern Kranckheiten / so von einem gallichten Geblüt entstehen / gebraucht werden.

Syrupus Acetosellæ, Guckauchs-Klee-Safft.

Nimm ausgepresten und geläuterten Safft von dem Kraut 2. Pfund / geläuterten Zucker 1. Pfund / koche es zu einem Syrup. Dieser Safft stillt die Hitze in den Fiebern / wie auch die Aufwallung des Geblüts / löschet den Durst / und stärcket die Seelen Geistern in Ohnmachten / wann selbige von Aufwallung des Geblüts entstehen.

Syrupus de Althea Fernellii.

Nimm rothe Rücker-Erbfen 1. Loth / Zibischwurz 2. Loth / Niedgras-Wurz / Spargel-Wurz / süßes Holz / eines jeden 2. Quintl / Gypffel vom Zibisch-Pappeln / Ehrenpreis / Tag und Nacht / Gundelreb / Pimpinell / Wegerich / Maurrauten / Steinbrech / jedes eine Hand voll / koch es in anderhalb Maas Wasser / bis die halbe Maas eingekocht / seige es ab / und thue hinzu 2. Pfund Zucker / damit es zu einem Safft kan gekocht werden. Dieser Safft lindert das Brennen im Urin / und reiniget die Nie-

ren von zähen und dicken Schleim / treibet auch den Sand und Griefß aus.

Syrupus de Arthemisia, Safft von Beyfuß.

Nimm des Krauts von Beyfuß 2. Hand voll / Pöley / Melissen / Diptam / Ebenbaum / eines jeden eine Hand voll / Blumen von Johannis-Kraut eine kleine oder halbe Hand voll / Röhre-Wurzel / Wurzel von Meusdorn eines jeden 4. Loth / Schwarzen Kummel 1. Loth / Cassia Lignea 2. Loth / koche alles / nachdem es zer schnitten und zerstoßen worden / in dritthalb Maas Wasser / seige es ab / und mache es mit 2. Pfund Zucker zu einem Syrup / welcher in Verstopfung des Monat Flusses / Mutter-Kranckheiten / und schweren Geburt kan gebraucht werden.

Syrupus Berberum, Berberitzen oder Weinlägelein-Safft.

Nimm des gereinigten Saffts von den Berberitzen 2. Pfund / koche selbigen mit anderhalb Pfund Zucker zu einem Syrup. Dieser Safft kühlet / dämpfet die Gall / lindert die Hitz in Fiebern / stillt den Durst / und heilet die gallichte Bauchflüsse.

Syrupus Carduibenedicti, Cardo benedicten-Safft.

Nimm des gereinigten Saffts / so von Cardobenedicten-Kraut ausgepreßt worden 3. Pfund / mache solchen mit 2. Pfund Zucker zu einem Syrup / welcher in Seiten-Stecken nützlich ist / in gleichen treibet er den Schweiß.

Syrupus de Cichorio cum Rhabarbaro.

Nimm der Frucht von den Juden-Kürschen / süßes Holz / eines jeden 6. Quintl / Fenchelwurz / Spargelwurz / Eppichwurz / rauhe Gersten eines jeden 4. Loth / Cichorien 3. Hand voll / Psaffen-Röhlein 2. Hand voll / Faus Disteln / Steinleberkraut / Endivien / Lattich / Erdrauch / eines jeden 1. Hand voll / Maur-Rauten / Fils-Kraut / Steinfahnen oder Milk-Kraut / Steinbrech / eines jeden 6. Quintl / dieses alles soll in Wasser gekocht werden / und nach-

nachdem es abgeseigt / kan man zu 6. Pfund des Wassers / 4. Pfund geäuterten Zucker thun / und zu einem Syrup kochen. Hernach nimmt man 1. Loth von der besten Rhabarbara / 2. Scrupel von dem Römischen Spick / und ziehet aus denselbigen / mit dem Eichorien-Wasser / welchem etliche Gran von dem Weinstein-Saltz zugethan worden / eine Tinctur heraus / und vermengest selbige mit dem Syrup. Dieser nuget in Verstopffungen der Leber / in gleichen des Milches / Gelbsucht / anfangenden Wasserfucht / und heilt die Franz der Kinder / auch andere Kranckheiten derselben ab / wann man 1. Loth von demselbigen einem neugebohrnen Kind nach und nach mit einem kleinen Löffel gibt.

Syrupus de Cinamomo, Zimmet-Syrup.

Nimm der besten Zimmet 10. Loth / mache solche zu einem gröblichen Pulver / dieses thue in einen Gläsern Kolben / und schütte 2. Pfund von Zimmet-Wasser / so mit Wein destilliret worden / darzu / wie auch 4. Loth von wolriechenden Rosen-Wasser / dieses lasse wol vermachet / damit nichts ausrauche / 24. Stund in einem warmen Ort stehen / hernach seige es durch ein Pappir / und mache mit weissen und wolgereinigten Zucker / durch das Kochen einen Syrup / welcher die Seelen-Geister erfrischet / den Magen stärcket / und der Däung behülfflich ist.

Syrupus Coralliorum, Corallen-Syrup.

Nimm der rothen und schönen Corallen ein halb Pfund / schütte von gereinigten Berberigen-Safft so viel darzu / daß er 4. zwerche Finger darüber gehe / lasse es im Sand 3. Tag / oder bis die Corallen Bläslein von sich lassen / gelind digeriren / schütte alsdann was aufgelöset worden / durch umneigen des Gefäßes ab / und thue zu denen hinterbliebenen Corallen wieder frischen Berberigen-Safft / und dieses so lang und oft bis die Corallen völlig aufgelöset worden. Zu des Saffts / der die aufgelöste Corallen in sich fasset 2. Pfunden / thue hinzu 1. Pfund weissen Zucker-Canti, und mache durch gelindes Ausrauchen einen Syrup. Welcher in allen Blutflüssen nützlich zugebrauchen.

Syrupus Corticum Aurantiorum, Pomeranzen-Schallen-Safft.

Nimm von der frischen und äußersten Pomeranzen-Schallen 12. Loth / starcken weissen Wein 1. Pfund / lasse es beyammen in einem warmen Ort 24. Stund in der Digestion stehen / nachdem vorher das Gefäß wol vermachet worden / hernach gieße den Wein ab / seige oder filtrire ihn durch ein Pappir / und mache mit Zucker einen Syrup. Dieser Syrup stärcket den Magen / bringet die verfallene Däung / und zertreibt die Winde.

Syrupus Cydoniorum, Quitten-Safft.

Dieser wird mit 3. Pfund von gereinigten Quitten-Safft / und anderhalb Pfund von weissen geläuterten Zucker bereitet / und stärcket den Magen / stillt das Erbrechen / und den Bauchfluß / und erwecket den Appetit.

Syrupus de Spinâ Cervinâ, Rhein-Beerlein-Safft.

Sammel zu Ende des Septembris / oder Anfang des Octobris der Rhein-Beerlein / so in Hagen und Stauden wachsen / so viel beliebet / selbige / nachdem sie vorher ein wenig warm gemacht worden / stosse in einem steinernen Mörzel / und presse es aus : den ausgepressten Safft koche bey gelinden Feuer bis der vierte Theil eingekocht / nachmals seige selbigen / und thue zu dessen 2. Pfund / ein Pfund Zucker / und koche es abermal so lang bis es die Dicke eines Syrups bekommet / zu Ende wirffe hinzu Anis / Mastich eines jeden 3. Quintl / Ingwer / Zimmet / Nägelein / eines anderhalb Quintl. Dieser Safft purgieret gelind / und führet allerhand Säfte aus.

Syrupus de Eryfimo, Syrup vom Wegsenfft.

Nimm von dem Kraut des Wegsenffts / so an den Wegen mit kleinen gelben Blumen wächst / 6. Hand voll / Mantrwurf / Dufflattigwurf / Süßes Holz eines jeden 4. Loth / Blätter von Borrage / Eichorien / Mauers-Rauten eines jeden anderhalb Pfund / Blumen von Borrage / Ochsen Zungen / Rosen / Viole / welche insgemein die vier Herzkärrende Blumen genennet werden / Blumen von Rosmarin / Blumen von Stæchas Kraut / eines jeden eine halbe Hand voll / Anis 6. Quintl / gereinigte Corinthen oder Zibeln 12. Loth / nachdem alles zerschnitten und zerstoßen / koche es in 12. Loth Meth / und eben so viel ausgepressten Saffts von Wegsenff / wie auch 4. Pfund Gersten-Wasser / nach dem es gekocht / trucke es aus / zu dem geseigten thue 3. Pfund Zucker / und mache es zu einem Syrup / dessen Tugend ist der Brust gewidmet / absonderlich wann ein jähre Schleim die Lufft-Röhren und derselben Aeste in der Lunge verstopffet.

Syrupus de Farfara, Hufflattich-Syrup.

Dieser Syrup wird aus 3. Pfundt von Safft / so aus Hufflattich gepreßt / und hernach durch eine gelinde Digestion gereinigt worden / und anderhalb Pfund Zucker bereitet / er kan in Seitenstechen / Schwindfucht und andern Kranckheiten. so die Lungen angreifen angewandt werden.

Syrupus Granatorum dulcium, süßer Granat-Äpfel-Syrup.

Nimm des gereinigten Saffts von süßen Granat-Äpfeln 5. Pfund / weissen Zucker dritthalb Pfundt / koche es zu einem Syrup. Dieser stillt die Husten / befördert den Auswurf / und lindert den Durst. Auf gleiche Art wird bereitet

Syrupus Granatorum acidorum, saurer Granat-Äpfel-Syrup.

Welcher kühlet / das Erbrechen stillt / und in hitzigen Fiebern / auch andern Kranckheiten / welche von einer Schärffen und überflüssigen Gall entstehen / kan angewandt werden.

Syru-

Syrupus de Hedera Terrestri, Gundelreben-Syrup.

Nimm Gundelreben/ Ysop/ Ehrenpreis/ Lungenkraut/ Melissen/ eines jeden 1. Loth/ vermene diese Kräuter/ nachdem sie in etwas zerschnitten/ mit dritthalb Pfund des besten Weins/ und nachdem sie etliche Stunden lang gestanden/ Koche selbige gelinder/ und mache es mit einem Pfund Zucker zu einen Syrup/ welcher die Schwindsucht/ und Geschwür auf der Brust heilet/ er treibet auch den Urin/ und eröffnet den verstopften Monatfluß.

Syrupus de Hyslopo, Ysopen-Syrup.

Nimm Ysopen/ so ein wenig dürr ist/ Eppichwurk/ Fenchelwurk/ Petersilienwurk/ süßes Holz/ eines jeden 10 Quintl/ Mauer-Kauten 6. Quintl/ gereinigte Gersten 1. Loth/ Pappeln-Saamen/ Quitten-Kern/ Gummi-Drabant/ eines jeden 3. Quintl/ Jujuben/ Sebesten/ jeder 30. Stück/ Corinthen so von Stielen und Kernen gesäubert 3. Loth/ dürr Feigen/ Datteln/ von jeden 10. Stück/ Koche es mit 8. Pfund Wasser/ bis der halbe Theil eingekocht/ alsdann trucke es aus/ und Koche es ferner mit 2. Pfund Zucker zu einen Syrup. Dieser ist nützlich wann die Lunge mit zähen Schleim angefüllt ist/ ingleichen in der Husten und Engbrüstigkeit/ man kan ihn auch in Nieren-Stein gebrauchen.

Syrupus de Jujubis, Jujuben-Safft.

Nimm der frischen Jujuben oder Brustbeerlein/ so aus Italien/ Frankreich und Spanien absonderlich zu uns gebracht werden/ 60. an der Zahl/ Biolen/ Pappeln-Saamen eines jeden 5. Mauer-Kauten/ gereinigte Gersten/ süßes Holz/ eines jeden 2. Loth/ weissen Delmagen-Saamen/ Salat/ oder Artich-Saamen/ Melonen-Kern/ Quitten Kern/ Drabant/ eines jeden 3. Quintl/ nachdem alles zerschnitten und zerstoßen/ vermene es mit 8. Pfund Wasser/ und Koche es bis auff den dritten Theil ein/ nachdem es geseiget/ thue hinzu 2. Pfund Zucker/ und Koche es zum Syrup/ welcher in der trucknen Husten/ Heuserkheit/ und andern gesalzenen Flüssen können gebraucht werden.

Syrupus de Liquiritia, Süß Holz-Syrup.

Nimm süßes Holz 4. Loth/ Mauer-Kauten 2. Loth/ Ysop 1. Loth/ dieses weiche in 4. Pfundt Wasser/ so vorhero heiß gemacht worden/ 24. Stund lang/ hernachmals Koche es bis auf den halben Theil ein/ nach dem es geseiget/ thue hinzu Honig 16. Loth/ Zucker 1. Pfundt/ Rosen-Wasser 12. Loth/ mache es mit kochen zu einem Syrup/ welcher an der Krafft und Tugend mit dem vorhergen überein kommt.

Syrupus de Mannà, Manna-Safft.

Nimm Engelsfuß-Wurk 6. Quintl/ Viol-Wurk/ süßes Holz/ eines jeden 1. Loth/ kleine Weimbeerlein 6. Loth/ dürr Feigen 6. an der Zahl/ Datteln 8. Borragen-Blumen/ Ochsen-Zungen-Blumen/ Biolen/ eines jeden

1. Quintl/ oder so viel man mit drey Fingern fassen kan/ gereinigte Sennet-Blätter 3. Loth/ Zimmet 1. Loth/ vermene alles mit 4. Pfundt Wasser/ Koche es so lang bis 3. Pfund eingekocht/ zu den einen/ so durchgeseiget worden/ thue 6. Loth Manna/ 12. Loth Zucker/ und Koche es bey gelinden Feuer zu einen Syrup/ zu legt thue 2. Quintl Zimmet-Wasser darzu/ dieser Safft ist bequem die Kinder zu purgieren.

Syrupus Myrtinus, Myrten-Syrup.

Nimm Myrten-Beerlein 3. Loth/ Sumach-Saamen/ Granat-Appfel Blüß/ rothe Rosen/ rothes Sander-Holz/ weisses Sattel-Holz/ Berberitzen/ eines jeden 15. Quintl/ Meppeln 12. Loth/ Safft von Holz/ oder wilden Apffeln/ Quitten-Safft/ eines jeden ein halb Pfund/ Koche alles mit 8. Pfund Brunnen-Wasser bis den haben Theil ein/ und das übrige geseigte mache mit 3. Pfund Zucker zu einen Syrup. Dieser hält das starcke Nasen-Bluten/ Blutspeyen/ überflüssigen Monatfluß/ und das starcke Erbrechen hefftig zurück.

Syrupus de Papavere Erratico, Klapper-Rosen-Syrup.

Nimm frische Blumen von Klapper-Rosen zwey Pfund/ schütte 8. Pfund heisses Wasser darzu/ und laß es also vermengt 24. Stund stehen/ alsdann trucke es aus/ und wirff die Blumen hinweg/ an deren statt aber thue wieder frische zu den Wasser/ lasse es gleichfalls 24. Stund stehen/ und nachdem es wieder ausgetruckt worden/ wirffezum dritten mahlen frische Blumen zu den Wasser/ welches endlich solle geseiget werden/ zu dessen 5. Pfund thue 4. Pfund Zucker/ und Koche es zur Form eines Syrops. Dieser kan gebraucht werden in hitzigen Fiebern/ um die Hitz zu stillen/ und den Schlaf zu bringen. Absonderlich ist selbiger nützlich in Seitenstechen/ und andern hitzigen Brust-Kranckheiten.

Syrupus de Papavere simplex, Delmagen-Syrup.

Nimm die Häupter oder Saamen-Häuslein von Delmagen/ darinnen der Saamen noch enthalten ist/ der weissen und schwarzen von jeden 15. Loth/ Regenwasser 8. Pfund/ Koche es so lang/ bis noch anderhalb Pfund Wasser übrig/ dieses Koche mit 16. Loth weissen Zucker zu einen Syrup/ welcher die gesalzene Flüsse zur Lungen hindert/ die Husten stillt/ und das viele Wachen benimmt.

Syrupus de Nymphæa, Syrup von See-Blumen.

Dieser wird zu bereitet gleich dem Klapper-Rosen-Syrup/ indem man nemlich dreyimal frische Seeblumen zu den Wasser thut/ und selbige allezeit wieder weg wirfft/ nach dem sie vorhero 24. Stund digerirt worden. Dieser Syrup kühlet trefflich/ machet Schlaf/ stillt den Saamen-Fluß/ leschet den Durst/ und mindert die innerlichen Hitz.

Syrupus de Rhabarbaro solutivus.

Nimm der besten Rhabarbar/ Sennen-Blätter eines jeden 5. Loth/ Biolen eine Hand voll/ Zimmet ander

anderhalb Quintl/ Ingwer ein halb Quintl / Betonien-
Wasser / Eihorien-Wasser / Ochsen-Zungen-Wasser/
eines jeden 1. Pfund / lasse alles beyssammen über Nacht
stehen / frühe / nach dem es ein wenig aufgeköcht / und aus-
gepresset / seige und koch es mit 1. Pfund Zucker zu einen
Syrup / zu diesen thue 8. Loth Rosen-Syrup. Mit die-
sen kan man die Kinder / und andere so schwacher Natur
sind / gelinde purgieren.

Syrupus Ribium, Johannis-Träub- lein-Safft.

Man nimmt Johannis-Träublein / sondert von
selbigen die Stille ab / und presset den Safft aus / zu des-
sen 3. Pfund / nachdem er durch eine gelinde Digestion
geläutert worden / thut man anderhalb Pfund Zucker /
und köchet es so lange bis es so dick wird / als ein Syrup
seyn solle. Dieser Syrup lindert die Hitz / und stillt den
Durst. Auf gleiche Art wird gemacht

Syrupus Rubi Idæi, Hollbeer / oder Hinbeer-Safft.

Dieser stillt gleich dem vorigen die febrilischen Hitz-
gen / lindert das gallichte Geblüt / hältet die Ohnmachten
ab / so von Aufwallung des Geblüts entstehen / und die
gallichte Bauchflüsse.

Syrupus Rosatus simplex, Rosen- Syrup.

Nimm frische gestoffene Rosen 4. Pfund / schütte
dazu 16. Pfund heisses Wasser / und laß es 24. Stund
beyssammen stehen / alsdann wirff die Rosen hinweg / und
nimm an deren Statt wieder frische / und nachdem diese
gleichfalls weggevorffen worden / so thue zum drittenmal
frische darzu / wann dann diese durch das seigen abgeson-
dert worden / so thue zu einen jeden Pfund Wasser 5.
Pfund Zucker / und mache es zum Syrup / welcher den
Leib offen behält / und selbigen gelind purgieret.

Syrupus de Rosis siccis, Syrup von dürren Rosen.

Nimm der rothen aufgedürzte Rosen 1. Pfund / schütte
selbige in 6. Pfund heisses Wasser / und laß es 24. Stund
stehen / hernach / nachdem es ausgepresst / thue 1. Pfund Zu-
cker darzu / und koch einen Syrup / welcher den Bauch-
fluß / Blut-Ausstürkungen / und Erbrechen stillt.

Syrupus de Scabiosa, Safft von Scabiosen oder Apostem- Kraut.

Wird bereitet / so man den Safft aus denen Blät-
tern presset / zu dessen 3. Pfund / nachdem er vorhero ge-

läutert worden / anderhalb Pfund Zucker thut / und mit-
einander köchet. Dieser Syrup ist in Lungen-Kranck-
heiten / und Seitenstechen nützlich zu gebrauchen / er er-
öffnet auch die innerlichen Geschwären / und säubert sel-
bige.

Syrupus de Stæchade, Syrup von Stæ- chas-Kraut-Blumen.

Nimm Stæchas-Blumen 8. Loth / Tymian / Wols-
gemuth / Bergmünze eines jeden 3. Loth / Salbey / Rosen-
marin-Blumen eines jeden 1. Loth / Anis 2. Loth / nach-
dem alles zerschneiden und zerstoßen / laß es 24. Stund in
10. Pfund Wasser stehen / hernach destillire durch den
Sand 1. Pfund Wasser davon ab / zu diesem thue Zim-
met / Ingwer / Calmus / eines jeden 2. Quintl / und lasse
es abermal 24. Stund beyssammen stehen / unterdessen
nimm das / was in dem Kolben von der Destillation übrig
geblieben / trucke oder presse es aus / und koch selbiges mit
4. Pfund Zucker / so lang / bis es so dick wird / daß man Es-
selein oder Zeltlein könte davon machen / alsdann schütte
das destillierte Wasser / in welchen die Gewürze geweis-
chet worden / dazu / nachdem es vorhero geseiget worden /
und mache damit einen Syrup / welcher in Schlagfluß /
schweren Noth / Lähmung / Schwindel / Schlassucht /
und dergleichen kan gebraucht werden.

Syrupus de Symphyto, Wall- wurz-Syrup.

Nimm der Wurkeln und zarten Schößlein von der
Wallwurz 6. Hand voll / rothe Rosen / Betonien / We-
gerich / Vimpinell / Wegtritt / Scabiosen / Hufflattich
eines jeden 2. Hand voll / von diesen allen / so frisch müs-
sen seyn / presse den Safft aus / und koch solchen bis zu
3. Pfund ein / alsdann thue hinzu dritthalb Pfund Zu-
cker / und mache einen Syrup / so das Blutspeyen verhin-
dert / und das Exter von den Geschwären in der Lunge
ausführet.

Syrupus Veronicæ, Ehrenpreiß- Syrup.

Dieser wird bereitet / wann man 3. Pfund von ge-
reinigten Ehrenpreiß-Safft mit anderhalb Pfund Zucker
köchet / solcher Syrup reiniget die Nieren von Sand und
Grieff / heilet selbige auch / wann sie Geschwäre in sich
haben / ingleichen heilet er die Geschwäre in der Lungen /
und verhindert das Blut ausspeyen.

Syrupus violatus simplex, Violens- Safft.

Dieser Syrup wird mit dem Rosen-Syrup auf
gleiche Art gemacht / selbiger kühlet / und stillt den Durst
in hitzigen Kranckheiten noch mehr als dieser / er lindert
auch in der Husten die Lufft-Röhre / und stillt dardurch
die dürre und trockne Husten / ingleichen dämpffet er
die scharffe Gall / und erweichet
den Leib.



Das IV. Capitel.

Unterschiedliche Pillen zu machen.

Pilulæ Aloëphanginæ.



Nimm Zimmet / Cubeben / Aloë-Holz / Calmus / Muscaten-Nuß / Muscaten-Blühe / Cardamom / Nägelein / Hasel-Wurz / Mastich / Hamel-Stroh / Römischen Spick / Galgan / eines jeden 1. Quintl / gedörzten Bermuth / rotthe Rosen / eines jeden 5. Quintl / den halben Theil von diesen allen stoffe man gröblich / und thue 4. Pfund Wasser dazu / dieses koche man bey gelinden Feuer bis den halben Theils ein / trucke es aus / und seige es. In dem durchgeseigten löse ein Pfund von der gereinigten Aloë Soccotrina auf / und koche es so lang / bis es mit zuthun des andern halben Theils der Gewürze / so zu einen subtilen Pulver gerieben worden / wie auch 5. Quintl von gepülverten Myrrhen und Mastich / und 3. Quintl Saffran / eine Massa wird / füglich Pillen daraus zu formiren können. Diese Pillen reinigen und stärken den Magen / bringen den Appetit / zertheilen die groben Säfte / und stillen die davon entstehende Schmerzen.

Pilulæ de Aloë Rosata.

Nimm der besten Aloë, so drey mal in Rosen-Safft gethan / und allezeit wieder getrocknet worden / 2. Loth / mache davon nach Belieben mit Wein Pillen / welche zwar nit sonderlich purgieren / doch halten sie den Leib offen / absoderlich bey den jemaen / welche wegen des Mali Hypochondriaci dens Verstopffungen unterworfen sind / wann man allezeit über den andern Tag vor oder nach der Abend-Mahlzeit einen halben Scrupel davon nimmt.

Pilulæ Auræ.

Nimm Aloë, Diacryd, eines jeden 5. Quintl / rotthe Rosen / Eppig-Saamen / eines jeden dritthalb Quintl / Anis / Fenchel / eines jeden anderhalb Quintl / Mastich / das Marck von Coloquinthen / Saffran / eines jeden 1. Quintl / Rosen-Hönig / so viel nöthig / vorgedachte Species, so zu einen subtilen Pulver gemacht worden / in eine Massam zu bringen / daß Pillen können gemacht werden. Diese Pillen reinigen das Haupt / schärfen die Augen / zertheilen die Winde / und purgieren sehr gelinde.

Pilulæ Aperitivæ, vel Antihypochondriacæ, eröffnende Pillen.

Nimm des reinesten Vitrioli Martis 2. Quintl / Saffran ein Scrupel / Aloë Rosat. der Method zu bereiten erst gedacht worden 1. Quintl / Spec. Diarrhod. 1. Scrupel / Spec. Diarr. ein halb Quintl / Cassia Lignæ einen halben Scrupel / aus diesen / nachdem alles vorhero wol gepülvert worden / mache mit Zimmet-Syrup mittelmäßige Pillen / deren 10. bis 12. Morgens und Abends genommen / den Leib eröffnen / und die saure und zähe Feuchtigkeiten / so des Leibes Verstopffung verursachen / ausführen.

Pilulæ de Castoreo, Pillen von Biebergeylen.

Nimm Biebergeyl / Doronic, Zittwer / Muscaten-Nuß / eines jeden 1. Quintl / Eppig-Saamen / Dill-Saamen / Perlen-Mutter eines jeden 4. Scrupel / Hyosciam.

3. Gran / mache mit Schleim / so mit Beyfuß-Wasser aus Dragant gezogen worden / Pillen / welche den verstopfften Monatsfuß eröffnen / die Mutter-Schmerzen stillen / und die Winde zerreiben.

Pilulæ Cephalicæ Universales, so in allen Haupt-Kranckheiten können gebraucht werden.

Nimm Extract. Rhabarb. Extr. Hellebor. nigr. eines jeden 2. Quintl. Gummi Guttæ 1. Loth / Trochisc. Alhandal. Retin. Jap. eines jeden 1. Quintl / mache es mit zuthun etlicher Tropffen von Anis-Öel zu einer Massa, welche in einer Blasen / so mit Anis-Öel angefeuchtet worden / kan aufgehoben werden. Von dieser Massa können alle Monat 9 Gran dem andern oder dritten Tag nach den erstel Viertel in Mond genommen werden / unterschiedliche Kranckheiten dardurch abzuhalten.

Das Extractum Rhabarbari wird bereitet / wann man soviel Rhabarbar nimmt / als man beliebet / zur selbigen Eichorien-Wasser geußt / und den Kolben / in welchem die Materie enthalten ist / 24. Stund in ein gelindes Sand-Feuer sezet / hernach das Wasser abschüttet / und was in dem Kolben geblieben / starck austrucket; nachdem nun die Austruckung geschehen / schüttet man wider frisches Eichorien-Wasser darzu / und dieses so oft / bis das Wasser keine Tinctur mehr in sich nimmt / alsdann schüttet man alles tingirte Wasser zusammen / und löst es bey gelinden Feuer austrachen / bis es eine dicke Consistenz erlanget.

Das Extractum Hellebori nigri wird auf gleiche Art bereit / nur ist das der Unterscheid / daß man an statt des Eichorien-Wassers / Brandt-Wein / so durch wiederholte Destillation rectificirt worden / zu der Wurzel der schwarzen Nieß-Wurz schüttet / und die Tinctur damit ausziehet.

Trochisci Alhandali werden auf folgende Art zubereitet: Mann nimmt des Marcks von Coloquinthen / so weiß / leicht und von Saamen gereinigt ist / so viel als man beliebet / schneidet selbige klein / und reibet es durch die Hände mit süßen Mandel-Öel wol untereinander / und läßt es drey Tag so vermengt beyammen stehen / nachdem es die Zeit über etlich mal wieder wol gerieben worden; alsdann nimmt man Gummi Dragant / Arabisches Gummi / Gummi Bdellium, eines jeden etliche Quintl / nachdem von dem Coloquinthen-Marck viel genommen worden / löset selbige in Rosen-Wasser auf / und nachdem sie aufgelöst worden / nimmt man einen Theil davon / und macht aus dem Coloquinthen-Marck / so die drey Tage über mit dem besagten Öel gerieben worden / Trochiscos oder Zeltlein / welche / nachdem sie trucken worden / wieder zerstoßen / und mit dem andern Theil der aufgelösten Gummi von neuen zu Zeltlein müssen formiret werden.

Pilulæ de Cynoglossa, Pillen von Hunds-Zungen-Wurzel.

Nimm gedörzte Hunds-Zungen-Wurzel / weissen Bilfenkraut-Saamen / gereinigtes Opium eines jeden 1. Loth / Myrrhen 6. Qu. Weyruch 5. Qu. Nägelein / Zimmet / Scy-

rax Calamit. eines jeden 2. Quintl/ aus diesen mache mit Viole-Syrup und ausgepressten Saft von der Hands- Zungen-Pillen / welche die gefaltene Flüsse / und die davon entstehende Husten stillen / den Schlaf bringen / und die Schmerzen lindern.

Pilulæ contra Gonorrhæam, den Saamen-Fluß stillende Pillen.

Nimm des Extracts von Frankosen-Holzes 2. Quintl/ Serpentin/ so mit Petersilien-Wasser gewaschen worden/ 2. Loth/ Mercurii præcipitati viridis anderhalb Quintl/ Sacchar. Satarni ein halb Quintl/ Camppfer ein Scrupel / dieses vermene und mache mittelmäßige Pillen davon/ deren täglich 8. bis 9. Stuck können genommen werden / bis der Fluß aufgehöret.

Pilulæ de Succino Craton, Agtstein-Pillen.

Nimm præparierten Agtstein / Mastich eines jeden 2. Quintl / Aloës Socotein. 5. Quintl/ Lerchen-Schwam anderhalb Quintl / runde Osterlucien-Wurzel ein halb Quintl / vermene / und mache es mit Betonien-Saft zu Pillen / welche die Catarrhen und Flüsse vertreiben / wann man sich eines halben Quintel / auf einmal davon bedienet. Agtstein wird auf folgende Art præpariert: Man stößet selbigen in einen Mörsel zu einem Pulver / solches Pulver wird hernach auf ein Reibstein abgerieben mit Betonien-Wasser / oder durch schlechten Brunnen-Wasser/ bis es so subtil worden/ daß es unter den Zähnen kein Kirren mehr verursacht / wann dieses geschehen / läßt man es trucken werden / entweder gleich auf dem Reibstein / oder man läßt es auf ein grau Papp tropfen / welches die Feuchtigkeit ehender einschleckt. Auf gleiche Art werden auch folgende præparierte rothe und weisse Corallen mit Rosen-Wasser / Adlerstein mit Tormentill-Wasser/ Berg-Crystallen mit Ochsen-Zungen-Wasser / Blutstein mit Faselkraut-Wasser / Judenstein mit Steimbrech-Wasser/ Perlen mit Rosen Wasser/ Perlen-Mutter ingleichen mit Rosen-Wasser / Krebs-Augen mit Erdbeer-Wasser. Man kan auch alle diese præparata mit Brunnen-Wasser machen/ welches eben so gut / indem von denen destillierten Wassern keine sonderliche Krafft mitgetheilet wird / dann indem die Wasser durch das trucknen wieder weg getriben werden / gehen zugleich die Tugend und Krafft hinweg / welche sie vorhero denen præparatis mitgetheilet hatten.

Pilulæ Tartareæ.

Nimm Aloës Socotrin. 3. Quintl / Gummi Ammoniac. so mit Essig aufgelöset und gereiniget worden 3.

Loth / Tartari Vitriolat. ein halb Quintl / mache eine Massam, daraus Pillen können gemacht werden / welche / wann man deren ein Scrupel oder 1. Quintl auf einmal gebrauchet / die Milch- und Kröpf-Verstopffungen / so von einem tartarischen Schleim entstehen / auflösen und vertreiben.

Pilulæ de Terebinthina.

Nimm von Serpentin / so in Limonien Saft gewaschen worden/ 3. Loth / Extracti Rhabarb. 3. Quintl/ præparierten Agtstein / præparierte Krebs-Augen / eines jeden 1. Quintl / Tartar. vitriolat. 2. Quintl / Mespel-Steine anderhalb Quintl / mache alles zu Pulver / so sich pulvern läßt / und vermene es mit dem andern / damit eine Massam werde / aus welcher Pillen können gemacht werden / welche in dem Saamen-Fluß / wie auch in Leber- und Milch-Verstopffungen können angewandt werden. Die Dosis ist von einem halben bis zu einem ganzen Quintl.

Serpentin wird auf folgende Art gewaschen: Man geußt 1. Theil Wasser / und 1. Theil Serpentin in eine grosse Phiolen / hernach läßt man solches warm werden / und rühret es wol herum / bis der Serpentin mit dem Wasser vermengert ist / und ein Schaum erregert wird / alsdann setzet man das Glas beyseits / damit das Wasser wieder von dem Serpentin geschieden werde / welcher hernach durch umneigen des Glases von dem Wasser abgefondert kan werden.

Pilulæ Uterinæ.

Nimm von der Massa aus welchen Pilulæ Aloë-phangioæ, deren wir gleich anfangs dieses Capitels gedacht haben / gemacht werden / 2. Loth/ Fæcul. Bryon. 1. Quintl / Perlen-Mutter / rothe Corallen eines jeden ein halb Quintl / Biebergeil-Extract 1. Scrupel / Angeliken-Oel ein halb Scrupel / mache eine Massam, und aus dieser mit Agtstein-Oel-Pillen / welche / wann man sie etliche Morgen nacheinander gebrauchet / und zwar jedes mal 1. Scrupel oder anderhalb Quintl / in den Mutter-Krankheiten zu vertreiben behülfflich sind.

Fæcula Bryoniæ werden bereitet / wann man Sticks-Wurz / so frisch ist / zerschneidet und zerstößet / selbige alsdann in ein leinen Sack fasset / und unter der Presse starck austrucket. Der davon ausgepresste Saft wird in einem kalten Ort aufgehalt / da sich dann einige Materie zu Boden sencket / gleich dem Stärckmehl / welche / wann sie von dem darauf schwimmenden Saft abgefondert / und in einem schattichten Ort getrucknet worden / die Fæculas Bryoniæ machet.



Das V. Capitel.

Wie man mancherley Pulver bereiten solle.

Pulvis contra Abortum.

Simm Scharlach-Beer 1. Quintl / rothes Santel-Holz ein halb Quintl / Nägelein ein Scrupel / Muscaten-Nuß 2. Scrupel / Tormentill-Wurz ein halb Quintl / präparierte Perlen / weisse und rothe präparierte Corallen eines jeden 1. Scrupel / 3. Gold-Blättlein / Perlen-Zucker 3. Quintl / mache alles zu Pulver / und vermenge es. Dieses Pulver verhütet die unzeitige Geburt / wann die schwangern Frauen öftters 1. Scrupel davon in starcken Wein sich belieben lassen.

Pulvis Antifebrilis, Fieber-Pulver.

Nimm Antimon. diaphoret. 1. Loth / präparierte Perlen 4. Scrupel / präparierte Krebs-Augen / gebrandtes Hirschhorn eines jeden 1. Quintl / vermenge es zu einem Pulver / so in allerhand Fiebern kan gebraucht werden / wann man nemlich Morgens und Abends 1. Scrupel davon nimmt.

Pulvis Alexipharmacus, Gift austreibendes Pulver.

Nimm gesieglete Erden / präpariertes Hirschhorn / Angelichen-Wurz / eines jeden 2. Loth / Zittwer 1. Quintl / der äussersten Schallen von Citronen / Myrthen / eines jeden 2. Quintl / vermenge / und mache es zu einem Pulver / welches in allen ansteckenden Kranckheiten nutzlich kan gebraucht werden. Dosis ein halb Quintl.

Ein anders dergleichen.

Nimm von der Wurzel so Contrayerva genandt wird / 6. Quintl / Zittwer 2. Loth / Gemen-Wurz 6. Quintl / Citronen-Kern / so von der Schellen gesäubert / Rauten-Saamen / Akeley-Saamen / eines jeden zwey Quintl / Pomerancken-Citronen-Schallen / so kürzlich gedörret worden eines jeden 1. Loth / Myrthen / weissen Agtstein / eines jeden 3. Quintl / Saffran 2. Quintl / Muscaten-Blühe anderhalb Quintl / mache alles zu einem subtilen Pulver / von welchen ein halb oder ein ganzes Quintl auf einmal kan gebraucht werden.

Noch eines dergleichen.

Nimm gemeinen Schwefel so rein ist / 2. Loth / Salpeter / so in Lachen-Knoblauch-Safft aufgelöset / und hernach wieder zu einem Salt gemacht worden / 3. Loth / gesieglete Erden 2. Loth / rothe Myrthen / weissen präparierten Agtstein eines jeden 1. Loth / Saffran 2. Quintl / Muscaten-Nuß 1. Loth / stosse es / und vermenge alles zu einem Pulver.

Pulvis Bezoardicus, Bezoardisches Pulver.

Nimm von präparierten Hirsch-Horn anderhalb Quintl / präparierte Krebs-Augen / gesieglete Erden / präparierten Agtstein / präparierte Perlen / präparierte rothe

Corallen / eines jeden 1. Scrupel / von dem Bein so in dem Herz des Hirschen gefunden wird / präparierten Schmaragd / präparierten Rubin / präparierten Hyacinth eines jeden einen halben Scrupel / Orientalischen Bezoar 1. Scrupel / vermenge alles zu einem Pulver / welches in der Pest / hitzigen und giftigen Fiebern / Blattern und andern ansteckenden Kranckheiten / gleich denen nächst vorhergehenden Pulvern kan gebraucht werden. Die gemeldte Edelgesteine werden wie der Agtstein mit Rosen-Wasser präpariret / davon wir im vorhergehendem Capitel Meldung gethan.

Noch ein ander Bezoardisches Pulver.

Nimm präpariertes Hirschhorn 2. Loth / gesieglete Erden / gegrabenes Einhorn / eines jeden 1. Loth / stosse es zu einem Pulver.

Pulvis Cachecticus, eröffnendes Pulver.

Nimm Croci Martis Sulphurati 2. Loth / Fæcul. Radic. Aron. anderhalb Quintl / präparierte rothe Corallen / präparierte Perlen / eines jeden 2. Quintl / präpariertes Hirschhorn / präparierten Agtstein / Zimmet / eines jeden 4. Scrupel / Zucker so viel alles insgesammt wiegt. Dieses Pulver kan in der Gelbsucht / Verstopfung des Monatsflusses / und allen andern Kranckheiten / so von einer sauren / zähen und die Eingewende verstopfenden Lymphâ entstehen / gebraucht werden. Fæcul. Raphic. Aron. wird präparirt / als die Fæcula Radicis Bryon. wovon wir im vorigen Capitel Meldung gethan.

Ein anders dergleichen Pulver.

Nimm Croci Martis, so durch Bermuth-Salt gemacht worden / 6. Loth / präpariertes Hirschhorn / rothe präparierte Corallen / präparierte Perlen Mutter / eines jeden 3. Quintl / Xhabarbar 1. Loth / Zimmet 1. Quintl / Weinstein-Crystallen 2. Quintl / mache es zu einem Pulver / dessen 1. Quintl / wie von vorigen / auf einmal kan genommen werden.

Pulvis ad Calculum, Pulver wider den Stein.

Nimm Meer-Hirs-Saamen von Steinbrech eines jeden 1. Quintl / Salat- oder Lattich-Saamen / Bilsen-Kraut-Saamen / weissen Delmagen-Saamen / eines jeden 3. Scrupel / Citrullen- Melonen- Kürbis- Cucumern-Kern / eines jeden 2. Scrupel / Pulver von süßen Holz 4. Scrupel / Trochisc. de Halicacab. anderhalb Qu. Pimpinellwurk / Benisten-Saamen eines jeden ein halb Quintl / Zucker 4. Loth. Dieses Pulver kan so wol in dem Paroxysmo als aussere denselben gebraucht werden / indem es nicht so wol den Harn treibet / als die Gänge erweicht / damit der Stein ehender seinen Ausgang bekommen möge.

Trochisci de Halicacabo werden auf folgende Weiß bereitet : Nimm Juden-Kürschen 2. Qu. Citrullen-Kern / Kürbis-Kern / eines jeden 3. Quintl / Armenische Erden,

Erden/Arabisches Gummi/Weyrauch/Drachen-Blut/
Süß-Holz/Safft/Dracant/Starck-Mehl/Pistacien-
Nuß/weißen Oelmagen-Saamen/eines jeden 6. Quintl/
Eppich-Saamen/Bilsenkraut-Saamen/weißen Agt-
stein/gesiegelte Erden/Opii eines jeden 2. Quintl. Aus
diesen werden mit Rosen-Wasser/in welchen Judens-
Kürschen geweicht worden/Zeitlein gemacht.

Ein anders dergleichen.

Nimm präparirte Krebs-Augen/präparirte Per-
len-Mutter/eines jeden 1. Loth/Decklein von Garten-
Schnecken 3. Quintl/präparirte Keller-Läus oder Ach-
sel-Würme (Milleped.) 1. Quintl/flüchtiges Agtstein-
Saltz anderhalb Qu. Muscaten-Nuß 2. Quintl/mache
alles zu Pulver/welches/so es von 1. bis 2. Scrupel ge-
nommen wird/nicht allein den Griesß und Sand aus den
Nieren treibet/sondern es eröffnet auch die Verstopf-
fung des Monat-Flusses.

Noch eines dergleichen.

Nimm präparirte Krebs-Augen/präparirten
weißen Agtstein/Cremoris Tartari eines jeden ein
Loth/präparirten Nierenstein 3. Quintl/präparirte
Keller-Läus anderhalb Quintl/Muscaten-Nuß 2. Qu.
stoffe alles zu Pulver/und vermenge es wol untereinander/
es treibet/gleich den vorigen/den Stein/und befördert
den Urin.

**Pulvis ad Casum, Pulver/so gebrauchet
kan werden/wann durch ein starckes Fallen
einige von den innerlichen Theilen
verleget worden.**

Nimm gesiegelte Erden/Drachen-Blut/Mumien/
eines jeden 2. Quintl/Walrath 1. Quintl/Rhabarbar
ein halb Quintl/vermenge es zu einem Pulver.

Noch ein anders dergleichen.

Nimm Drachen-Blut 1. Loth/gedörtes Bocks-
Blut/präparirte Krebs-Augen/gesiegelte Erden/eines
jeden 6. Quintl/rothe Myrthen 1. Loth/Muscaten-Nuß
3. Quintl. Dieses Pulver kan gleich dem vorigen ge-
braucht werden/wann sich ein geronnenes Geblüt wegen
harten Falls/oder andern Ursachen/in dem Leib befin-
det/welches sehr wol zertheilet wird/wann man von dem
Pulver in Cardobenedictens-oder Kerffel-Kraut-Wasser
1. Quintl nimmt.

Pulvis Dentifricius, Zahn-Pulver.

Nimm Pims-Stein 4. Loth/Fisch Bein 6. Quintl/
rothe Corallen 1. Quintl/Viol-Wurz 2. Loth/Biesam/
Zibeth eines jeden einen halben Scrupel/Muscaten-Öel/
Nägelein-Öel/eines jeden 4. Tropffen/die Öel/samt
Biesam und Zibeth werden nicht ehender beigefügt/bis
die obigen Species etwas gröblich gestossen worden.

Ein anders dergleichen.

Nimm Kieselstein/so schön weiß sind/mache selbige
im Feuer glüend/und lösche es in kalten Wasser wieder
ab/damit sie leicht können zu einem Pulver gemacht
werden/12. Loth/Pims-Steine zwey Loth/Viol-
Wurz 1. Loth/destillirt Rosen-Öel 1. Scrupel. Dies-

ses wie auch das vorige Pulver/säubert die Zähne/so
man es auf ein Tuch streuet/und die Zähne wol damit
reibt.

Pulvis Dysentericus, Pulver wider die Ruhr.

Nimm gebrandtes Hirschhorn/Tormentill-Wurz/
eines jeden 1. Loth/gesiegelte Erden 2. Quintl/Armenische
Erden/Blutstein/präparirte rothe Corallen/Granat-
Apffel-Schallen/dessen Blüh/rothe Rosen/eines jeden
1. Quintl/Mastich 4. Scrupel/mache es zu einem
Pulver.

Ein anders dergleichen.

Nimm von Croco Martis adstringenti 2. Loth/
präparirte Krebs-Augen/Muscaten-Nuß/Tormentill-
Wurz/eines jeden 1. Loth/rothe Rosen/Granat-Äpfel-
Blüthe/Saffran/eines jeden 2. Quintl/mache alles zu
einem subtilen Pulver/welches allen Bauchfluß/abson-
derlich aber die rothe Ruhr trefflich stillt/so man sich 1.
Quintl davon auf einmal belieben läßt.

Pulvis Epilepticus seu Marchionis, Marchgrafen-Pulver.

Nimm von der Vbonien-Wurz/etliche graben sel-
bige bey abnehmenden Mond 1. Loth/Eichen-Nüßel/
geseilet-Helffen-Bein/geseilete Elends-Klauen/geseilt
Spodium/geraspelt-Hirschhorn/weiße und rothe Coral-
len/präparirte Perlen/von einem jeden 1. Quintl/feines
Golds 20. Blätter/mache und stosse alles zu einem Pul-
ver/welches im Schlag/Fraiß und Schwindel nützlich
kan angewandt werden/es stillt auch bey denen Kin-
dern die Schrecken/so sie öfters im Schlaf über-
fallen.

Ein ander Fraiß-Pulver.

Nimm präparirt Hirschhorn/absonderlich von dem
selben Enden 12. Loth/flüchtiges Agtstein-Saltz/flüch-
tiges Hirsch Horn Saltz/eines jeden 1. Loth/weißen
gepulverten Zucker Candi 4. Loth/Coriander-Öel/Ma-
joran-Öel/Lavendel-Öel/eines jeden 1. Quintl/vermenge
es zu einem Pulver/welches in einem Glas wol verwahrt
aufbehalten soll werden/damit man zur Zeit der Noth
1. oder 2. Scrupel davon auf einmal kan nehmen.

Ein anders dergleichen.

Nimm Vbonien-Wurz 2. Loth/der selbigen Kern/
so geschellet finde 1. Loth/Elends-Klauen 3. Quintl/wei-
ßen Agtstein/präparirt Hirschhorn/eines jeden 2. Quintl/
präparirte Perlen/rothe präparirte Corallen/eines jes-
den 1. Quintl/Pfauen-Miß 4. Scrupel/Orientalischen
Bezoar 1. Quintl/Einhorn 2. Scrupel/Saffran 1.
Scrupel/Perlen-Zucker 1. Loth/mache alles zu Pulver/
thue hinzu einen halben Scrupel von destillirten Musca-
ten-Blüthe-Öel. Dieses Pulvers kan man sich nicht nur
in der Fraiß oder schweren Noth/sondern allen andern
Haupt-Krankheiten/als Schlag/Schwindel/und derg-
leichen/nützlich bedienen.

Noch eines dergleichen.

Nimm Cinabaris Antimon. präparirte Perlen/
präparirte Corallen/präparirte Hirnschallen von Men-
schen/
* 2 3

sehen / eines jeden so viel als man beliebet. Von diesem Pulver kan man zweymal in der Wochen 10. bis 16. Gran gebrauchen / und also inskünftig die Fraiß abhalten.

Pulvis Erysipelatodes, wider das Rothlauff / oder die Kose.

Nimm Staub-Meel 12. Loth / rothe Erden oder gemeinen Bolum, gebrandtes Bley oder Meng / eines jeden 4. Loth / Mastich / Beyrauch / Bleyweis / eines jeden 2. Loth / mache alles zu einem subtilen Pulver / welches auf ein blaues Papier gestreuet / und also über den Theil welcher mit der Kose behaffet ist / geleget wird.

Pulvis Hæmorrhoidalis.

Nimm Staub-Meel 2. Loth / Croci Martis adstring. 1. Loth / rothe Erden / Wurzel von Bullkraut / eines jeden 2. qu. Hermodact. so über Nacht in Brandwein ge-weichet / und hernach wieder getrocknet worden / Blumen von Klapperrosen / Drachenblut / Beyrauch / eines jeden anderhalb qu. mache alles zu einem sehr subtilen Pulver / welches das Blut / so häufig aus den Goldadern fließet / nicht nur stillt / sondern auch den Schmerzen / welcher sich dabey befindet / lindert / so man es auf die Adern streuet.

Pulvis Pannonicus, Ungarisches Pulver.

Nimm Armenische Erden 6. Loth Terræ Lemniz 4. Loth / rothe präparirte Corallen 1. Loth / weiße präparirte Corallen 6. qu. präparirten Smaragd / Rubin / Saphir / Hyacinth eines jeden 1. Loth / präparirte Perlen 5. qu. Zimmet 2. qu. Nägelein 1. qu. Radic. Contragero. 2. qu. Citronen-Schalen / weißes Santelholz eines jeden anderhalb qu. rothes Santelholz 2. qu. Spodii präparati 2. Loth / Saffran 1. qu. occidentaischen Bezoar 1. Loth / 50. feine Gold-Blättlein / stoffe und vermenge alles zu einem Pulver / welches in allen pestilenzialischen Fiebern und ansteckenden Krankheiten nützlich kan angewandt werden / selbiges kan auch den Kindern gegeben werden / die Blattern und Masern auszutreiben.

Pulvis Partum promovens, Pulver / so die Geburt befördert.

Nimm der besten Zimmet 6. qu. Cassæ lignæ ein Loth / weißen Agtstein 3. qu. Saffran 2. qu. vermenge es; mit diesem Pulver wird nicht allein die Geburt befördert / sondern es werden auch die hinterbliebene Nachwehen fort getrieben / so man es in weißen Lilien- oder Poleyen-Wasser nimmt.

Noch eines dergleichen.

Nimm Fraueneys 1. Loth / Cassæ lignæ, Venetischen Borax, eines jeden 2. qu. Saffran / Muscatenblüh eines jeden 1. qu. Zimmet Del 12. Tropfen / mache es zu einem Pulver / welches mit dem vorigen gleiche Wirkung hat / so man ein halb oder 1. qu. sich davon belieben läßt.

Pulvis Pleuriticus, Pulver wider das Seitenstechen.

Nimm Bocks-Blut 2. Loth / gefeilten Schweins-Zahn 1. Loth / präparirte Krebsaugen 2. qu. Blumen von

Klapperrosen anderhalb qu. Saffran 1. qu. vermenge es; ein halb qu. davon auf einmal genommen / stillt das Seitenstechen / doch muß man solches öftters wiederholen.

Pulvis Sennæ præparatæ.

Nimm gesäuberte Sennes-Blätter 3. Loth / Ingwer / Muscaten-Blüh / eines jeden 3. qu. Zimmet / Weinstein / eines jeden anderhalb qu. mache es zum Pulver / welches die unreinen Säfte gelinde ausführet / so man ein halb oder 1. qu. davon auf einmal gebrauchet.

Pulvis Sternutatorius, nießendes Haupt Pulver.

Nimm Meyenblumen / Blumen von Lavendel / von Rosmarin / Römischen Spick / eines jeden 1. qu. Aloeholz / ein halb q. Majoran 1. Loth / Betonien 2. qu. weiße Nießwurk 1. Scrupel / Bibergeyl 1. qu. flüchtiges Saltz von Hirschhorn ein Scrupel / vermenge es: Dieses Pulver zum öfttern in die Nasen gezogen / reiniget das Haupt von groben und zähen Säften / und stärcket die Seelens Geister.

Ein anderes Nieß-Pulver.

Nimm Blätter von Majoran / Rosmarin / Poleyen / Salben / von jedem 3. Loth / Taback-Blätter / weiße Nießwurk / schwarzen Kümmel / eines jeden 2. Loth / Biesam 5. Gran / mache es zu einem Pulver.

Noch eines dergleichen.

Nimm Anis / Taback 2. Loth / Muscaten / Nuß 1. Loth / Blumen von Rosmarin / Jasmin / Meyenblumen / Lavendel / rothe Rosen / Blätter von Satarry / eines jeden so viel als zweymal zwischen 3. Fingern kan gehalten werden / Cardamom / Eubeben / Muscaten-Blüh eines jeden 1. Scrupel / Kraut und Basilien / Majoran / Niolswurk eines jeden 2. qu. geraspelt Rhodiser Holz / Saffras-Holz / eines jeden 1. qu. Nägelein-Del 2. Tropfen / Majoran-Del / Jasmin-Del / eines jeden 3. Tropfen / Biesam 4. Gran / Ambra 2. Gran / diese Del thue zu den vorigen Speciebus, welche gröblich gestossen worden.

Pulvis Stomachicus, stärckendes Magen-Pulver.

Nimm gepülverte Arons-Wurk 4. Loth / Calmus / Pimpinell / Wurk / eines jeden 2. Loth / Krebsaugen ein Loth / Zimmet 3. qu. Wermuth-Saltz / Wacholder-Saltz / eines jeden 1. qu. Zucker so viel als alles andere wiegt / mache es zu einem Pulver / welches den Magen stärcket / die Däung befördert / die saure und zähe Säfte lindert und zertheilet / und also die Schmerzen des Magens vertreibet.

Noch eines dergleichen.

Nimm von Cremore Tartari, welcher etlichmal mit dem Spiritu Vitrioli angefeuchtet / und allezeit wieder getrocknet worden / 4. Loth / präparirtes Hirschhorn 1. Loth / Salis lapid. Percarum, Krebsaugen / eines jeden 2. qu. präparirte Perlen / rothe Corallen / eines jeden 1. qu. mache alles zu Pulver / thue hinzu Zimmet-Del / Nägelein-Del / eines jeden ein halb qu. weißen Zucker Candis / so viel als man beliebet.

Pulvis ad tussim, Husten-Pulver.

Nimm Venid-Zucker 6. Loth / Specier Diatragac. frigid. Spec. Diareos, eines jeden 1. Loth / Pdoniennwurk 2. qu.

2. qu. Süßholz Extract 1. qu. Lactis Sulphur. Saffran/ eines jeden 2. Scrupel/ präparirte Menschen-Hirnscha- len/ weissen Delmagen-Saamen/ eines jeden 1. Scru- pel/ mache und vermenge es zu einem subtilen Pulver/wel- ches in dem Husten/ absonderlich weiche die kleine Kinder plaget/ mit gutem Effect kan gebraucht werden.

Species Diatrageanth. frigid. bestehen aus folgen- den: nemlich 4. Loth des weissen Gummi Fragants/ drit- halb Loth des Arabischen Gummi/ 2. qu. des gepulverten Süßholzes und eben so viel von den 4. grossen kalten Saamen/ als Citrullen-Kern/ Cucumern-Kern/ Melo-

nen-Kern/ Kürbis-Kern/ 3. qu. des weissen Delmagen- Saamens/ und 6. Loth von Benid-Zucker. Diese Spe. ie^s werden in der Husten/ Heiserkeit/ Schwindjucht und an- dern Kranckheiten/ so von einer warmen und truckenen Ursach entstehen/ gebraucht.

Species Diareos werden aus 1. Loth von Biolwurcz 2. qu. von vorhergehenden Spe. ieb. Diatrageac. frigid. und eben so viel weissen Zucker Candi/ zusammen gesetzt/ welche gleich den vorigen in gesalznen Flüssigkeiten nützlich sind.

Das VI. Capitel.

Lehret unterschiedliche Del zu machen.

Die Del sind unterschiedlich/dann theils wer- den gekocht/ theils ausgepreßt/ und theils destillirt/ welche wir nach und nach besehen werden/ und zwar erstlich die gekochten/ unter welchen gleich Anfangs sich befindet.

Oleum absynthii, Wermuth-Del.

Nimm des gemeinen Oels/ welches aus Oliven ge- preßt wird/ 3. Pfund/ Gipffel von frischen Wermuth/ so zerstoßen worden/ 1. Pfund/ vermenge und lasse es 3. Tag beyammen an einem warmen Ort stehen/ hernach koch es so lang/ bis es auf glühenden Kohlen nimmer sprac- ret oder rauschet/ hernach seige und hebe es zum Gebrauch auf. Dieses Del äußerlich gebraucht/ und den Leib damit eingeschmieret/ stärcket den Magen/ zertheilet die einge- schlossene Winde/ und tödtet die Würme.

Stabwurcz-Del/ Oleum Abrotani, Oleum Ane- thi, Dillen-Del/ Oleum chamemeli, Chamillen-Del/ Oleum Liliorum albor. weiß Lilien-Del/ Oleum Men- tha, Kraußemünk-Del/ Oleum Nymphetz, Seeblu- men-Del/ Oleum Rutz, Rauten-Del/ und Oleum vio- larum, Violen-Del/ werden alle gleich dem vorherge- henden Wermuth-Del bereitet/ und so lang gekocht/ bis sie in gleichen/ so man sie auf glühende Kohlen schüttet/ oder wirfft/ kein Gesprachel oder Gerausch erwecken.

Oleum Anagallidis, Gauchheil- Del.

Wird gleich den vorigen bereitet/ man kan es auch/ in gleichen alle hervorgehende/ auf folgende Art machen: Man nimmt 3. Pfund Del und 2. Pfund Gauchheil- Kraut/ oder ein anders von erst-besagten Kräutern/ ver- mengt es miteinander/ und läßt es an einem warmen Ort/ wohl vermacht/ einen oder zweyen Tag stehen/ hernach sei- get und drucket man es starck aus; zu dem ausgepreßten Del schüttet man wieder frisch zerstoßenes und zerschnit- tenes Kraut/ und zwar wir vorhero 1. Pfund/ nachdem es wieder einige Tage gestanden/ wird das Seigen und Auspressen zum andernmal vorgenommen/ und solches/ nachdem abermal frisches Kraut darzu kommen/ auch zum drittenmal. Endlich läßt man das ausgepreßte Del ein wenig stehen/ damit/ wann Unreinigkeiten vorhan- den/ selbige zu Boden fallen/ und durch Umneigung des Gefäßes können abgesondert werden. Das Gauchheil- Del wird in unterschiedlichen Schmercken/ so bey Kin- dern entweder von Winden/ oder gallichten und zähen Säfften in untern Leib erregt werden/ sehr gerühmet/ es mag gleich mit dem Clystiren vermengt/ oder äußerlich applicirt werden.

Oleum de Capparibus, Cappern- Del.

Nimm Rinden von Cappern-Wurcz 2. Loth/ Rin- den von Samarischen-Wurcz/ Samarischen Blumen- Agnus castus-Saamen/ Steinfahren/ wilden Galgan/ eines jeden 2. qu. Rauten 1. qu. nachdem dieses zerstoßen/ und mit Essig angefeuchtet/ koch es mit 1. Pfund Del/ bis die überflüssige Feuchtigkeit davon/ alsdann seige und presse es aus. Dieses Del ist sehr nützlich in den Verstopf- ungen des Milches/ und desselben harten Geschwulsten.

Oleum de Castoreo, Bibergeyl- Del.

Nimm Bibergeyl/ Styrac. Calamit. Galbani, Euphorbii, Cassia lignea, Saffran/ Opoponac. Eu- beben/ Römischen Spick/ Costi, eines jeden 2. Quintl wilden Galgan/ Kamel-Stroh/ langen Pfeffer/ schwar- zen Pfeffer/ Ebenbaum/ Bertram/ eines jeden dritt- halb qu. Del 3. Pfund. Dieses alles solle vermengt und in einem geschlossnen Gefäß eine Zeit lang im Sand dige- rirt/ und dann hernach gesieget werden. Dieses Del ist nützlich in der Fraiß/ Sichten/ Lähmung/ zitternden Gliedern/ und anderen Kranckheiten/ so von verstopften Nerven entstehen/ wann man mit selbigen das Rückgrad einschmieret.

Oleum Dia-Colocynthidos, Del von Coloquinten.

Nimm Wermuth-Del/ Rauten-Del/ eines jeden 2. Loth/ Ochsen-Gall/ Schaf-Gall/ eines jeden 1. Loth/ Marck von Coloquinten/ schwarze Nießwurcz eines jeden 2. qu. koch es miteinander/ bis die Feuchtigkeit davon/ und hernach seige es. Dieses Del an den untern Leib ge- schmieret/ tödtet die Würme/ und eröffnet den verstopf- ten Leib.

Oleum Cydoniorum, Quitten- Del.

Nimm der Quitten/ so noch nicht zeitig 3. Pfund/ stoffe selbige/ und vermenge sie mit 3. Pfund Del/ lasse es alsdann in einem warmen Ort stehen/ hernach koch es/ bis die wässerige Feuchtigkeit hinweg/ und presse es als- dann und seige es; wann man das Del kräftiger verlan- get/ kan man wieder frische Quitten darzu thun/ und das kochen/ auspressen und seigen wiederholen. Dieses Del äußerlich gebraucht/ stillt das Erbrechen/ Durchlauff und Ruhr/ indem es den gleichsam lücken Magen und die lücken Gedärme zusammenziehet.

Oleum

**Oleum Hyperici, Johannis-Kraut-
Del.**

Nimm Johannis-Kraut-Blumen / wann der Saamen zeitig beginnt zu werden 3. Pfund / Safran 4. Scrupel / wann die Blumen zerstoßen / thue hinzu zwey Pfund Del / nachdem es vermengt / 3. Tag an einem warmen Ort gestanden / koche es so lang / bis keine wässrige Feuchtigkeit mehr übrig / hernach presse es aus / und thue 1. Pfund klaren Terpentindarzu. Dieses Del ist ein sonderlich Schmercken- stillendes Mittel / heilet auch die Wunden.

**Oleum Lumbricorum, Regen-
Wurm-Del.**

Nimm der Regen-Wurm anderhalb Pfund / wasche selbige in Wein / hernach vermenge sie mit 2. Pfund Rosen-Del / und koche es so lang / bis die wässrige Feuchtigkeit ausgeraucht. Das Regenwurm-Del ist mit dem vorigen gleicher Tugend / stillt nemlich die Schmercken / stärcket die nervöse Theile / und heilet derselben Wunden.

**Oleum Mastichicum, Mastich-
Del.**

Nimm Mastix 6. Loth / Rosen-Del 1. Pfund / starcken Wein 8. Loth / koche es bey gelindem Feuer / bis der Wein davon geraucht. Dieses Del stärcket und wärmet den Magen / daher es in Ruhr und Bauchfluß sehr nützlich zugebrauchen / es erweicht auch die harten Geschwulsten / und stärcket die Nerven.

**Oleum Otagicum, Gehör-stärcken-
des Del.**

Nimm von der schwarzen Nießwurz 1. Loth / Mark von Coloquinten 3. qu. Sennet-Blätter / Lorbeer-Blätter / eines jeden 2. qu. lebendige Keller Läuß / Nägelein / eines jeden anderhalb qu. Rosmarin / Majoran / Sebensbaum-Kraut / eines jeden eine kleine Hand voll / koche alles dieses in Wein / hernach seige es / von dem geseigten nimm 6. Loth / bitteres Mandel-Del 4. Loth / Wacholder-Del / Stein Del / eines jeden 1. Loth / Ameissen-Del anderhalb qu. koche es alsdann noch einmal / bis keine wässrige Feuchtigkeit mehr vorhanden / und hebe es zum Gebrauch auf. Dieses Del in die Ohren getropffet / oder mit Baumwollen in dieselbige gelegt / bringet das verlohrene Gehör wieder / und stillt das Säusen.

Das Ameissen-Del wird gemacht / wann man 4. Loth Ameissen mit einem halben Pfund Del vermengt / und solches 40. Tag an der Sonnen / oder sonst an einem warmen Ort stehen lästet / hernach das Del wieder abseiget.

Oleum Rosatum, Rosen-Del.

Nimm gemeines Del / Damascen-Rosen / so noch nicht völlig offen / und so zerstoßen worden / eines jeden 4. Pfund / lasse es bey sammen 8. Tag stehen / hernach presse es aus / das ausgepreste seige. Dieses Del kühlet / lindert / und stillt die Entzündungen / daher selbiges auch füglich auf die schmerzhafte Gold-Adern kan gelegt werden.

**Oleum Scorpionum, Scorpion-
Del.**

Nimm 30. Scorpionen / schütte selbige in 2. Pfund bitteren Mandel-Del / und nachdem sie eine Zeit lang ge-

standen / seige das Del wieder davon ab. Das Scorpion-Del lindert die Nieren- und Blasen-Schmercken / so von Stein entstehen / wann man die Lenden und den Ort / so ober der Scham ist / damit einschmieret. Daß das Scorpion-Del wider den giftigen Scorpionen Strich ist / und selbigen heilet / ist bekannt / und also nicht vonnöthen / daß wir was davon melden.

**Oleum stomachale, Magen-
stärckendes Del.**

Nimm von Bermuth-Del 1. Pfund / Gipffel von Bermuth eine Hand voll / Nägelein gelbes Sandelholz / eines jeden 2. qu. rothe Rosen / Nucaten-Blüthe eines jeden ein halb qu. Mastix dritthalb qu. lasse es eine Zeitlang bey sammen stehen / hernach koche es gelind auf / und seige das Del davon ab / welches den Magen stärcket / und desselben Schmercken / welche von einem zähen Schleim entstehen / wunderbarlich stillt.

Die ausgepresten Oele / als süßes und bitteres Mandel-Del / Del von Bilsentkraut-Saamen / Da von Delmagen-Saamen / Lorbeer-Del / Nucaten-Del und dergleichen / sind leicht zu bereiten / und weil sie selbige alle auf eine Art gemacht werden / so ist unvonnöthen / daß wir von einem jeden absonderlich reden. Es werden aber die Früchte und Saamen / welche durch Auspressung ihre Del sollen von sich geben / erstlich abgeschälet / hernach in einer reinen Bratpfannen ein wenig gedörret oder geröstet / und dann mit Hülf einer Preße ausgedruckt und ausgepreßt / zu diesem Del gehöret.

Oleum Jasmini, Jasmin-Del.

Welches auf folgende Art bereitet wird: Man nimmt abgeschälte und ein wenig gedörzte süße Mandeln / vermengt selbige mit Jasmin-Blumen / zwar also / daß erstlich eine Lage von Mandelkern / hernach eine Lage von Blumen / dann wieder Mandel-Kern / und also fortan feye / und dieses heißet Scratum super stratum, leßlich decket man das Gefäß / in welchem die Mandeln und Blumen sich befinden / mit einem hölkernen Keller zu / leget ein Gewicht darauf und beschwehret es ein wenig / als es einen Tag so gestanden / wirfft man die Blumen hinweg / und thut an deren statt frische darzu / und je öfter dieses wiederholet wird / je bessers Del ist zu hoffen. Wann dann die Mandeln genug von den Blumen und deren Geruch in sich geschlucket / werden selbige ausgepreßt / und erlangt man also das Jasmin Del / dessen die heutige galante Welt jährlich viel Eimer consumiret. Nun folgen die Oele / so aus unterschiedlichen Körpern durch die Destillation / zu unterschiedlichen Gebrauch abgesondert werden / und zwar erstlich

Oleum Angelicæ, Angelicken-Del.

Nimm Angelicken-Saamen / so viel als beliebt / stoffe selbigen / und schütt Wasser dazu / lasse es etliche Tage stehen / hernach destillire es durch die Blasen / nach geendigter Destillation wird das Del von dem Wasser abgesondert / und zwar auf die Manier / welche wir in dem ersten Capitel gelehret. Wie das Angelicken-Del bereitet wird / also wird auch das Fenchel Anis- und Coriander-Del zubereitet.

Oleum Camphoræ, Campher-Del.

Nimm von Campher 1. Theil / gesiegelten Erden 3. Theilen / mache es zu Pulver / damit es kan vermengt werden.

werdet / hernach treibe es durch eine Retorten; und dieses mus zum öfftern geschehen / bis man eine Quantität von Del erlanget.

herüber gegangenen Wasser ab / und hebe es zum Gebrauch auf.

Eine andere Art das Campher-Oel zu destilliren.

Nimm Campher 1. Theil / und 6. Theil der gestoffenen Erden von gedramter Töpffer-Arbeit / solches stoffe und mische in einem Mörser wohl untereinander / und zwar so lang / bis nichts mehr von dem Campher zu spüren ist / aus diesem mache Kugeln / und trockne sie im Schatten / diese durch die Retorten destillirt in einem Recipienten / darinnen etwas destillirt Regen-Wasser ist / so wird der Campher theils ölicht herüber gehen / theils aber sich sublimiren / welches Sublimat sich nichts desto weniger auflösen wird / so man solches mit dem gedistillirten mischet / und mit rectificirten Brandwein / alles zusammen noch einmal in Balneo Mariæ destilliret / dann auf solche Weise wird alles zugleich herüber gehen.

Oleum Caryophyllorum, Nägelein-Oel.

Nimm Würk-Nägelein / so viel als beliebet / stoffe selbige zu einem gröblichten Pulver / schütte lau Wasser dazu / und nachdem es drey Tag gestanden / destillire es durch die Blasen / nach geendigter Destillation scheid das Del von dem Wasser.

Auf gleiche Art wird das Zimmet-Muscatenblühe-Muscaten-Nuß- und Zittwer-Oel destilliret.

Oleum Chamæmeli, Chamillen Oel.

Man nehme gedörzte Blumen von Chamillen / stoffe selbige / und nachdem sie eine Zeit lang mit Wasser vermengt gestanden / kan man die Destillation durch die Blasen verrichten. Also wird auch das Lavendels-Majoran-Rosmarin-Rosen- und Spick-Oel bereitet.

Oleum Galbanetum.

Nimm Gummi Galbani ein halb Pfund / Gummi Ammoniac. Tacamahac. Myrrhen / Mastix / Styrac. Calamit. Benzoi, Ladani, Weyrauch / Muscaten-Nuß / Styrac. Liquidæ, eines jeden 1. Loth / Agstein-Spick-Oel / eines jeden 1. qu. Lorbeer-Oel 4. Loth / Terpentins-Oel 2. Pfund / vermenge und destillire es durch die Retorten. In den lahmen Gliedern ist dieses Oel sehr nützlich / wann man selbige damit einschmieret.

Oleum Ligni Rhodii, Oel von Rhodiser Holz.

Man nimmet Rhodiser Holz / machet selbiges zu Spänen / diese fasset man in ein weites Gefäß / schüttet eine gute Menge Wasser dazu / und läset es etliche Wochen stehen / hernach wird solches bey gelindem Feuer durch die Blasen destillirt / und endlich nach geendigter Destillation das Wasser von dem Oel abgefondert.

Oleum Mastichis, Mastix-Oel.

Nimm Mastix 1. Pfund / calcinirte Kieselstein anderhalb Pfund / vermenge es und destillire es mit einem gelinden Sand-Feuer durch die Retorten / hernach sondere das helle und klare Oel von dem Phlegmate, oder mit

Ein andere Art das Mastix-Oel zu destilliren.

Nimm gepülverten Mastix / fülle damit eine gläserne beschlagene Retorten beynah auf den dritten Theil voll an / darauf schütte so viel Spiritus Salis, daß noch Raum genug sey / und nicht überlauffe / wann er kocht: setze die Retorten in eine Sand-Capell / gieb nach und nach Feuer / so steigt erstlich eine wenig Phlegma oder Wasser über / darnach kommt ein schön und klar Oel mit dem Spiritu Salis, welches besonder muß gefangen werden / hernach kommt ein gelbes / welches auch muß besonder behalten werden / zuletzt steigt auch ein rothes über / welches gut ist / aber mit dem ersten nicht zu vergleichen; kan derohalben äußerlich zu Salben und Pflastern gebraucht werden / darzu es sehr gut ist / und schnell heilet / so wohl in alten Schäden als in frischen Wunden. Das erste aber ist sehr subtil und penetrirend / insonderheit wann es noch einmal rectificirt wird / ist es so durchdringend als ein rectificirter Brandwein / und ist sehr gut inn- und äußerlich zu gebrauchen / in allen Krankheiten / so von einer kalten Ursach entspringen / insonderheit wann die Sennen oder Nerven durch kalte Flüsse oder andere Zufälle verhartet sind / davon die Glieder lahm werden: Erstlich das lahme Glied mit einem warmen Tuch so lang gerieben / bis daß es wohl erwärmet / darnach von diesem Oel darauf gestrichen / und mit einer warmen Hand hinein gerieben. Auf solche Weise / gleich allhier mit dem Mastix geschehen / kan man von Weyrauch und andern Gummi ein liebliches Oel destilliren.

Oleum Philosophorum.

Nimm mittelmäßige Stück von Ziegelsteinen / brenne dieselbige / bis sie weiß werden / alsdann nimm ein Stück nach dem andern aus den Kohlen / und werff es in reines Oel / damit sie sich daselbst auslöschten / lasse es so lang liegen / bis sie sich mit Oel wohl angefüllt. Hernach nimm die Stück aus dem Oel / und stoffe sie zu kleinen Pulver / welches in die Retorten gethan / und aus dem Sand soll destillirt werden / da sich dann das Oel in dem / an die Retorten adharirten Recipienten / sammeln wird / solches ist sehr in den gelähmten Gliedern / und anderen Krankheiten / so von verkehrten Sennen entstehen. Wann man das Oel mit Campher vermengt / so zertheilet selbige die harten Geschwulsten des Milches / und andere / so von einem zähen Fließ Wasser entspringen.

Oleum Succini, Agstein-Oel.

Nimm von kleinen Stücken des Agsteins 1. Pfund / vermenge selbige mit 2. Pfund calcinirten Kieselsteinen / und destillire es durch die Retorten aus dem Sand; das Feuer muß im Anfang gelind / und nach und nach stärker seyn / bey gelindem Feuer wird ein gelbes Oel herfür kommen / und wann dieses geschehen / muß der Recipient verändert werden / damit das rothe Oel / welches bey starken Feuer destillirt wird / besonders aufgefangen / und hernach mit Aschen rectificirt kan werden. Agstein-Oel an die Schläffe geschmieret / vertreibet Schwindel und Kopff-Schmerzen / so von kalter Ursach entspringet / in gleichen lindert es die Schmerzen in Flüssen / indem es das Fließ-Wasser / welches mit seinem Stillstehen der

* M

Flüße

Flüsse verursacht/zerttheilet; 6. bis 8. Tropffen davon in Poley-Wasser genommen / befördern die Geburt.

Oleum Terebinthinæ, Terpen- tin-Öel.


Nimm Terpentin / so viel beliebet / schütte selbigen in die Blasen oder Kolben / geuß viermal so viel Wasser darzu / und nachdem der Recipient vorgeleget worden / fange an zu destillirn / so wird alsdann ein weißes Öel /

gleich dem gemeinen Wasser herfürkommen / welches / nachdem es von dem Wasser abgesondert worden / aufbehalten soll werden / dann solches die Harngänge reiniget / und den Saamen-Fluß stillt / wann man Abends und Morgens 15. Tropffen in Petersil- oder ander dergleichen Wasser davon nimmt; absonderlich aber hat es solche Kraft / wann man 2. Scrupel mit einem Scrupel Agtstein-Öel vermenges / alsdann 15. bis 20. Tropffen gebrauchet.

Das VII. Capitel.

Lehret / wie mancherley Salben zu machen.

Unguentum Ægyptiacum.

imm des Hönigs / so mit Bermuth und Lachen-Knoblauchs-Decock gekocht und dardurch abgeschäumt worden / 1. Pfund / des subtil gestossenen Grünspanns 8. Loth / Aceti Scillicici 12. Loth vermenge alles mit einander / und koche es in einer kuppfernen Pfann / und in Anfang sehr starck / bis die grüne Farb in braun verwandelt worden. Hernach koche es gelind bis es sehr dick worden / alsdann thue hinzu Alaun / Salmiac / eines jeden 1. Loth / des Saffts von Lachen-Knoblauch 8. Loth / von Knoblauch-Kraut / Rauten eines jeden 6. Loth / koche es wieder bey gelinden Feuer bis es die Consistenz oder Dicken eines Pflasters bekommet / zu legt / nachdem es ein wenig erkaltet / thue hinzu Theriac, eines jeden 1. Loth / Campher / so mit Brandwein aufgelöset / und gleichsam zu einen Brey gemacht worden 2. Loth / vermenge alles wol miteinander / und hebe es zum Gebrauch auf. Diese Salben ist sehr nützlich zu gebrauchen in Brand / kalten Brand / und tieffen Geschwären / in dem es das todte Fleisch von dem gesunden abscheidet.

Unguentum de Alabastro, Alabaster- Sälblein.

Nimm Kraut und Blumen von Chamillen / Rauten eines jeden 2. Hand voll / Rosen / Betonien / eines jeden 1. Hand voll / Zibisch-Wurz 4. Loth / dieses alles vermenge mit anderhalb Pfund Rosen-Öel / stoffe solches / und koche es so lang / bis die überflüssige Feuchtigkeit abgeraucht / hernach presse es aus / und das ausgepreste seige zu dem durchgeseigten / thue 6. Loth von reinen und gepulverten Alabaster / und koche es mit weissen Wax zu einer Salben / welche / so es auf die Stirn und Schläff geschmieret wird / allen Kopff-Schmerzen lindert / erentsche auch von einer Ursach er immer wolle.

Unguentum de Cerussa, Bleyweiß- Sälblein.

Nimm von gewaschener Silberglätt 1. Loth / gewaschen Bleyweiß 5. Loth / weißes Wax 6. Loth / Rosen-Öel 16. Loth / weißes von 4. Eiern. Das Wax löse in dem Öel auf / oder laß es darinnen zerschmelzen / hernach wirff die Silberglätt und Bleyweiß / so vorher wol zerrieben worden / darzu / und vermenge es wol untereinander / zu legt thue auch das Weiße von Eiern darzu. Dieses Sälblein ist gut wann man sich brennet / in gleichen in der Rosen oder Rothlauff / Krätze / und andern Zufällen der Haut / welcher von einem gefalkenen Fließ-Wasser entstehen / alsda sind das Zucken / Flechten / und Blätterlein / welches ein scharffes Wasser in sich halten.

Silberglätt und Bleyweiß werden gewaschen / wann man selbige zu Pulver stoffet / und mit genugiamen Wasser vermischet / da sich der grobe Theil auf den Boden setzet / der subtile aber bleibet mit dem Wasser vermenges / und wird mit demselben durch Umneigung des Gefäßes in ein anders gegossen / nach dem es aber über Nacht gestanden / setzet sich der subtile Theil gleichfalls in Boden des Gefäßes / in welches er samt dem Wasser von dem groben Theil abgegossen worden / hernach wird gleichfalls das oben auf schwimmende Wasser / durch Umneigen des Gefäßes / welches gelind / und nach und nach geschehen muß / damit nicht dasjenige / was einmal zu Boden gefallen / wieder aufgerühret werde / ausgeschüttet / was aber auf dem Boden dieses andere mal geblieben / wird zum Gebrauch aufgetrocknet.

Unguentum de Althæa.

Nimm Zibischwurz 1. Pfund / Lein-Saamen / Saamen von Bockshorn / oder Fano Græco, eines jeden ein halb Pfund / Butter 4. Pfund / Wax 1. Pfund / Terpentin 4. Loth / Harz 12. Loth. Die Wurz und Saamen / nachdem sie zerstoßen worden / werden in Wasser eine Zeitlang geweicht / hernach gekocht / bis sie einen dicken und zähen Schleim von sich lassen / dieser wird ausgedrucket / hernach werden 2. Pfund von selbigen mit dem Butter gekocht / und nachdem die wässerige Feuchtigkeit eingekocht oder weggeraucht / wird das mit dem Harz zerlassene Wax dazu gethan / und endlich / nachdem die Pfann von dem Feuer abgethan / der Terpentin / und wird also die Salben durch ferners Umrühren bereitet / welche erweicht / lindert / erwärmet / und die Schmerzen in Seiten stechen trefflich lindert.

Unguentum ad Ambusta / Brand- stillende Salben.

Nimm von Campffer 2. Loth / Rosen-Öel 6. Loth / Bleyweiß 12. Loth / gepulverten Weirauch 4. Loth / Weisses von 7. Eiern / dieses alles vermenge in einem bleynernen Mörser wol untereinander / und mache es dadurch zu einer Salbe / welche sonderlich den Effect thut / wann man sich brennet / es muß aber nur mit Federn angestrichen werden / absonderlich in dem Angesicht / wann solches verbrandt solte worden seyn.

Unguentum Anodynum, Schmer- zen stillendes Sälblein.

Nimm weißes Lilien-Öel 12. Loth / Dill-Öel / Chamillen-Öel / eines jeden 4. Loth / süßes Mandel-Öel 2. Loth / Enten-Fett / Hennen-Fett / eines jeden 4. Loth / weißes

weisses Wax 6. Loth; das Wax zerschmelze in den Oelen und Fetten / und mache es also zu einer Salben/welche in jedem Theil des Leibes die Schmerzen lindert.

Unguentum ad Hernias, Bruch Salben.

Nimm frischen Mayen-Butter 2. Pfund / Dachs-
Fett 16. Loth / Menschen-Fett 12. Loth / nachdem dies
ses vermengt / thue folgende Species, so vorher wol
zerschnitten und zerstoßen worden darzu: nemlich frische
Formentill-Wurz / dergleichen Hirschungen-Wurzel
eines jeden 3. Loth / Wallwurz 6. Loth / Sanickel- Klet-
ten Wurz / eines jeden 4. Loth / frisches Kraut von Durch-
wachs / Johannis-Kraut / Heidnisch Wund- Kraut /
Wiesen-Mangolt / Garb-Kraut / frische Eichen-Blätter /
dergleichen von Ephen / eines jeden 3. Loth / Fann-Zapffen
von Fehren Bäumen 6. Loth / zu diesen geuß 12. Loth von
guten rothen Wein / laß so lang stehen und weichen bis al-
les gesammelt worden / dann es muß alles frisch seyn / her-
nach koch es in einer irdenen Pfaffen bey gelinden Feuer /
nachdem alle wässerige Feuchtigkeit ausgeraucht / drucke
die Species starck ein / und mach es also zur Salbe / wel-
ches ein gewisses Mittel ist die Brüche zu heilen.

Unguentum Nervinum.

Nimm Kraut von Salbenen / Feld-Cypressen /
Majoran / Rosmarin / Kraussening / Kauten / Lavend-
del / Johannis-Kraut / Schlüssel-Blumen / Blumen von
Chamillen / Stein-Klee / Gippeln von Dill / Betram-
Wurz / eines jeden 2. Quintl / Lorbeer / Wacholder-Beer /
eines jeden 2. Loth / Mastich 1. Loth / Benzoe 6. Quintl /
Terpentin 8. Loth / Regenwurm Del / Dill-Del / Johan-
nis-Kraut-Del / eines jeden 6. Loth / Terpentin Del 2.
Loth / Menschen-Fett / wild Kagen-Fett / Hunds-Fett /
eines jeden 1. Loth / zu dem mit den Oelen und Fetten zer-
lassenen Terpentin / thue die übrige Species, welche in ein
sehr subtiles Pulver zerstoßen und zerriben worden / und
koch es alsdann mit Wax zu einer Salben/welche in der
Lähmung und andern Krankheiten / so von Verstopf-
fung der Nerven und zähen fließ-Wasser entstehen / sehr
nützlich kan angewandt werden / man muß aber solche
warm in die afficirte und schmerzhaftte Theile einreiben.

Unguentum Nihili, Nichts Sälblein.

Nimm des Rosen-Sälbleins 12. Loth / vermenge
mit demselben 1. Scrupel Campher / 2. Quintl von Sac-
charo Saturat / 3. Quintl von weissen Nichts / und eben
so viel von präparirter Perlen-Mutter / und mache eine
Salben / welche die Röthe / Entzündung und Schmer-
zen in Augen vertreibet / so man öfters davon ein wenig
in die Aug-Winckel schmieret.

Unguentum Pectorale, Brust Sälblein.

Nemmt von süßen Mandel-Del 8. Loth / Chamil-
len-Del / Viol-Del / eines jeden 6. Loth / frischen But-
ter 12. Loth / Hennen-Fett / Enten-Fett / eines jeden 4.
Loth / Viol-Wurz 2. Quintl / Saffran ein halb Quintl /
weisses Wax 6. Loth; nachdem das Wax und die Fetten
in den Oelen zerschmolzen worden / thue alsdann die
Viol-Wurz / so gepulvert worden / und den Saffran

dazu / und koch es über der Kohlen zu einer Salben /
welche / so es warm in die Brust eingeschmieret wird / den
Schmerzen stillt / und den Auswurf befördert.

Unguentum Pomatum.

Nimm Schweinen-Schmalz vierthhalb Pfund /
Styrac. Calamit. Benzoin, Florentinische Veil-Wurz /
Zimmet / Nägelein / eines jeden 1. Quintl / Citronen /
Pomerangen / von jeden 2. Stück / Börsdörffer-Äpfel
4. Nachdem das letztere zerschnitten und zerstoßen / wird
alles vermengt / und so lang gekocht / bis keine wässerige
Feuchtigkeit mehr übrig / hernach presset man es aus / zu
den ausgepreßten werden 8. Loth weisses Wax gethan /
und wird also eine Salbe gekocht / welche mit Rosen-Was-
ser zu legt wol muß vermengt und unter einander gerieben
werden. Diese Salbe machet eine zarte Haut / und heil-
et die Schrunden des Mundes.

Unguentum Populeon, Pappel Sälblein.

Nimm schwarze Pappel-Knöpffe / oder Bollen
von schwarzen Pappel-Baum / anderhalb Pfund /
Schweinen Schmalz 2. Pfund / die Bollen müssen zer-
stoßen / und in den Schmalz so lang macerirt / oder ge-
weicht werden / bis folgende Kräuter den Sommer über
können gesammelt werden / nemlich / junge Brombeer-
Blätter / Blätter von weissen Delmagen / von Altraum und
Bilsenkraut / Nachtschattenkraut / kleine Hauswurz-
Kraut oder Blätter von der grossen Hauswurz / von
Salat-Kletten / Viol / Nabelkraut / eines jeden 6. Loth.
Die Kräuter sollen zerstoßen / und mit dem Fett / in wel-
chen bishero die Pappel-Knöpffe geweicht worden / ver-
mengt werden / und nachdem sie bey gelinden Feuer ge-
kocht worden / werden sie gepreßt / und ist alsdann die
Salbe bereitet / welche an die Stirn und Schläffe ge-
schmieret den Kopff-Schmerzen / so von hitzigen Geblüt
entstehet / dämpfet und stillt / ingleich bringet selbige den
Schlaff / und lindert die Hitze / so man es auf die Puls
schmieret.

Unguentum Rosatum.

Nimm von frischen weissen Rosen 2. Pfund / Schwe-
nen Fett / so etlich malen mit frischen Wasser gewaschen
worden / 4. Pfund / laß miteinander sieden / allezeit her-
um rührend / welches bey allen / so gekocht werden / muß
geschehen / bis die Feuchtigkeit ganz ausgefotten / hernach
thue hinzu Rosen-Spiricum, Del von Rhodiser Holz / ei-
nes jeden 1. Quintl / vermenge es zu einer Salben / wel-
che in hitzigen Kopff-Schmerzen / Entzündungen der
Nieren und der Gold-Aden / ingleichen in freßenden
Schäden nützlich zu gebrauchen ist.

Unguentum Rubrum Universale.

Nimm 3. Pfund gut Baum-Del / ein halb Pfund
Terpentin / ein halb Pfund gelb Wax / 2. Quintl San-
tel-Holz / ein Quintl Drachen-Blut / laß das Del in
Spanischen Wein sieden / alsdann thue den Terpentin /
so in Rosen-Wasser gewaschen / darein / darnach das
Wax / und laß alles miteinander sieden / allezeit herum
rührend / bis der Spanische Wein ganz ausgefotten
sey; darnach solst du die übrige obgedachten Sachen auch
dazu thun / und es auf dem Feuer lassen / bis es durch ein
leinen Tuch muß gefiegen werden. Diese Salben oder
Balsam

Balsam heilet allerley Schäden/ist trefflich für alle Quetschungen / Entzündungen und Geschwår; Er ziehet aus den Schäden alles was / indem es in das Fleisch gangen/verleget hat/ als Holz-Splitter unter den Nägeln/Dorn und anders dergleichen. Er stillt die Schmerzen der Bein / und der Spann-Adern / und stärcket dieselbe. Er heilet auch die Kopffwehe. So dann ist ein Quintel derselben für die innerliche Kranckheiten sehr trefflich als Lungen-Sucht / Husten / Schwachheit und Undåuung des Magens/Verstopffungen des Milches / und Überflüssigkeit des zähen Fließ-Wassers.

Unguentum, sive Balsamum Stomachicum, Magen stärckende Salben.

Nimm von dem ausgepreßten Muscaten-Öl 5. Loth / sauber gepulverten Mastich 1. Loth / Gummi Tacamahac, Gummi Animæ eines jeden 6. Loth / nachdem dieses alles über gelinden Kohl-Feuer zererschmolzen und durch ein leinen Tuch geseiget worden / thue hinzu destillirt Krausemünch-Öl / dergleichen Majoran-Öl / wie auch Nägelein-Öl von einem jeden 1. Quintl / Zimmet

Öl / Wermuth-Öl / Kümmel-Öl / eines jeden ein halb Quintl / und nachdem es ein wenig erkaltet / thue dazu 6. Quintl von Peruvianischen Balsam / und 1. Quintl von Saffran-Extract, und vermenge es durch Umrühren gar zu einer Salben / oder Balsam / welcher äußerlich auf das Herz Grüblein geschmieret / den Magen stärcket / die Dåuung wiederbringet / und das starcke Erbrechen stillt.

Unguentum contra Vermes, Salben so die Würme tödtet und austreibt.

Nimm Wermuthsaft / Stabwurzsaft / Taufendguldenkrautsaft / ausgepreßten Saft von Pflersich-Baum Blättern / Saft von Altich-Wurz / Schnittlauch / und Wasser-Kress / eines jeden 4. Loth / Granat-Äpfel-Blüß 1. Quintl / Wermuth-Öl anderhalb Pfund / die Säfte koch mit dem Öl / hernach da die wässerige Feuchtigkeit ausgeraucht / zererschmelze so viel Wax darinnen als nöthig / daß es zu einer Salben werde / und endlich vermenge die gepulverte Granat-Äpfel-Blüß dazu. Diese Salben an den Nabel geschmieret / tödtet die Würme / und treibet selbige aus.

Das IX. Capitel.

Unterschiedliche Arckneyen / so aus dem Regno Minerali genommen /

Oder /

Welche aus Mettallen und Mineralien bereitet werden.

Aurum diaphoreticum, Schweiß-treibend Gold.

Als in 3. Quintl von der Aquâ Regali, ein Quintl des feinen Goldes auflösen / wann dieses geschehen / schütte noch 1. Quintl geläuterten Salpeter darunter und laß ihn auch mit auflösen / darnach tuncke in den Liquorem, oder in das Wasser in welchen das Gold und Salpeter aufgelöst worden / ein rein und zartes Tüchlein / und lasse es wol eintrinken / das thue noch mit mehrern dergleichen Tüchlein / so lang biß der Liqueur dardurch ganz ausgetrocknet worden; lasse alsdann die eingedauchten Tüchlein trocken / bey einer gelinden Wärme des Sand / dann zünd sie mit einem Füncklein Feuer an / dann es fängt so bald Feuer als Zunder / so werden sie zu einem leichten und roth-braunen Aschen werden; wann dieser erkaltet / so thue ihn mit einem Haasen-Fuß / oder einer Federn / fleißig zusammen / und hebe ihn zum Gebrauch auf. Dieses Gold reiniget das Gebüt durch einen gelinden Schweiß: es heilet auch die alltäglichen und unterlassenden Fieber / so es im Anfang oder Wiederkommung derselben gebraucht wird: die Dosis von diesem Gold ist von 4. bis 12. Gran in einem Zucker trocken / oder auch in einem Wein / oder in einem Löffel voll Fleisch-Brühe einzunehmen.

Aqua Regis, oder Königs-Wasser wird so genennet / die weil es die Krafft und Tugend hat / das Gold / als den König der Metallen / aufzulösen. Sein fürnehmster Grund ist das Scheid-Wasser / und wird aus demselben gen / vermittels der Zusetzung des gemeines Salzes / oder des Salis Ammoniaci, Salmiacs / auf nachfolgende

Weise das Königliche Wasser gemacht: Nimm 8. Loth des gereinigten Salis Ammoniaci, mache es zu Pulver / und thue es in eine grosse Phiol / gieß 1. Pfund des guten Scheid-Wassers darüber / und setze es in einen mittelmäßigen Sand-Ofen / damit das Scheidwasser / das Sal Ammoniacu ganz gelind und langsam auflösen möge; die Phiolen verstopfe oben mit / damit sie keine Gefahr weg des Zerbrechens habe / und vermeide die Dämpfe und Ausrauchungen / die sich / so bald das Scheid-Wasser in den Salmiac zu würcken anhebet / erheben / und austrachen werden; so bald du nun das Sal Ammoniacum aufgelöst sehen wirst / so thue die Phiol aus dem Sand hinweg / und lasse es erkalten / verwahre das Wasser in einem starcken Glas / und mache es mit Wax und einer Blasen fleißig zu.

Saccharum Saturni, Bley-Zucker.

Nimm 1. Pfund Meng / schütte selbiges in eine grosse Phiolen / geuß 3. Pfund des gedistillirten Wein-Essigs darauf / setze die Phiolen in den Sand-Ofen zur Digestion, vier und zwanzig Stunden lang / wehrender welcher Zeit man die Phiolen zu weilen immer umrühren / oder schwencken muß / sonst würde sich die Meng erhärten / und könnte die Phiolen zerbrechen; schütte alsdann / nach verflößer Zeit den distillirten Essig davon ab / und in ein ander Gefäße / so wirst du ihn mit der Substanz des Bleyes erfüllet / und an statt der zuvor gehabten Säure ganz süß befinden: Auf die in der Phiolen befindliche Meng aber schütte gedistillirten Essig von neuen / verfare damit wie zuvor / schütte das aufgelöste davon ab zu dem ersten: dieses continuire mit daran schütten / digeriren / und wieder ausleeren / so lange / biß sich der Essig nicht mehr

färben und süß werden will: darnach filtrire alle deine zusammen geschüttete Dissolutiones, oder den mit Bley angefüllten Essig / durch ein graues Fließ-Papyr / das filtrirte oder geseigte schütte in eine Cucurbit oder Kolben / stelle selbigen / nachdem der Helm aufgesetzt worden / in das Balneum Mariæ, von welchem wir in dem ersten Capitel dieses Buchs gedacht / und lege eine Furlag vor / so wirst du ein ungeschmackhaftes Wasser davon abziehen / weil das aufgelöste Bley alle saure Spiritus des Essigs in sich behält: Dieses Wasser aber muß man nicht bis zu seiner Trockenheit destilliren / sondern nachfolgende Proportion in Acht nehmen: Als zum Exempel/ wann man 1. Pfund Bley oder Meng aufgelöset hat / so müssen ohngefähr 4. Pfund des Wassers in der Cucurbit verbleiben / damit das Saltz zu Crystallen schießen kan: dann wann das Wasser gar zu klar ist / so ist das Saltz darinnen allzuweh zerstreuet / und so es der Feuchtigkeit zu sehr beraubet worden / so crySTALLISIRET es sich auch nicht / sondern wird zu einer confusen Massa, also muß das Mittel Maß in Acht genommen werden. Nimm alsdann den Cucurbit aus dem Balneo, setze ihn 3. oder 4. Tage in die Kälte / zu Ende derselben wirst du einen guten Theil des in die Crystallen sich verkehrten Wassers finden; das Wasser / welches oben auf schwimmen wird / scheid davon / truckne das Saltz zwischen zweyen Pappren / schütte das Wasser / welches du abgegossen hast / in eine kleine Cucurbit oder Kolben / destillire ohngefähr den dritten Theil davon / und setze alsdann den Cucurbit einen oder zwey Tage in einen kühlen Ort / wirst du darinn noch mehr crySTALLISIRETES Saltz finden / dieses nehme heraus / und truckne es / wie du mit dem ersten gethan hast; das überbliebene Wasser lasse von neuen wieder austrachen / crySTALLISIREN / und wiederhole die vorige Arbeit so lang / bis du alles / was möglich / zu Crystallen gebracht hast. Und im Fall dein Saltz das erste mal nicht schön genug worden ist / so kanst du es mit dem ungeschmackten Wasser / welches gleich anfangs abgezogen worden / noch einmal auflösen / filtriren / und zu Crystallen wie zuvor schießen lassen / so wirst du ein sehr schönes Bley-Saltz oder Zucker bekommen. Dieses Saltz ist eines von den besten Hülf Mitteln wider die Engbrüstigkeit / und alle andere Brust-Kranckheiten / in einer bequeme Decoction gebraucht / ingleichen wider den Saamen-Fluß: Seine Dosis ist von 5. bis 15. Gran; man gebrauchet es auch äußerlich mit guten Success in den Wunden und Geschwären / dann es tödtet und wehret den fressenden Saltz derselben; es ist auch sùrtrefflich zu gebrauchten wider alle Entzündung / absonderlich das Rothlauff / in Holder-Blüh-Wasser äußerlich übergelegt; Man bedienet sich auch dessen wider die Entzündung / Hitze / Jucken und Flüsse der Augen / mit Rosen / Fenchel- oder andern Wasser über die Augen durch ein Tüchlein gelegt oder zum öfftern in dieselbige getropfelt.

Crocus Martis aperitivus, Oeffnen- der Eisen-Saffran.

Lasse in einer Schmidts Esse oder andern starken Feuer ein viereckigtes Stuck Stahl glühen / so lang / bis es weiß werde und kleine Sternlein von sich werffe: als dann sollest du eine grosse erdene Schüssel voll Wassers bey der Hand haben: ziehe gedachtes Stuck Stahl also weiß glühend / mit einer starken Zangen aus der Esse / nimm ein Stuck guten Schwefel / und halte beyde Spitzen des Stahls und des Schwefels über der Schüssel voll Wassers fest zusammen / so werden sie beyde zerschmelzen / und Tropfen-weiß in das Wasser fallen: so

bald der Stahl aber etwas erkaltet / und seine weiß glühende Farb verlohren hat / so höret er auf zu schmelzen; derowegen muß man ihn wieder in die Esse legen / bis er / wie zuvor / weiß glühend worden; alsdann wiederholet man die Zusammenhaltung des Stahls und des Schwefels / und fährt also damit fort / bis der Stahl ganz zerschmolzen / und Tropfen-weiß in die Schüssel voll Wasser gefallen seye: darnach schütte das Wasser gemächlich davon ab / setze den Stahl mit dem geschmolzenen Schwefel in einen Schmelz-Diegel / und laß ihn über den Feuer wol glühen / so wird der Schwefel davon austrachen / der Stahl aber davon auf dem Boden liegen bleiben: dieser muß gepulverisirt / durch ein Sieb gesiebet / und endlich 24. Stund lang in starken Feuer behalten werde / so hast du einen hochrothen Eisen-Saffran / dessen Tugend ist zu eröffnen / nemlich die verstopfte Leber / Milz / und Kröb-Nederlein / ingleichen ist selbiger ein bewährtes Mittel wider die Ausbleibung der ordentlich: n Reinigung der Weiber / und insgemein für alle Kranckheiten / welche eine Eröffnung nöthig haben / als G-Isucht / Wasser-sucht / und dergleichen / seine Dosis ist von 10. bis 24. Gran / es muß aber dessen Gebrauch einige Zeit continuirt werden / wie alle andere Mittel / welche das Eisen als ihre Mutter erkennen.

Tinctura Martis aperitiva, Eröff- nende Eisen-Tinctur.

Nimm ein halb Pfund wolgewaschene stählerne Feil-Späne / 2. Pfund Weinstein; diesen nemlich den Weinstein pulverisire / und vermische ihn mit den Feil-Spänen / und lege es mit einander in eine grosse eiserne Pfann / darüber giesse ohngefähr 10. oder 12. Maß Brunnen-Wasser; Die Pfann muß groß genug seyn / damit derselben dritter Theil leer bleibe; lasse alles bey guten Feuer sieden / so daß das Wasser immer aufwalle / und dardurch den Wein-Stein auflöse / auch seine Säure mit dem Stahl würcken könne / welches zu mercken ist / wann die Materie sich auf zu blasen anhebet / und deswegen muß die Pfann sehr groß und nur halb angefüllt seyn / dann sonst würde alles überlaufen; fahre mit dem Feuer den ganken Tag fort; neben der Pfann muß du ein Gefäß voll siedend Wasser stehend haben / damit du immer wieder zugießen kanst / in der Maß / nachdem sich die Feuchtigkeit in der Pfannen verzehet; unterdessen rüre die Materie immer fort um / welche allezeit weiß / wie ein Breyn scheinen wird: Eilff oder zwölff Stunde nach der Aufsedung lasse es niedersesen / das Ausgefottene fällt zu Grund / das Subtileste aber schwimmt oben auf / und ist röthlicht eines süßlichen Geschmacks; dasjenige / was klar ist / gies davon ab / und filtrire es durch ein Fließ-Papyr / hernach lasse es bey einem kleinen Feuer / bis zur Consistenz eines Saffrs / brauchen / alsdann schütte hinzu Brandwein / zwar so viel / daß die Tinctur nicht gar zu dünn werde / digerire es hernach noch ein wenig / und wann dardurch wieder was zu Boden fällt / filtrire es noch einmal / und hebe es zum Gebrauch auf. Zwölff bis 20. Tropfen davon gebrauchet / thun gleichen Effect als vorhergehender Saffran.

Extractum Martis aperitivum, Eröffnendes Eisen-Ex- tract.

Nimm 1. Pfund Feil-Späne von feinem Stahl /
thue sie in eine grosse Flaschen / darüber giesse 8. Maß
*M 3
Wost

Most oder neu-ausgedruckten Weinbeer-Safft / verma-
che die Flaschen / und setze solche 40. Tag und Nacht an die
Sonn und heitere Luft / rüttele und bewege zu Zeiten die
Flaschen / damit die eröffnete Substanz des Stahls von
dem Most besser ausgezogen werde: Zu Ende der oben-
gesetzten Zeit filtrire die oben auf schwimmende Feuchtig-
keit / welche die Farb und den Geschmack des Stahls an
sich genommen hat: Alles dasjenige / was filtriret oder
durch ein Papier geseiget worden / lasse bis zu einer dicken
Consistenz austrachen / und zwar mit einem gläsernen
Gefäß in dem Sand- oder Aschen-Feuer / welches gelinde
seyn soll / damit das Extract nicht angebrunnet schmelze /
welches von 6. Gran bis auf einen Scrupel genommen /
für ein fürtreffliches und annehmlisches Arzney-Mittel in
allen Verstopffungen / so von den zähen und dicken Safft-
ten entspringen / kan gehalten werden.

Mercurius dulcis.

Zerreiße 1. Pfund von Mercurio Sublimato in ei-
nem gläsernen oder marmornen Mörsner / mit einem höl-
zernen oder gläsernen Stämpffel / vermische ihn mit 16.
oder 20. Loth reinen lebendigen Mercurii oder Quecksil-
ber / reibe und rühre es so lang herum / bis daß man nicht
mehr von dem lebendigen Mercurio siehet / und die Ver-
mischung in ein graues Pulver verkehret seye; dieses Pul-
ver lege in eine Phiol / jedoch daß die Helffte / oder ein
wenig mehr / von derselben leer verbleibe / stelle sie in einen
Sand-Ofen / und gib ihr nach und nach 7. oder 8. Stun-
den lang Feuer: Endlich laß den Sand kalt werden /
nimm die Phiolen davon heraus / und zerbreche sie / so wirst
du auf dem Boden derselben eine leichte Erden finden /
über dieser und in der Mitten ein süßes Sublimat, oben
aber in dem Hals der Phiolen / etwas wenigens von dem
corrosivischen Mercurio, welchen man davon scheiden
muß. Dieses Sublimat, welches man in der Mitten ge-
funden hat / wird dichte und ziemlich süß seyn; jedoch soll
man selbiges von neuen in einem marmornen Mörsner
zerreiben / und noch zweymal allein sublimiren / damit
jedesmal die Erde / und dieses / was sich in die Höhe der
Phiolen sublimiren wird / scheiden könne; dasjenige / wel-
ches mitten in der Phiolen sich befindet / wird sehr süß /
und zum Gebrauch nützlich seyn. Die Dosis dieses süßes
Mercurii ist 6. bis 20. Gran / man mischet ihn mit einem
Purgante zu einem Pulver oder in Pillen / dann er alle
zähe und dicke Säfte aus dem Leib ausleeret.

Antimonium diaphoreticum.

Nimm 1. Pfund des guten Spießglases / welches
nemlich mit langen und glänzenden Strichen versehen ist /
und 3. Pfund Salpeter / mache ein jedes absonderlich zu
einem Pulver / und alsdann vermische es miteinander:
Darnach nimm einen Schmelz-Ziegel / der die Größe
habe / das obige vermischte Pulver zu fassen / man kan
auch von dem Spießglas und Salpeter weniger nehmen /
doch allezeit so / daß zu einem Theil Spießglas 3. Theile
Salpeter genommen werde / den Schmelz-Ziegel lasse in
Kohlen stehen / bis er glüend werde / hernach werffe in
selbigen ungefehr 2. Loth des vermischten Spießglases
mit dem Salpeter / das wird sich alsobald mit einem un-
gestümmen Getös calciniren: diese Calcination nennet
man Detonation. Wann das Getös vorbei ist / so muß
man wiederum 2. Loth der besagten Materie in den Zie-
gel werffen / und mit diesen so lang fort fahren / bis daß
alles verbraucht seye / so wird auf dem Boden eine weiße
Masse bleiben. Wann der Ziegel erkaltet ist / so muß man

ihn zerbrechen / damit die weiße Masse ausgenommen / und
in eine erdene glasierte Schüssel kan gethan werden / über
solche nun geuß viel lauliches Wasser / damit die salzig-
ten Theile dardurch abgetrieben werden; das Wasser /
in welchem die weiße Masse vermengert ist / rühre oft her-
um / lasse es wieder niedersetzen / und gieß es gemächlich
davon ab: gieß hernach von neuen lauliches Wasser über
die Materie / rühre es herum / lasse es niedersetzen / und
giesse es nochmals davon ab: Diese Abwaschung wieder-
hole so oft / bis daß von dem weißen Pulver / welches zu
unterst des Wassers verblieben ist / gänzlich die Schärffe /
welche ihm der Salpeter eingedrucket hatte / gereinigt
seye / darnach filtrire das Pulver / damit die Feuchtigkeit
davon abfließe / und setze es an die Luft oder Sonnen zum
trocknen / so wirst du das Antimonium diaphoreticum
bereitet haben / welches in einem trocknen Ort soll aufbe-
halten werden / damit durch den feuchten Luft der Sal-
peter / welcher den arsenicalischen Schwefel des Spieß-
glases gebunden / nicht aufgelöset / und also das Antimo-
nium diaphoreticum seiner Tugend beraubet werde /
welche darinnen bestehet / daß alle saure und scharffe Säfte
dardurch corrigirt werden / indem solche das Antimo-
nium diaphoret. mit sich durch die Schweißlöcher nim-
met / daher es in hitzigen Fiebern mit gutem Effect kan
gebraucht werden / ingleichen in Flecken und Nasern; es
zertheilet auch alles stillstehende Gebüt / dardurch die in-
nerlichen Entzündungen / als Bräune / Seitenstechen und
dergleichen entstehen.

Regulus Antimonii.

Nimm 1. Pfund des guten Spießglases / 24. Loth
des guten Weinstens / und 10. Loth Salpeter / man kan
auch von einem jeden den halben / oder wohl gar den vier-
ten Theil nehmen / nachdem man nemlich viel oder wenig
von dem Regulo oder König verlangen / mache alles mit-
einander zu Pulver / nimm einen grossen Schmelz-Ziegel /
und setze solchen in ein stark Kohlen-Feuer auf einem klei-
nen runden Stein / mache ihn bey denen Kohlen glüend /
darnach nimm ungefehr 2. Loth von dem vermischten Pul-
ver mit einem eisernen Löffel / und lege es alsdann in den
Schmelz-Ziegel / welcher mit einem bequemen Deckel
geschwind zugedeckt werden muß / so wird sich die Mate-
rie alsbald mit einem Getös calciniren: Wann dieses
geschehen / so lege wiederum neue Materie in den Ziegel /
decke solchen wie zuvor zu / und also fahre so lang fort / bis
daß alle Materie in dem Ziegel seye; giebe ihm darnach
ein gutes Feuer / damit die Materie schmelze / und wann
sie geschmolzen ist / so schütte solche in einen Gieß-Bucket /
der inwendig zuvor mit Unschlit geschmieret worden / und
klopffe alsbald gedachten Gieß-Bucket mit einer Zang-
gen / damit der Regulus auf den Boden falle / lasse alles
erkalten / und stürze den Gieß-Bucket um / so wirst du in
der Spitzen desselben den glänzenden Regulum, und un-
ter diesem die Schlacken finden / schlage mit einem Ham-
mer den Regulum davon ab / und hebe solchen zum Ge-
brauch auf / dann man machet aus demselbigen Fein-
Becherlein / Kugeln oder Pillulen / welche man wegen ih-
rer Tugend und Wirkung / die nimmer aufhört / im-
merwährend heisset: dann man kan allezeit in das Becher-
lein / so aus dem Regulo gemacht oder gegossen worden /
Wein schütten / und alle Tag verändern / so wird doch
derselbige allezeit erbrechend machen. Ingleichen kan man
auch wider das Miserere, oder das langwürigen Leibes
Verstopffung / ein klein Kuglein / von dem Regulo An-
timonii gemacht / hinab schlucken / und wann selbiges mit
dem Stuhlgang heraus gegangen ist / wieder waschen:
Auf

Auf solche Art kan man es öfter als tausendmal gebrauchen / von seiner Qualität wird es nichts verlieren / sondern mit seiner strahlenden Tugend allezeit würcken / ohne einigen Verlust / weder seiner Substanz, noch seines Gewichtes. Wann man den Regulum pulverisiret / und zu dessen 1. Theil 3. Theil Salpeter setzet / und solches auf gleiche Weise / als wir bey dem Antimonio diaphoretico gelehret haben / calciniret / so erlanget man gleichfalls ein Antimonium diaphoret. oder Cerulam Antimonii, welche viel reiner ist / als diese / so mit dem rohen Spießglas bereitet worden / und hat mit demselbigen gleiche Tugend. Von den Schlacken / welche von dem Regulo abgeschlagen worden / kan man den verguldeten Spießglas Schwefel / Sulphur auratum, machen / so man selbige in gemeinem Wasser siedet / und nachdem sie gekocht / durch ein graues Papier seiget oder filtriret / dann hernachmals schüttet man einen destillirten Wein Essig gemacht darüber / und präcipitiret auf den Boden einen rothen Schwefel / welchen man mit vielfältigen Waschungen verwaschen und dann trocknen muß. Dieser Schwefel ist ein mächtiges Vomitiv, seine Dosis ist von 2. bis 6. Gran.

Vitrum Antimonii, Glas von Spießglas.

Nimm so viel du willst / des gepulverten Spießglases / calcinire solches bey einem gelinden Feuer / in einer flachen ungeglazurten Schüssel / die das Feuer aushalten kan: Dieses thue unter einen Schlot / und vermeide die schwefelichten Ausrauchungen des Spießglases / welche der Brust sehr schädlich seynd: Das Pulver rühre während der Calcination immer herum / damit es nicht knochig wird oder grob werde; im Fall aber dieses geschehen sollte / so pulverisire es von neuem in einem Mörsner / und calcinire es wiederum so lang / bis daß das Spießglas nicht mehr rauche / sondern in ein Aschenfarbes Pulver gebracht / und von seinem äußerlichen Schwefel abgesondert worden sey: Diesen Kalch setze alsdann / bey einem Schmelzfeuer in einen guten Ziegel: Darnach giebe ihm ein starkes Feuer / und halte es so lang darinnen / daß die Materie so lang im Fluß verbleibe / bis selbige ganz durchsichtig werde / welches man erkennen kan / so man mit einem eisernen Drat in die Materie tuncet / und dasjenige / was sich an der Spizen anhänget / mit einem Hammerlein davon herunter schläget; wann alsdann diese abgeschlagene Materie wol durchscheinend seyn wird / so schütte die Materie in dem Ziegel aus in ein kuppfernes Becken / so wirst du ein sehr schönes Vitrum Antimonii an der Farb gelbrothlicht haben / welches ein hefftiges und starkes Vomitorium ist / seine Dosis ist von 3. bis 6. Gran. Man machet aber vielmehr von diesem Glas / wie auch von dem Croco Metallorum, einen Erbrechen Wein / wann man 4. bis 5. Gran davon über Nacht in Wein einweicht.

Crocus Metallorum, Metallen Saffran.

Nimm von guten Spießglas und gereinigten Salpeter gleiche Theil / und zwar so viel als beliebt / mache ein jedes absonderlich zu einem Pulver / und mische es untereinander. Mache darnach bey denen Kohlen einen Ziegel glühend / lege 4. oder 6. Loth von obigen Pulver hinein / und bedecke den Ziegel geschwind mit einem Deckel oder Ziegelstein / so wird ein großes Getös geschehen / und die Materie wird einen großen Rauch von sich geben / welchen man fliehen und meiden muß: Fahr fort das Pul-

ver hinein zu tragen / bis daß alles verbraucht seye / alsdann vermehre das Feuer / damit die insiehende Materie anhebe zu schmelzen / nachdem dieses geschehen / nimm den Ziegel aus dem Feuer / lasse solchen kalt werden / und zerbreche ihn / so wirst du auf dem Boden eine Massam finden / welche eine braune Farb hat / und über dieser werden weiße Schlacken seyn / welche man weg thun muß. Die braune Massa nun ist der Crocus Metallorum, welcher der Grund fast aller Erbrechen-Mitteln ist / doch wird solcher wegen seiner hefftigen Tugend niemals in Substanz gebraucht / sondern es werden nur 3. bis 4. Gran davon in Wein über Nacht geweicht / welcher des Morgens / als er geseiget worden / gebraucht kan werden; absonderlich aber haben wir den Crocum Metallorum allhier zu machen lehren wollen / weilen mit selbigen der Tartarus Emeticus bereitet wird / dessen wir im vorigen Buch öfters gedacht haben / und weilen wir fürnemlich diese Medicaments nur zu präpariren weisen wollen / welche in gedachtem vorhergehenden Buch surschrieben worden / so haben wir solchen besetzen müssen. Ehe wir aber weiter schreiten / und den Tartarum Emeticum betrachten / so müssen wir noch mit wenigen melden / wie daß der Crocus Metallorum ein treffliches Mittel sey das Gesicht zu stärken / und den anfangenden Stahr zu vertreiben / wann man nemlich einen halben Scrupel von Croco Metallorum mit 5. bis 6. Loth Rosen / oder Schelkrauts Wasser vermenget / und solches miteinander ein wenig kochet / hernach filtriret; von diesen vermengten Augen Wasser aber müssen öfters etliche Tropffen in das Aug gelassen werden.

Tartarus Emeticus.

Nimm 6. Loth von Croco Metallorum und gleich viel von Weinstein / Crystallen / mache es besonders zu einem Pulver / hernach vermenge es in einer erdenen Schüssel oder Hasen wohl miteinander / schütte alsdann anderhalb Maas Brunnen-Wasser dazu / und kochte es so lang über den Kohlen / bis die Weinstein die Crystallen aufgelöset / und das Wasser / so durch das Kochen röthlicht worden / auf der Höhe ein glänzendes Häutlein überformet / nachmals filtrire das Wasser / indem es noch warm / und laß es in einem in etwas kalten Ort stehen / so werden sich auf dem Boden und Seiten des Gefäßes Crystallen anlegen / welches der Tartarus Emeticus ist; von diesen nun geuße das Wasser gemächlich ab / vermenge selbiges mit dem / was erstlich in Papier / da die Materie filtriret worden / geblieben / kochte es alsdann und filtrire es wieder / damit die Crystallen oder Tartarus Emeticus völlig möge gesammelt werden: Die Tugend des Tartari Emetici zeigt gleichbalde dessen Namen an / daß er nemlich ein Erbrechen erwecke / und kan deswegen im Anfang der Fieber gebraucht werden / in gleichen wann die Kindes Blattern in zu stehen scheinen / indem er so wol dieser als jener Materie / welche gemeinlich in dem Magen und Gedärmen ihren Sitz hat / ausleeret / damit selbige nicht in das Geblüt dringen / und die unordentliche Aufwallung des Geblüts entstehend möge machen / man kan sich auch des Tartari Emetici bedienen in Kopf-Schmerzen / dabey sich eine Bitterkeit im Mund befindet / in gleichen im verlohrenen Appetit. und wann es in dem Magen brennet / weilen dardurch der Magen von zähen / schleimichten / gallichten und dergleichen Säfften befreyet wird. Die Dosis von Tartato Emetico ist bey alten Leuten von 2. bis 3. Gran / und kan solcher mit warmen Bier / oder Fleisch-Brühe genommen werden; bey kleinen Kindern ist der vierte Theil von einem Gran genug.

Butyrum Antimonii & Cinnabaris, Butter oder Eys-Oel des Spießgla- ses / samt dessen Zinnober.

Nimm 1. Pfund Mercurii Sublimati, mache es zu Pulver / und vermische dasselbe mit so viel Spießglases / thue sie miteinander in eine Retorten / und setze dieselbe in das Sand Feuer / auch lege der gedachten Retorten einen gläsernen Recipienten vor: Gib Anfangs gelindes Feuer / wann du aber einen gummichten oder zähen Liquorem heraus gehen siehest / so fahr mit dem gemäßigten Feuer so lang fort / bis dergleichen nichts mehr heraus gehen will / endlich vermehre das Feuer / und wann nichts mehr heraus gehet / so thue den Recipienten hinweg / und vermehre alsdann das Feuer noch ein mehrers / bis die Retorten glüend zu werden anhebe / damit man den Zinnober des Spießglases in die Höhe treibe / welcher sich in den Retorten Hals anlegen wird; lasse es alsdann erkalten / zerbrich die Retorten / sammle den subtilen Zinnober / und hebe solchen zum Gebrauch auf. Der Butter des Spießglases ist ein gutes Brenn-Mittel / wann es mit einer Federn oder Baumwolle appliciret wird: Es verzehret das wilde Fleisch in den Schäden / und reiniget den Krebs / Geschwür und dergleichen Schäden. Der Zinnober ist ein gutes sauer verzehrendes / auflösendes und Schmerzen linderndes Mittel / er ist auch den Nerven und derselben Einwohnern den Seelen-Geister sehr angenehm / daher selbiger in der Kraiß / Schwindel / Husten / schwehren Athem-holen oder Engbrüstigkeit / und podagrischen Schmerzen mit gutem Effect kan angewandt werden; seine Dosis ist 8. bis 15. Gran.

Bezoardicum Minerale, Minera- lischer Bezoar.

Nimm 4. Loth von dem Eys-Oel des Spießglases / welches wir erst zu machen gelehret haben / thue es in eine ziemlich weite Phiolen / schütte Tropfen-weis 8. Loth des guten Spiritus Nitri darüber / hüte dich für dem Dampf / der heraus gehen wird / weil er sehr schädlich ist: Wann du nun den Spiritum allen darauf geschüttet hast / und die Auflösung geschehen ist / so schütte es miteinander in einen kleinen Kolben / und destillire es im Sand-Feuer bis zur Trockne: Auf dasjenige / was auf dem Boden verbleiben wird / schütte wiederum so viel als zuvor / von dem Spiritu Nitri / dieser wird nicht mehr solche Wirkung wie zuvor thun / lasse es nichts destoweniger / bis die Materie wieder trocken sey / vermittelst der Destillation, austrachen: schütte Spiritum Nitri von neuen das drittemal darüber / und lasse es wie zuvor austrachen. Was sich nach diesem in dem Kolben befinden wird / das wird weiß / trocken und zerreiblich seyn. Dieses mache zu einem Pulver / und hebe es fleißig auf. Dieses Pulver ist gut wider alles Gift zu gebrauchen / dann es treibet denselben / vermittelst eines Schweißes / von dem Grund aus. Man gebrauchet es auch in pestilenzialischen Fiebern und allen andern Kranckheiten / in welchen ein Schweiß erfordert wird / ingleichen ist es nützlich zu gebrauchen in denen Kranckheiten / welche von einer scharffen und starcken Säure entstehen / als da sind Françosensucht / Krätze und dergleichen. Die Dosis ist von fünff bis zwanzig Gran.

Magisterium Marcasitæ, Magiste- rium aus dem Wisnuth.

Nimm 4. Loth Wisnuth / mache es zu Pulver / thue es in eine Phiolen / und gieß 12. Loth von guten Spiritu Nitri

darüber / setze die Phiolen darnach in den warmen Sand / so lang / bis daß das Wisnuth ganz aufgelöst sey / welches ungefehr in einer halben Stund geschehen wird; das aufgelöste gieß also warm in eine erdene Schüssel davon ab / in welcher ungefehr 8. oder 10. Pfund Brunnenwasser seyn solle: so wirst du sehen / daß dieses abgegossene aufgelöste von dem Wisnuth mit dem Wasser vermischet / eine Gestalt / gleich einer Milch an sich nehmen / nach und nach hell und klar werden / das Wisnuth aber sich in Form eines weissen Pulvers auf dem Boden der Schüssel precipiren wird. Wann sich nun dieses Pulver auf den Boden niedergesetzt hat / so gieße das Wasser davon ab; gieß ein frisches von neuen darüber / und wiederhole diese Abwaschung so lange / bis daß sich das Pulver wohl ausgefüset befinde / welches du alsdann in dem Schatten trocken / und zum Gebrauch aufheben sollest: Dieses ist ein gutes Hülf-Mittel das Angesicht zu schmücken / so es mit dem Pomat-Säubleim oder Seebäumen oder Bohnen-Blüh- und dergleichen Wasser vermischet wird: Man gebrauchet es auch wider die Krätze und alle dergleichen Georechen / welche sich an der Haut erzeugen.

Spiritus Nitri, Salpeter-Geist.

Weilen die zwey letzt-gedachte Medicament ohne diesen Spiritu nicht können bereitet werden / als wollen wir selbigen zu machen lehren / ehe wir weiters schreiben: Nimm also zwey Pfund des gereinigten und geläuterten Salpeters / und 8. Pfund des gemeinen Boli, oder des gebrennten Leimen-Pulvers aus zerbrochenen Töpfen und Scherben gemacht / mische es untereinander / thue es in eine große Retorten / deren ein dritter Theil leer verbleiben soll / und setze solche auf eine Hafen-Stürzen / welche mit Sand angefüllet / und anstatt der Sand-Cappell in den Ofen gesetzt ist / welcher oben mit einem bequemen hohl-runden Deckel soll zugeschlossen werden / nachdem die Retorten eingesetzt worden / lege vor diese einen großen Recipienten: Wann nun die Fugen wohl verlaciret sind / so giebe Anfangs ein gelindes Feuer / und vermehre dasselbe nach und nach / bis zu seinem höchsten Grad. Erstlich wird das Phlegma oder Wasser / und dann der Spiritus ganz Feuer-roth erscheinen. Die Destillation wird gemeinlich innerhalb 20. Stunden verrichtet / welche / wann sie geendigt ist / so lasse die Gefäße erkalten / öffne darnach den Recipienten / und hebe den Spiritum in einem starcken Glas auf. Dieser Spiritus ist in übrigen ein sehr gutes Hülf-Mittel wider das Grimmen oder Reissen in dem Leib / und wider alle inwendige Verstopfungen des Leibes / wider alle Fieber / auch wider die Pest selbst. Seine Dosis ist von 6. bis 20. Tropfen in einem bequemen Liguore zu gebrauchen.

Lapis Prunellæ, Prunellen-Saltz.

Lasse 1. Pfund des wohl-gereinigten Salpeters in einem guten Feuer-beständigen Schmelz-Fiegel zerfließen / wann es nun zerfließen und wohl flüßig gemacht worden / so wirff allgemach 2. Loth Schwefel-Blumen darüber / und wann sie werden ausgerauchet seyn / so schütte den Salpeter in ein sauber Becken / thue ihn platt auseinander breiten / und hebe solchen also getrocknet in einem wohl verwahrten Gefäß zum Gebrauch auf. Dieses ist ein mächtiges und bewährtes Hülf-Mittel / wider die faulen und pestilenzialischen Fieber: Seine Dosis ist von 12. Gran bis zu einem qu. in gefottenem Gersten-Wasser / oder in einem andern dergleichen tauglichen Saft einzunehmen.

Spiri-

Spiritus Salis Ammoniaci, flüchtiger Salmiac-Geist.

Pulverisire und vermische miteinander 1. Pfund Salmiac / und 1. Pfund Weinstein-Salz / mache es mit ungefehr 8. oder 10. Loth Wasser zu einem Saig / diesen thue alsdenn in einen gläsernen Kolben / setze auf diesen einen Helm / und lege einen Recipienten vor; die Fugen vergleistere wohl / und setze den Kolben darnach in einen Sand-Ofen; fange an mit einer gemäßigten Wärme zu destilliren / solche vermehre allgemach nach und nach: so bald sich die eingesezte Materie zu erhitzen anfangen wird / so werden die Salz eines in das andere würcken / und die Theile des gemeinen Salzes / die sich bey dem Salmiac befinden / mit dem Weinstein-Salz vereiniget auf dem Boden des Kolbens verbleiben; die flüchtigen und urinösen aber / werden sich von ihrem Band los machen / und durch den Helm in die Vorlage herüber gehen: mit diesem gemäßigten Feuer fahre fort / bis daß die Spiritus alle herüber gangen seynd / und alsdann vermehre es nach und nach / damit die Flores auch in die Höhe steigen / welche sich oben in dem Helm und in dem obern Theil des Kolbens anlegen werden. Darnach lasse die Geschirz erkalten / und öffne sie / so wirst du den flüchtigen urinösen Spiritum in dem Recipienten oder der Vorlage / die Flores aber in dem Helm und obern Theil des Kolbens finden und bekommen. Der flüchtige Spiritus ist eines von den allerfürnehmsten und fürtrefflichsten Arzney-Mitteln / die erfunden werden können; dann er eröffnet insgemein alle Verstopffungen des Leibes / widerstehet den sauren Säfften / und thut durch den Schweiß und Urin kräftige und starke Würckungen; er ist auch ein eigentliches Mittel wider alle / und absonderlich wider die faulende Fieber / wider den Schlag / fallende Sucht / und wider alle Mutter-Kranckheiten; äußerlich gebraucht / stillt er die Schmerzen des Zimperleins. Die Blumen / welche sich in dem Helm befinden / seynd nichts anders / als ein Theil des Salmiacs / das nicht gänzlich mit dem Weinstein-Salz vermischet worden ist: Sie haben eben denjenigen Nutzen und Gebrauch / welchen ein wolgerichtiger Salmiac haben kan.

Vitriolum Vomitivum, Erbrechen- machendes Vitriol.

Löse ein halb Pfund des weissen Vitriols in Regen-Wasser auf / filtrire solches / und lasse ungefehr die Helffte davon abrauchen; das übrige setze in einen kühlen Ort / und lasse es zu Crystallen anschiefen / das oben aufschwimmende Wasser / lasse von neuen / wie zuvor / abrauchen und crystallisiren / mit diesem Abrauchen und Crystallisiren fahre so lang fort / bis daß alles in Crystallen verkehret worden sey: Diese Auflösung / Filtration, und Crystallisation wiederhole viermal / so wirst du einen wohl bereiteten Vitriol haben: Dieser kan in denen dreitägigen Fiebern / und allen andern / die von verderbten Säfften / so in dem Magen und den Gedärmen stehen / entspringen / mit Nutz gebraucht werden; dann er führet gar gelinde das unreine durch Erbrechen aus / er tödtet auch die Würmer / und widerstehet der Fäulung. Seine Dosis ist von 12. Gran / bis ein halb qu. in einer Fleischbrühe / oder andern bequemen Saft einzunehmen.

Flores Sulphuris, Schwefel- Blumen.

Du mußt einen Cucurbit oder Kolben von guter Erden haben / solchen setze an statt der Retorten / oder ander

Gefäß / welches bishero in dem Ofen gestanden / ein / jedoch daß er rings umher mit Leimen wohl eingefasset und verlutiret seye / und daß das Feuer von oben nicht durchschlage / der Hals aber von dem Cucurbit muß außershalb des Ofens seyn: gieb Anfangs gelindes Feuer / damit sich der Boden des Kolben allgemach erwärme; thue alsdann ein halb Pfund gepulverten Schwefel hinein tragen / und setze alsobalden einen Helm ohne Verlutirung auf die Cucurbit, und vermehre das Feuer; und wann du wirst sehen / daß sich der Helm mit Blumen anfülle / so seye beflissen / das Feuer in gleichem Stand zu erhalten: Dann wann das Feuer zu starck ist / so wird sich der Schwefel / welcher schon sublimiret ist / zerschmelzen / und wieder hinunter auf den Boden stießen; ist es aber zu schwach / so werden die Blumen nicht in die Höhe steigen können; wann nun in dem Helm genugsame Blumen seyn werden / so thue ihn hinweg / und alsobalden einen andern auf seine Stelle: Die Blumen sammle zusammen / damit der Helm geleeret / und in Bereitschaft gehalten werde / daß wann der andere mit Blumen angefüllet seyn wird / er wiederum an dessen Stelle aufgesetzt werden könne: wann du meynen wirst / daß das halbe Pfund Schwefel fast ganz sublimiret sey worden / so trage ein anders halbes Pfund Schwefel in den Cucurbit, und fahre / in der vorigen Arbeit / mit einem geregulirten Feuer / immer fort / verwechsle von Zeit zu Zeit den Helm / thue die Blumen zusammen / und trage einen Schwefel von neuem so lang in die Cucurbit, bis du die Blumen genugsam bekommen habest; das Feuer continuire auch so lang / bis daß in der Cucurbit nichts mehr als ein klein wenig leichte Erde verbleibe. Diese Blumen zertheilen die groben und sauren Säffte / treiben selbige durch den Schweiß aus / widerstehen den giftigen Fiebern / und heilen die Brust- oder Lungen-Kranckheiten / sie können von einem halben Scrupel / bis zu einem halben Quintlein auf einmal genommen werden.

Lac Sulphuris, Schwefel-Milch.

Nimm 8. Loth Schwefel-Blumen / drey Viertel Pfund Weinstein-Salz / und 6. Pfund Regen-Wasser / thue alles zusammen in einen Topf / und lasse es 5. oder 6. Stunden in dem Sand-Ofen sieden / in welcher Zeit sich der Schwefel auflösen / und zu einem rothen Saft werden wird: diesen Saft filtrire also warm / und vermische noch mit dem filtrirten 6. Pfund Wasser / darnach gieß allgemach destillirten Essig darüber / so wird sich dieser Liquor alsobalden in eine Milch verwandeln / und das Lac Sulphuris wird sich nach und nach auf dem Boden des Gefäßes präcipitiren; das oben aufschwimmende Wasser gieß gemächlich davon ab / das Pulver aber süße mit oftmaligen Abwaschungen im warmen Wasser ab / trockne es alsdann / und hebe es zum Gebrauch auf. Der Gebrauch dieses Medicaments ist mit denen Schwefel-Blumen ganz gleich / allein seine Dosis ist etwas weniger / Ursach / weil es mehr geöffnet und aufgelöset / daher es auch im Würcken kräftiger ist / dann 5. Gran dieses Pulvers verrichten mehr als 10. Gran von denen Schwefel-Blumen.

Balsamus Sulphuris, Schwefel- Balsam.

Thue in eine Phiol 4. Loth Schwefel-Blumen / und gieß ein halb Pfund Serpentin-Öel darüber / man kan auch Amis oder Agstein-Öel nehmen setze die Phiol in den Sand / und gieb anfangs ein geringes Feuer, vermehre es
* R nach

nach und nach/ biß daß der Schwefel aufgelöset seye/welches innerhalb 4. oder 5. Stunden/ bey einer gemäßigten Wärme geschehen wird: das Terpentin-Oel wird eine Rubinrothe Farb an sich nehmen / und den Schwefel allen auflösen; wann aber die Gefässe erkaltet seynd / so wird ein Theil des Schwefels / welchen das Oel in flüssiger Form nicht behalten kan/ wieder coaguliren; dasjenige/ was wol hell und roth ist / gießet man in ein Glas / und hebet es verwahret auf. Dieser Balsam heilet die Lungen-Geschwår: Er ist auch wider die Pest / und alle ansteckende Kranckheiten/ so wol selbige zu heilen/ als auch sich darfür zu verwahren/ gut: seine Dosis ist von 5. biß 15. Tropffen. Man kan auch einen fürtrefflichen Balsam zum äußerlichen Gebrauch machen / so man an statt des Terpentin-Oels das Lem-Oel gebrauchet: Dieser Balsam hat seines gleichen nicht / so wol alle Verletzungen/ als auch die Geschwår und Schäden damit zu heilen.

Sal volatile Succini, Flüchtiges Agtstein-Saltz.

In dem Capitel von den Oelen/haben wir zwar mit wenigen Meldung gethan des Agtstein-Oels / weiln wir aber damals nichts von dessen Saltz gedacht/welches doch durch eine Destillation erhalten wird/ als wollen wir nun sehen/ wie man desselbigen habhaft kan werden: Nimm 3. Pfund gröblich gepulverten Agtstein / vermenge selbigen mit Sand / oder calcinirten Kiesel-Steinen / und thue ihn in eine ziemlich grosse Retorten/davon die Helffte leer verbleiben solle / und setze sie in einen Sand-Ofen / lege einen grossen Recipienten vor / und verlutire die Fugen wol; das Feuer gib von Grad zu Grad / so wird erstlich ein Phlegma, darnach ein Spiritus und Oel / und endlich ein flüchtiges Saltz / alles untereinander gemischt / herüber gehen; vermehre das Feuer / und fahre damit fort / biß daß nichts mehr heraus gehen will: nach diesen lasse die Gefässe erkalten / und öffne den Recipienten; in diesen thue ungefehr 2. Pfund warmes Wassers / dieses rühre mit allem dem / was sich in dem Recipienten befindet / wol herum / damit sich das Saltz in dem Wasser auflöse; schütte endlich alles in ein Glas zusammen / und scheide das Wasser von dem Oel / welches den Spiritum und das flüchtige Saltz bey sich hat; solches filtrire, damit es von aller ölichten Substanz wol abgefondert werde/ darnach thue dieses filtrirte Wasser in eine langhalsigte

Phiole / darüber gieße Tropffen-weiß einen guten Spiritum Salis, welcher eine grosse Aufwallung verursachen wird; wann diese vorbei/ thue das Wasser in einen Kolben; diesen bedecke mit seinem Helm / und distillire es in dem Sand-Feuer / so wirst du ein ungeschmackhaftes Wasser davon abziehen; nachdem dieses alles wird herüber gangen seyn / so vermehre das Feuer / damit sich das Saltz sublimire / welches herüber gehen / und sich zum Theil in dem Helm / zum Theil oben an dem Kolben anlegen wird; nach diesen lasse die Gefässe erkalten / und sammle dieses flüchtige Saltz fleißig zusammen / es wird sehr subtil durchdringend / und eines Geschmacks gleich dem sublimirten Salmiac-Saltz seyn: dieses Saltzes bedienet man sich wider alle Verstopfung des Leibes / wider den Schlag / wider die Gelbucht / und in den Harnwinden ist es ein fürtreffliches Mittel / und treibet mächtig starck durch den Schweiß und den Urin aus: die Dosis ist von einem Scrupel biß zu einem halben Quintl. Daß das Agtstein-Oel/welches vorher von dem Wasser / so das Agtstein-Saltz aufgelöset in sich gefasset / abgefondert worden/ mit Hülffe der Aschen rectificirt werde/ haben wir bereits oben gedacht / und solches zwar mit wenigen/wollen es also hier mit mehrern verrichten: Vermische demnach das durch die erste Destillation abgefonderte Agtstein-Oel mit reinen Aschen oder Ziegelstein-Mehl und mache eine ziemlich trockne Massam, diese thue in eine Retorten / und lege einen Recipienten für. Darnach destillire es bey einem sehr gelinden Feuer; das erste Oel/welches davon gehet / wird ziemlich schön und klar seyn / hebe es derowegen zum innerlichen Gebrauch absonderlich auf. Mit dem Feuer fahre fort / und vermehre es allgemach / damit das rothe Oel herübersteige / und wann nichts mehr herüber gehen will / so lasse das Feuer abgehen / und hebe dieses Oel absonderlich auf. Das erste Oel ist fürtrefflich wider den Schlag / wider die hinsallende Sucht / und in allen Kranckheiten des Hirns zu gebrauchen / in gleichen ist es in allen Mutter-Kranckheiten / und wider die Harn-Winde gut: seine Dosis ist von 5. biß 10. Tropffen. Das andere rothe Oel aber kan in die Salben und Pflaster dienen / es stärcket die Nerven / und theilet die Geschwulsten: Man schmiret auch diejenige / so vom Schlag gerühret werden / damit / und befindet man/ mit gutem Success, seine Wirkung.



Das IX. Capitel.

Wie unterschiedliche Arzneyen aus denen Erd- & Gewächsen
denen Theilen zu machen.Sal Absynthii, Wermuths
Salz.

S In einen guten Theil von Wermuth/ der nahe bey der Wurzel abgeschnitten worden/ reinige solchen wol/ und lasse ihn in dem Schatten trocken werden: darnach verbrenne ihn/ und mache denselben zu einer Aschen: davon mache mit warmen Wasser eine Lauge/ und giesse so lang warmes Wasser auf gedachten Aschen/ bis das es alles Salz an sich gezogen habe: den ausgelaugneten Aschen/ welcher übrig verblieben/ werffe als unnützlich hinweg/ die Lauge filtrire/ und laß es bis zur Trockenheit abdampffen/ so wirst du auf dem Boden ein graulichtes Salz finden/ welches sehr feuerriecht seyn wird/ allein es wird noch viel Unreinigkeit bey sich haben; Derwegen muß man es in einem starcken Feuer calciniren/ und mit einem eisernen Spatel unaufhörlich herum rühren/ damit es nicht zerschmelze/ auch eine gute Stund lang gang glüend halten; darnach lasse es erkalten/ löse es in einem Regen-Wasser/ oder in seinem eigenen destillirten Wasser auf/ das aufgelöste filtrire/ und laß es bis zu einer Trockenheit abdampffen/ so wirst du ein Schnee weißes Salz bekommen/ welches man in einem wolverwahrten Glas aufheben muß/ anders wird es durch die Feuchtigkeit des Luftts aufgelöst. Auf diese Weise wird auch das Cardobenedicten- Tausendgulden-Kraut und andere fixe Salz bereitet. Die fürnehmsten Tugenden des Wermuth-Salzes/ und insgemein aller andern/ seynd/ die Verstopffungen aufzulösen/ die Dicken und zähen Materien dünn zu machen/ die Schleimichten zu zertheilen/ und die faulen und stinkenden auszuführen: sie treiben auch den Harn/ und machen schweißend: die Dosis ist von 10. bis 30. Gran.

Essentia Absynthii, Wermuths
Essenz.

Nimm Wermuth so in der Blüthe stehet/ 6. Hand voll/ Cardobenedicten-Kraut 2. Hand voll/ Tausendguldenkraut-Blumen 1. Hand voll/ Zittwer/ Calmus/ eines jeden 2. Loth/ Bomerancken-Schallen/ Citronen-Schallen/ eines jeden 2. Quintl/ Zimmet 1. Loth/ Nägelein 1. Quintl guten Brandwein 3. Pfund/ lasse alles eine Zeitlang besamm stehen/ drucke es hernach aus/ und filtrire es. Diese Essenz stärcket den Magen/ bringet die verlohrene Däung/ zertheilet die groben Säfte/ so in den Magen und Gedärmen gesamlet worden/ eröffnet die Verstopffungen in der Leber/ welche zum öftern der Gelb- und Wasserfucht Ursach geben.

Acetum Bezoardicum, Gift aus
treibender Essig.

Nimm Angelick-Wurz/ Meister-Wurz/ Formentill-Wurz/ Baldrian Wurz/ Albiß-Wurz/ Mant-Wurz/ Enghian-Wurz/ Zittwer/ Kauten/ Cardobenedicten-Kraut/ Lachen-Knoblauch/ Ringel-Blumen/ La-

vendel-Blüthe/ Nägelein-Blumen/ Saffran/ Muscaten-Blüthe/ Myrrhen/ Campher/ eines jeden so viel als beliebet/ dazu schütte Nägelein-Blumen-Essig so viel/ daß er 6. Finger hoch über die Materien gehe/ lasse es so vermenget eine Zeitlang an einem warmen Ort stehen/ hernach filtrire es zum Gebrauch. Dieser Essig widerstehet nicht allein der Pest und Pestilenzialischen Fiebern/ sondern auch allen andern Gifft/ so man zu sich genommen. Man kan 1. bis 2. Loth/ entweder allein/ oder mit Cardobenedicten-Wasser auf einmal davon gebrauchen.

Elixir Camphoræ, Campher
Elixir.

Nimm Campher 1. Loth/ Weinstein-Salz 2. Quintl/ Nägelein-Öel 6. Tropffen/ Anis-Öel 10. Tropffen/ Brandwein 8. Loth/ vermenge und destillire es/ bis das die Materie in dem Kolben trocken ist; das destillirte schütte wieder zu der in dem Kolben verbliebene Materie/ und widerholle die Destillation, und dieses kan noch einmal geschehen. Dieses Elixir treibet den Schweiß/ vertreibet die Fieber/ und wann solches mit Majoran- oder Lavendel-Wasser vermenget/ und in die Nasen gezogen wird/ helet es wunderbarlich den Kopff-Schmerken/ Zahn- und Ohren-Weh/ wie auch den Schwindel. Innerlich kan man es von 5. bis 10. Gran gebrauchen.

Tinctura & Extractum Cinamomi,
Zimmet-Tinctur/ und dessen
Extract.

Thue 8. Loth wolgestoffene Zimmet-Rinden in eine Phiol/ darüber gies 1. Pfund guten Brandwein/ und füge auf diese Phiol noch eine andere/ die etwas kleiner seye/ die Fugen verkleistere wol/ und lasse es 3. oder 4. Tage lang bey einer gelinden Wärme digerirn; so wird alsdann der Wein Geist/ oder Brandwein/ die subtile Substantz der Zimmet-Rinden an sich nehmen/ und gang roth werden/ diesen giesse ab/ das abgegossene filtrire/ und hebe es in einem wolverwahrten Glas auf. Wann du diese Tinctur in eine Extract-Form bringen willst/ so thue solche in einen kleinen Kolben/ setze einen Helm darauf/ und lege einen Recipienten für: die Fugen verkleistere wol/ und destillire den Brandwein allen davon ab/ dieser wird die flüchtige Substantz von der Zimmet-Rinden bey sich haben/ das Extract aber bleibet auf dem Boden des Kolbens/ in Gestalt eines Honigs liegen. Die Tinctur erfrischet und stärcket die Seelen-Geister/ stärcket den Magen/ löset die Schleimichten Materien mehr als das einfache Zimmet-Wasser auf/ und machet solche dünn: seine Dosis ist ein halber Löffel voll in einen bequemen Wasser einzunehmen. Das Extract stärcket den Magen mehr/ als einig ander Hülf-Mittel/ so von den Zimmet bereitet wird. Der Wein Geist/ den man von dem Extracto ziehet/ und einen Zimmet-Geist bey sich hat/ kan denen schwachen Personen gegeben werden; dann er ist sehr angenehm/ und befördert die Däung.

* N 2

Essen-

Essentia Benzoini, Benzoin Essenz.

Nimm Peruvianischen Balsam / Florum Benzoin, eines jeden 2. Quintl / Weinstein-Salz, Storac, Calamit, eines jeden 1. Quintl / Del von Rhodiser oder Rosen-Holz 5. Tropfen / Ziebet 3. Gran; vermenge erstlich den Balsam, Storac, Calamit, mit dem Ziebet / Weinstein-Salz und Rosen-Holz-Del / hernach thue hinzu die Flores Benzoin, und endlich schütte hinzu rectificirten Brandwein 6. Loth / lasse es an einem warmen Ort stehen / bis die Essenz ausgezogen / diese filtrire hernach / und hebe es zum Gebrauch auf; 40. bis 50. Tropfen von dieser Essenz mit 2. Loth Rosen-Wasser vermenges / geben eine Milch / welche eine zart-Haut machen / so man sich damit wäscht; wann man ein wenig von erst gedachten Elixir Camphoræ mit dieser Essenz vermenges / so vertreibet sie die rothen Gesichter / und die rothen Blätterlein in dem Angesicht / so sie damit gewaschen werden.

Flores Benzoi, Blumen so von Benzoin sublimirt werden.

Thue ein Viertel-Pfund schönen Benzoin in einen inwendig verglasurten Dopff / der einen Rand habe / setze darauff eine hohle Spitze von starcken Pappyr / die sich wol mit dem Dopff füge / und einen Schuh lang sey / dessen Oeffnung sich mit dem Dopff proportionire / damit es den Rand des Dopffes umfasse / und mit einem Bind-Baden gebunden werden könne. Dieses also gemacht / setze den Dopff in den Sand-Ofen / und gib ihm ein kleines Feuer / welches du in gleichen Grad sollt halten / ungefehr eine halbe Stund hernach öffne die papyrene Spitzen / sammle die sublimirten Blumen zusammen / und setze geschwind eine andere papyrene Spitze auf den Dopff / welche du bey der Hand haben sollest / wann du die erste herab thust; mit dem Feuer fahre gleichfals / wie zuvor in gleichen Stand zu halten / fort / wechsle die papyrene Spitzen / und samle die Blumen von einer halben Stund zur andern / und dieses so lang / bis daß du vermerckest / daß sich die Blumen mit einem dichten Wesen anzulegen beginnen / alsdann laße das Feuer abgehen / sammle und hebe die Blumen fleißig auf / welche von 4. bis 6. Gran wider die Engbrüstigkeit gebraucht werden; über das kan / wie erst gemeldet / die Benzoin Essenz aus denselbigen bereitet werden.

Extractum Hellebori nigri, Extract aus der schwarzen Nieß-Wurcz.

Nimm ein Pfund schwarze Nieß-Wurzel / sie mögen gleich dürr oder frisch seyn / zerstoße sie gröblich / und thue solches in einen Kolben / gieß 5. oder 6. Pfund destillirtes Regen-Wasser darüber / und decke den Kolben mit einem blinden Helm zu / alsdann setze es zwen Tag zur Digestion in den warmen Sand; nach diesen seihe den Saft durch ein leinen Tüchlein / und trucke das Marck ein wenig; auf dieses Marck gieße von neuem ein Wasser / und digerire es wie zuvor / seihe alsdann den Saft nachmals davon ab / und thue ihn zu den ersten, dieses filtrire / und lasse es bis zu einer Consistenz eines Extracts abrauchen / solches verwahre in einem zugemachten Gefäß; Dieser Extract führet alle zähe Schleim aus / absonderslich auch die so in dem Haupt gesammelt worden / dann es die Seelen-Geister mit seinem süchtigen Salz stärcket /

und von allen Melancholischen Säfften und Unreinigkeiten befreyet. Die Dosis ist von 12. bis zu 20. Gran / oder ein Scrupel.

Resina Jslapæ, Harz von der Wurzel Jalapa.

Pulverisire 16. Loth Jalapa / thue solches in eine Phiol / und gieß 4. Finger breit guten Brandwein darüber / das Gefäß vermache / und setze es zwen oder drey Tage lang in das Marien-Bad / in welcher Zeit der Brandwein eine Goldgelbichte Hyacinthen Farb ausziehen / und an sich nehmen wird; diesen gieße davon ab / und gieß einen andern von neuem darüber / lasse es / wie zuvor / mit einander digeriren / und gieße es endlich auch davon ab / alsdann gieß zum drittenmal andern Brandwein darauf / solchen auch digeriret / schütte davon ab. Alle ausgezogene Tincturen mische zusammen / und filtrire sie / thue es darnach in eine grosse und glazirte erdene Schüssel / darüber geiß 3. oder 4. Pfund sehr reines Wasser / welches dem Wein-Geist die Stärke benehmen / und ihn / die hartigte Substanz des Jalaps zu verlossen / nöthigen wird. Welche er in der Auflösung an sich genommen hatte: Diese hartigte Substanz wird sich allgemach auf den Boden / und auf die Seiten der Schüssel präcipitiren: Das Wasser gieß in einen Kolben / und ziehe durch die Destillation den Brandwein davon ab. Das präcipitirte Harz / damit man ihm den Geruch des Wein-Geistes benehme / wasche mit klarem Wasser ab / und trucke es bey einer linden Wärme an der Sonnen. Das Harz von der Jalapa / purgiret alle wässerichte Schleimigkeit; derowegen wird es wider Wassersucht / und alle die jenigen Kranckheiten / die vom Ueberfluß eines wässerichten Schleims herkommen / glücklich gebraucht: seine Dosis ist von 5. bis 15. Gran / in einem Saft / Extract, oder Bitriolirten Weinstein-Pulver zu nehmen.

Laudanum Opiatum.

Nimm von frisch ausgepreßten Quitten-Safft 10. Pfund / Opii 1. Pfund / dieses schneide zu kleinen und sehr dünnen Schnittlein / und vermenge es mit dem Saft; lasse es 2. bis 3. Wochen in einer gelinden Wärme stehen / damit es fermentiren möge; nach dem diese Zeit über die Unreinigkeiten zu Boden gefallen / schütte den klaren Saft ab in einen andern Kolben / und thue hinzu Zimmet 6. Loth / Nägelein / Muscaten-Blühe / Muscaten-Nuß / Cardamom / eines jeden 2. Loth / Galgant 3. Loth / lasse es alsdann so vermengt / noch 2. oder 3. Tag in gelinder Wärme stehen / hernach filtrire den Saft / und lasse ihn in dem Balneo Mariz, bis zu der Consistenz eines Extracts / abrauchen / so wirst du ein wol bereitetes Laudanum haben. Seine fürnehmste Tugenden seyn / daß es die aufrührig gemachte Seelen-Geister besänfftige und stille schlaffend mache / die unordentliche Flüße des Bauch stille / und die Schärffe der Feuchtigkeiten lindere; es stillt auch alle Schmerken / so inwendig sind / als die Schmerken des Zitterleins und dergleichen. Seine Dosis ist von einem halben bis zu 2. Gran.

Cremor & Crystall, Tartari, Wein- stein-Crystallen.

Nimm 1. Pfund oder so viel beliebet / schönen und gröblich gepulverten Weinstein / thue solchen in ein Erden
und

und glaseres Gefäß / oder einen kuppfernen Kessel / so innwendig mit Zinn überzogen / giesse gemeines Wasser darüber / so viel nöthig / und schirre Feuer unter den Kessel oder das Gefäß / so daß es ungefehr eine Viertel-Stund aneinander sieden könne / rühre es zuweilen mit einem Stecken herum / und nachdem du die Solution des Weinstein-Salzes abgeschäumt hast / so seihe es also warm durch einen tüchernen Sack / der unten spizig gemacht ist; lasse dasjenige was durch den Sack gefeher worden / erkalten / und crystalisiren: wann nun alles kalt worden / so thue dem Cremorem, welcher oben auf schwimmen wird / hinweg / und hebe ihn auf / darnach giesse das Wasser / durch die Neigung / davon ab / und wasche die Crystallen / welche sich auf dem Boden gefeher / und an die Seiten des Kessels / angelegt haben / auch sehr dünn in dieser ersten Crystallisation seyn werden; solche aber noch schöner und feiner zu machen / löse selbige von neuen in einem Beck mit Wasser auf / indem du solche auf einem Feuer ein wenig auffieden lässest; wann sie nun wol aufgelöst sind / so thue das Becken gemach vom Feuer / lasse es erkalten / wann dieses geschehen / scheid die Crystallen und dem Cremorem von dem Wasser. Die fürnehmsten Tugenden des Cremoris Tartari oder desselben Crystallen seynd / die groben Feuchtigkeiten zu zertheilen / welche die Verstopfungen in dem untern Leib / als der Gekröß-Drüßlein / Leber und des Milches verursachen. Man ziehet auch insgemein ihren Gebrauch denen andern purgirenden Arzney-Mitteln vor / dann sie zeitigen und bereiten die Materien / daß sie desto leichter ausgeföhret werden: Die Dosis ist ein halb Quintl bis auf zwey.

Sal Tartari & Oleum, das fixe Weinstein-Salz / und desselben Del.

Nimm Weinstein so viel beliebet / lege solchen in einen offenen Dopyff / und setze ihn in einen Dopyffers-Ofen / damit er durch dessen starke Hitze calciniret werde; lasse es darnach erkalten / und thue es in eine Schüssel / giesse warmes Wasser 6. Finger breit über die Materie reichend / darüber und rühre es zu Zeiten um / so wird das Wasser die falsche Substanz an sich ziehen / dieses muß man durch die Neigung ab / und ein anderes warmes Wasser / an statt dessen darüber schütten; dieses wieder hole so lang / bis daß alles Salz von der Materie ausgezogen worden: Filtrire alsdann alles aufgelöst / und lasse alle Feuchtigkeiten / bis das Schnee-weiße Salz auf dem Boden trocken verbleibe / davon abrauchen; dieses sollt du in einem wolvermachten Geschirre aufheben / dann sonst würde es sich / durch die Anziehung der feuchten Luft / zu einem Liquorem, auflösen: Wann du aber das Del / welches man uneigentlich das Weinstein-Del nennet / indem es nicht brennet / durch die Zerfließung davon machen / und bereiten wilt / so thue des Salzes einen Theil auf einen Marmorstein / oder ein anderes gläsernes und plattes Geschirre / und setze es in den Keller / oder ein feuchtes Ort / so wird es sich in wenig Tagen in einen Liquorem auflösen / das Weinstein-Salz ist / gleichwie alle andere fixe oder Alkalische Salze der Vegetabilien / Urin- und Schweiß-treibend; es wird derowegen mit sonderlichen Effect, wider die Wassersucht / und Verstopfungen der Nieren gebraucht: die Dosis davon ist 10. bis 30. Gran. Des Oels kan man sich / an statt des Salzes bedienen / weiln es nichts anders ist / als ein durch die Feuchtigkeit des Lufts aufgelöstes Salz: allein seine Dosis ist etwas mehrers.

Tinctura Salis Tartari, Tinctur des Weinstein-Salzes.

Nimm ein halb Pfund des wolgereinigten Weinstein-Salzes / und setze es in einem Siegel über gühende Kohlen / halte es 2. Stund lang in starken Feuer / und rühre es mit einem eisernen Spatel unaufhörlich um / damit man verhindere / daß es sich nicht in dem Siegel anlege oder zerschmelze: und wann du sehen wirst / daß es an der Farb blau-grünlicht worden / so mache es in einem warmen Mörsner zu einem Pulver / und thue solches also warm in eine Phiolen / und giesse allgemach guten Brandwein darüber / so daß er 4. Finger über die Materie gehe / vermache das Gefäß hernach wol / setze es in den warmen Sand / und giehe das Feuer so lang / bis du in dem Glasse den Brandwein auffieden siehest; in diesem Stand halte es 24. Stund / in welcher Zeit der Brandwein eine hochrothe Tinctur bekommen wird: diese ausgezogene Tinctur giesse alsdann in eine Flaschen / und schürte wieder frischen Brandwein auf das zurückbliebene Weinstein-Salz / digerire es von neuen 24. Stunde / in dem warmen Sand / wie zuvor / und widerhole dieses so lang bis sich der Brandwein nicht mehr färben will: die ausgezogene Tincturen thue zusammen / filtrire sie / und ziehe über einen gläsernen Helm / zwey Drittel Theil / oder ein wenig mehr davon ab / so wird die Weinstein-Tinctur auf dem Boden des Kolbens liegen verbleiben / welche du in einem wolvermachten Glasse aufheben sollest. Diese Tinctur hat grosse Tugenden das Geblüt zu reinigen / daher es in dem Scharbock und Wassersucht sehr gut ist / ingleichen in denen innerlichen Verstopfungen / absonderlich der Nieren und Blasen: Die Dosis ist 10. bis 30. Tropfen: man muß aber den Gebrauch derselben etliche Zeit fortsetzen / und damit anhalten.

Tartarus Vitriolatus, Vitriolirter Weinstein.

Nimm ein halb Pfund / oder so viel beliebet / des vorgedachten Weinstein-Oels / welches so hell und klar / als Brunnen-Wasser sey / thue solches in eine grosse und langhaltige Phiolen / giesse Vitriol-Del so lang Tropfen weis darüber / bis daß es keine Aufwallung mehr mache: Dieses miteinander vermischet / thue in eine erdene Schaalen / da es gleichsam / als halb gefroren seyn wird / und im Fall von dieser Materie noch etwas in der Phiolen verbleibe / so muß man solche mit ein wenig Regen-Wasser ablöschen / und mit dem andern in der Schaalen vermischen: Die Schaale setze auf den Sand-Ofen / und lasse alle Feuchtigkeiten abdampffen / so wird ein Schnee-weißes Salz übrig verbleibe / welches man in einem gläsernen Geschirre wol verwahret aufheben solle. Dieses Salz ist ein sehr gutes Digestiv, die bösen Feuchtigkeiten zum purgiren geschickt zu machen / man gebrauche es gleich vor oder mit dem Purgier-Mitteln / es eröffnet auch alle Verstopfungen des Leibes / daher man es wider die Wassersucht / und viertägige Fieber gebrauchen kan / seine Dosis ist 6. bis 30. Gran in einer warmen Brühe zu nehmen.

Spiritus Vini Camphoratus, Kampfer-Brandwein.

Nimm ein halb Pfund wol rectificirten Brandwein / Kampfer 1. Quintl / Saffran 1. Scrupel: Mache den Kampfer und Saffran zu Pulver / und giesse den
*R 3 Weiu

Wein Geist oder Brandwein darüber. Dieses ist ein fürtreffliches Mittel alle äußerliche Entzündungen / als Rothlauff und dergleichen / wie auch den kalten Brand zu stillen; es lindert auch alle äußerliche Glieder-Schmerzen / so man das schmerzhafteste Ort entweder damit einschmieret / oder so man ein warm leinern Tüchlein darein tüncket und überleget.

Spiritus Vini rectificatus, Rectificirter Brandwein.

Weissen der Brandwein mit vieler wässerichen Feuchtigkeit / welche er in der Destillation mit sich führet / vermenget ist / als muß man solchen ehe und bevor er zu einem reinen Spiritu gebracht wird / zwey oder drey mal

rectificiren: derwegen thue denselben in einen gläsernen Kolben / und davon destillire über dem Helm / in dem Marien-Bad / ungefehr die Helffte / welche Helffte man / damit er gänzlich von seinem Phlegmate oder wässerichen Feuchtigkeit befreyet werde / noch ein / zwey oder drey mal rectificiret: die Probe desselben ist / wann der Spiritus in einen Löffel gethan / und angezündet / ganz und gar verbrennet / und keine Feuchtigkeit übrig verbleibet: die allerbeste Prob aber ist diese / so man ein wenig Schieß Pulver in einen Löffel thut / und sich solches / nach dem man einen dergleichen rectificirten Spiritum darüber gegossen und angezündet hat / anzündet; welches beweiset / daß unter dem Spiritu kein Phlegma war / welches die Anzündung des Pulvers verhindert hätte.

Das X. Capitel.

Etliche Arzney-Mitteln / so von dem Menschen und andern Thieren genommen werden.

Sal volatile & Oleum Cranii Humani, Das flüchtige Salz und Oel von der menschlichen Hirnschaale.

Imm die Hirnschaale eines Menschen / welcher eines gewaltthätigen Todes gestorben seye / säge und schneide es zu kleinen Stücklein / damit sie in eine gläserne Retorten / deren dritter Theil leer verbleibe / können gethan werden; setze die Retorten in den Sand-Ofen / und lege einen grossen Recipienten für; dieser soll wohl verlütiret werden / damit die flüchtigen Theile nicht verlohren gehen; wann das Lutum oder Leimen / mit welchem die Fugen des Recipienten verschlossen worden / getrocknet seyn wird / so gib nach und nach Feuer: Erstlich wird ein wenig Phlegma oder wässeriche Feuchtigkeit / darnach der Spiritus, welcher den Recipienten mit einem weissen Nebel anfüllen wird / herüber gehen; in dieser Zeit muß das Feuer nicht zu stark seyn / sonst wann die Spiritus zu stark getrieben werden / brechen sie bey den Fugen durch / oder zersprengen den Recipienten: nach dem Spiritu wird ein Oel mit vielen flüchtigen Salz heraus gehen / welches Salz sich an die Seiten des Recipienten anleget; mit der Destillation fahre fort / und vermehre allgemach das Feuer / bis nichts mehr herüber gehen will / welches in 10. oder 12. Stunden geschiehet / lasse hernach die Gefäße erkalten / und eröffne den Recipienten / in welchen eine mit vielen flüchtigen Theilen angefüllte Feuchtigkeit / ein stinckendes Oel / und ein flüchtiges Salz seyn wird: Der Spiritus und das flüchtige Salz müssen von dem Oel geschieden werden / welches auf folgende Art geschiehet; man muß ungefehr ein Pfund warmes Wasser in den Recipienten thun / und dasselbe herum rühren / damit sich das flüchtige Salz auflösen / und zu einer Feuchtigkeit werden könne. Wann du alsdann dieses mit Wasser vermengte Oel durch ein Kieß Papier filtrirest / so verbleibet das Oel in dem Papier / welches zuvor mit Wasser muß angefeuchtet werden / das Oel aber / damit es in einem besondern Glas aufgefangen möge werden / so muß ein Loch durch das Papier gemacht werden / damit solches durchlauffe: Dessen Gebrauch ist die Wunden und Geschwür damit zu reinigen; dann es frisset und ähet das wilde Fleisch und

andere Überflüssigkeiten hinweg. Das Wasser / welches den Spiritum und das flüchtige Salz bey sich hat / nehme / und thue solches in eine weite und lang halssigte Phiolen; stecke in das Mundloch der Phiolen einen Trichter; solchen verkleistere rings umher wohl / gieß alsdann durch den Trichter etliche Tropffen des Spiritus Salis hinein / und verstopfe zugleich das Trichter-Loch / damit die Spiritus nicht heraus gehen können; so wird gleich Anfangs eine Aufwallung und Streit dieser zweyer Geister geschehen: Fahre mit dem gemächlich darein gießen des Spiritus Salis fort / bis daß die Aufwallung aufhöre; filtrire darnach den Liquorem, und destillire in einem Kolben / bey einem gelinden Sand-Feuer / alles ungeschmackte Wasser / davon. Wann die Feuchtigkeit alle herüber gangen / treibe das Feuer allgemach / damit sich all das Salz / welches auf dem Boden der Cucurbit verbleiben / sublimire: davon wird sich ein Theil in dem Helm / der andere Theil aber an dem obern Theil der Cucurbit anlegen: Lasse die Gefäße erkalten / und sammle das sublimirte Salz. Dieses Salz kan man auch auf folgende Art von seinem Phlegmate oder wässerichen Feuchtigkeit absondern: Man nimmet nemlich das Wasser / welches von dem Oel durch das Filtriren abgetrennt worden / und das Salz bey sich führet / schüttert dazu so viel Aschen von gebrannten Bäumen / daß alle Feuchtigkeit von selbigen eingeschlucket werde / hernach sublimire es bey einem gelinden Feuer in einer Phiolen / so wird das Salz anfänglich aufsteigen / und sich an dem Helm anlegen / welches gleich balden heraus zu nehmen / damit es nicht von dem folgenden Phlegmate aufgelöst werde; welches zwar geschehen kan / wann man nicht so wohl das Salz / als den Spiritum verlanget. Auf diese Weise wird auch aus dem Hirschhorn / Klauen / Ruff und andern dergleichen Dingen ein Spiritus und flüchtiges Salz bereitet; Was bey der Destillation des Hirschhorns in der Retorten verbleibet / giebt das Cornu cervi ultum, gebranntes Hirschhorn / so man es noch ferner calcinirt / bis es schön weiß wird. Das Salz und Spiritus der menschlichen Hirnschaalen / wie auch alle andere / welche von den Thieren ausgezogen und bereitet werden / haben sehr grosse Tugenden / und können billich vor die vornehmsten Hülfsmittel in einer Apothecken gehalten werden; dann sie dringen bis zu den äußersten Theilen des Leibes durch / und lösen alle dicke und tartarische Zähigkeiten auf: sie öffnen alle

alle Verstopffungen / absonderlich so in dem Hirn geschehen / und Schlassucht / Schlagflüsse / und andere dergleichen Kranckheiten verursachen; absonderlich sind sie trefflich zu gebrauchen in der Fraiß; selbige curiren auch die Fieber / und sonderlich die viertägige / präserviren vor der Pest / und widerstehen allen Fäulungen. Die Dosis von diesen Salzen ist 6. bis 15. Gran.

Sal volatile urinæ, flüchtiges Urin-Salz.

Nimm frischen Urin / von 8. bis 12. jährigen Kindern / oder von einem gefunden jungen Menschen / fülle damit unterschiedlich erdene Cucurbiten an / lasse selbigen ausrauchen / bis auf dem Boden eine gleichförmichte Substanz verbleibet; diese nimm / und thue solche in eine Cucurbit, setze einen Helm darauf / lege einen wohlverlucirten Recipienten für / und destillire im Sand-Feuer alles / was herüber gehen kan; erstlich wird ein Phlegma oder Wasser / und darnach das flüchtige Salz anfangen herüber zu steigen / und wird sich das flüchtige Salz mit ein wenig stinckendem Del / in dem Helm anlegend / in den Recipienten rinnen / und sich darinnen auflösen; wann nichts mehr herüber gehen will / höre mit der Destillation auf / öffne die Gefäße / nachdem sie erkaltet / so wirst du auf dem Boden der Cucurbit eine schwarze Materie finden / den Spiritum und das flüchtige Salz scheidet man von dem stinckendem Del / indem man des warmen Wassers so viel in den Recipienten gieffet / als viel zu der Auflösung des darinnen befindlichen flüchtigen Salzes vonnöthen ist: Die Dissolution filtrire darnach durch ein Fliess-Papier / so mit Wasser angefeuchtet worden / als in welchem das Del verbleiben wird; nach diesem mache durch das Papier ein Loch / und lasse dieses stinckende Del in ein Glas lauffen / darinnen hebe es auf. Das aufgelöste Salz aber von dem übrigen Bestand zu befreien / und in die Form eines Salzes zu bringen / so vermenge gedachtes aufgelöstes Salz / nachdem es durch das Filtriren von dem Del abgefondert worden / mit gesiebter Aschen / und sublimire es noch einmal / so wirst du ein reines flüchtiges Salz / so sich an dem aufgesetzten Helm anlegen wird / bekommen / dieses hebe in einem wohlvermachten Glas auf / dann sonsten würde es sich / wegen seiner Subtilität / nach und nach verlieren. Dieses subtile Salz hat / so wohl innerlich als äußerlich / sehr grosse Tugenden: Es eröffnet alle Verstopffungen / widerstehet und corrigiret alle saure Säffte / bringet dem Geblüt seine Bewegung / so es schwach und langsam / dahero es in der fallenden Sucht / Schlagfluß / Schwindel / Verstopffung des Monatsflusses / sehr nützlich zu gebrauchen; ingleichen zermalmet und treibet solches den Nieren- und Blasen-Stein / Sand und Gries durch den Urin aus. Seine Dosis ist 5. bis 15. und 20. Gran. Außerlich kan man es brauchen zu allen schmerzhaften Theilen des Leibes / absonderlich zu den Gelencken und Jugen / wie auch alle harte Knotten und Geschwulsten zu zertheilen und aufzulösen / so es in gemeinem Brandwein / der nemlich auch rectificirt worden / aufgelöst und mit Züchlein übergelegt wird.

Cranium humanum præparatum, präparirte Hirnschalen vom Menschen.

Nimm die Hirnschalen von Menschen / welche eines gewaltthätigen Todes gestorben / säubere selbige von

aller Unreinigkeit und Fetten / hernach seile es sehr klein / und nachdem dieses geschehen / so reibe es mit Meinenblumen-Wasser auf einem Reibstein zu einem subtilen Pulver / welches getrocknet / und zum Gebrauch aufgehoben soll werden. Dieses Pulver / oder die präparirte Hirnschale / dämpffet die sauren Feuchtigkeiten / so sich in das Hirn und in die Nerven begeben / und allda Verstopffungen verursachen / auch die Seelen-Geister zu einem ungestümmen Einfluß zwingen / jenes geschieht in dem Schlag und Lähmung / dieses aber in der schweren Noth.

Auf diese Weise werden auch die wilden Schweins-Zähne / so in dem Seitenstechen absonderlich guten Effect thun / präparirt / außer / daß an statt des Meinenblumen-Wassers / Cardobenedicten- oder Klapperrosen-Wasser genommen soll werden / welches aber eine vergebene Sorgfalt zu seyn scheint / wie wir bereits an einem andern Ort gemeldet.

Cornu cervi sine igne præparatum, das ohne Feuer präparirte Hirschhorn.

Nimm Hirschhorn / schneide selbige in etwas grosse Stücke / koche solche entweder in gemeinem Brunnen-Wasser / oder in weichem etwas von Weinstein-Salz aufgelöst worden / bis sie weich werden / hernach sondere mit einem Messer das innerliche oder Mark / und die äußere schwarze Rinden oder Haut ab / und trockne das übrige Weiße zum Gebrauch auf. Dieses präparirte Hirschhorn dämpffet alle Säure / und führet solche durch den Schweiß aus / absonderlich bey jungen Kindern / deren mehreste Kranckheiten von sauren Säfften entstehen; es wird auch nützlich gebraucht in den Fiebern / und in Summa in allen Kranckheiten / welche zu ihrer Cur einen Schweiß erfordern.

Essentia Castorei, Bibergeyls Essenz.

Nimm Bibergeyl 2. Loth / schneide selbige in kleine Stück / und schütte dazu 2. qu. von Liquore Natri fixo, damit es gleichsam zu einem Brey werde / hernach lasse es wohl vermacht bey einem gelinden Feuer trocken werden / thue alsdann 8. oder 10. Loth rectificirten Brandwein darzu / und lasse es an einem Ort stehen / bis der Brandwein wol mit der Bibergeyl angefüllt seye / diesen gieffe ab / und hebe ihn als die Bibergeyl-Essenz wohl verwahret auf. Diese Essenz ist ein fürtreffliches Mittel / welches die Seelen-Geister von Schlaf-machenden Dämpfen befreyet / die Fraiß abhält / und deren Mutter-Kranckheit steuret. Die Dosis ist von 8. bis 20. und 25. Tropfen / ihren Effect wird sie um so viel mehr verrichten / wana sie mit der Nigstein-Essenz vermengt wird.

Sal volatile Lumbricorum, flüchtiges Salz von Regenwürmen.

Nimm Regen-Würm / so viel als beliebt / trockne selbige und fülle damit ein starke Retorten bis fast den halben Theil an / setze selbige in den Ofen / und gib nach und nach Feuer / so wird das Salz mit dem Phlegmate und Del / in den Recipienten / welcher soll wohl verlucirt werden / übersteigen / das Del sondere von dem Phlegmate ab / und rectificire das Salz / wie wir von dem Hirnschalen-Salz gelehret haben; dieses Salz treibet durch den Schweiß und Urin / absonderlich die tartarische Feuchtigkeiten /

feiten / welche die Glieder-Kranckheiten entstehend machen. Man kan sich auch / an statt des Salzes / des Spiritus bedienen / welcher erlanget wird / wann man das Saltz bey der Rectification so lang in dem Helm läßt / biß es von nachkommendem Phlegmate zu einem Geist aufgelöset wird / und in einer wässerigen Form in die Vorlage übergeheth. Dieses Geistes kan man sich auch äußerlich bedienen / nemlich in Glieder-Schmerzen / Lähmungen / und andern dergleichen äußerlichen Zufällen / so von einer sauern Lymphâ entstehen.

Millepedes præparati, præparirte Nasel- oder Affel-Würme.

Nimm Nasel-Würme / so viel als beliebt / wasche selbige in weissen Wein / und thue sie hernach in einen starcken und Feuer-ständigen wohl-verlutirten Hasen / diesen setze zum calciniren in einen Ofen; darnach wann sie zu Pulver werden / besprenget man sie ein wenig mit Vitriol-Spiritu, und läßt es gelinde trocknen. Diese præparirte Affel-Würme / weil sie dünn und subtil seyn / dringen durch / öffnen / säubern / trocknen / und haben einen sonderlichen Nutzen in den Verstopffungen der inwendigen Theile / die tartarischen Zähigkeiten zu zertheilen / und den in den Nieren gewachsenen Stein aufzulösen / auch andere Unreinigkeiten durch den Urin auszuleeren.

Spiritus Formicarum, Ameisen-Geist.

Sammler zur Sommers Zeit / Ameisen in eine Cucurbit, und zwar auf folgende Art: Nimm eine Cucurbit, in welche ein Stücklein Râs geleget worden / setze selbige in einen Ameisen-Haufen / in welchem sich große Ameisen befinden / und wann eine sattsame Menge derselben in dem Cucurbit gesamlet worden / so lange mit einem spitzen Holz das vorhero eingelegte Stücklein Râs heraus / und schütte drey Finger hoch über die Ameisen Brandwein / und nachdem es eine Zeitlang gestanden / so destillire den Geist von den Ameisen / hernach schütte solchen wieder über frische und lebendige Ameisen / lasse es gleichfalls wieder an einem warmen Ort stehen / und destillire es wie vorhin / so wird der Geist mit dem stüchtigen Saltz der Ameisen sehr angefüllet werden. Dieser Spiritus Formicarum ist ein treffliches Mittel in dem lauffenden Gicht / Hüftweh / Glieder-Schwundung und Lähmung / wann man selbigen öfters an den nothleidenden Theil / und das Rückgrad / nemlich in der Lähmung / schmieret / und warm einreibt.

Anhang

Etlicher bewährter befundener Arzney-Mittel vor unterschiedliche Kranckheiten des menschlichen Leibes und desselben Gliedmaßen/ Nach dem Alphabeth.

Wann das Angesicht bißweilen mit harten um sich fressenden Rufen beslecket ist / so können solche / ohne hinterbleibende Maasen / durch folgende Salbe geheilet werden.

Sdem Majen nehmet die Neze von den jungen Kiglein oder Geissen / legets in ein neu irden glastirtes Geschirz / und gießet Harn von einem Knaben daran / lassets zwen Tag und eine Nacht darinnen liegen / darnach henckets auf / und lassets trocken werden; Nehmet alsdann ein ander glastirt irden Geschirz / leget ein Neze auf das andere darein / zwischen ein jedes derselben streuet allemal gestossen Zimmet / Negelein und Rosmarin-Kraut. Wann ihr sie alle also eingelegeth habt / so gießet einen alten guten starcken Wein daran / und ein halbe Maas Spicanarden-Wasser / daß es wohl über die Neze gehet; lassets vier Tage und Nächste also stehen / alsdann hencket die Neze wieder auf / lassets sie trocken werden / schneidets klein / thuts in ein messingenes Becken / setzet dasselbe auf einen Kessel mit siedendem Wasser / daß das Becken darinnen schwimme; wann die Neze zergangen / so schöpffet das Fette fein gemacht herab / durch ein weisses Tüchlein / in ein irden glastirtes Geschirz / lassets selbiges nicht gestehen / biß es alles zusammen kommet / alsdann so gießet Balsam-Del / wie mans in der Apothecken heisset / darein / und zwar so viel / als man um 8. 10. oder 15. Kreuzer kauftet / rühret das Fett und Del wohl untereinander / lassets gestehen / so ist die Salbe bereitet; diese bleibet 6. oder 7. Jahre gut; wann sie wollte

schmirmeln oder alt werden / so verneuerts wieder mit dem Balsam-Del. Wann jemand nun harte Rufen unter dem Angesicht / oder sonsten hat / so streiche es diese Salben gar subtil um die Rufen / und nicht darauf / alsdann löset sich die Rufen allgemach umher auf; streichet man folgendes mehr der Salben aussen herum / so heilet die Maasen / und wird je länger je enger.

Vor die starcke auffzige Köche unter dem Angesicht.

Brennet Weinstein-Wasser / und bestreichet das Angesicht damit zum öfters / es hilft.

Des Angesichts Mackel und Flecken / wie auch der Hände / und des ganzen Leibes zu vertreiben.

Man nimmet gute alte Benedische Saifen / lassets sie Wein-dür werden / schabts darauf gar klein / und gießet Rosen-Wasser daran / so viel / daß es im Anzwieren wie ein Brei wird / alsdann setzet mans auf ein gelind Kohl-Feuer / und lassets wohl zergehen / zwingets durch ein Tuch / thuts in eine grosse irdene Schüssel / (dann kein metallisch Geschirz hierzu tauglich ist) rührets stetig um / damit